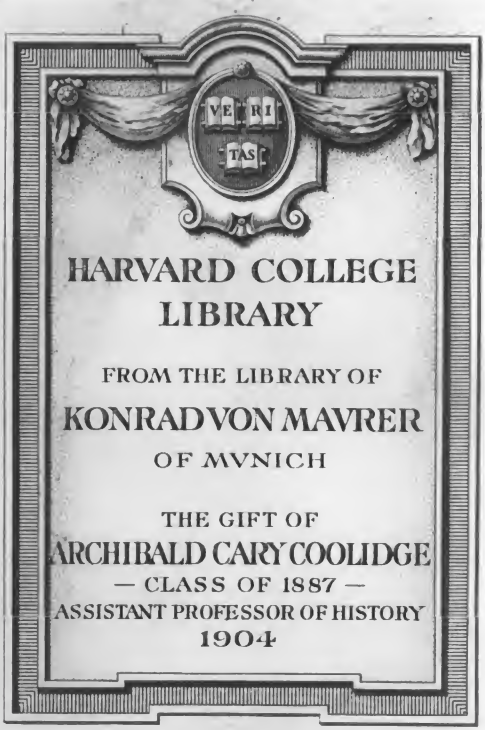
WIDENER
HN ZWWK U

Gen L 1034.765.2.2

1.68



Digitized by Google

Digitized by Google

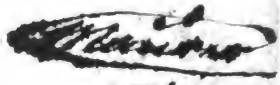
Digitized by Google

Sebastian Sailers

Schriften

im

schwäbischen Dialekte.



Gesammelt 1845.

und

mit einer Vorrede versehen

von

Sixt Bachmann.

Ulm, 1826.

In der Stettin'schen Buchhandlung.

Digitized by Google

~~Ger L~~ ~~1034.332.30~~

Ger L 1034.765.22

Harvard [illegible] Library
Von [illegible] Collection
Gift of A. C. [illegible]idge
July 18, 1904

488

Digitized by Google

Vorrede.

Sebastian Sailer, gebohren zu Weissenhorn im Jahr 1714. des Prämonstratenser Ordens Kapitular in Obermarchtall, war zu seiner Zeit einer der berühmtesten Männer in Schwaben. Er las die griechischen Klassiker, die besten französischen und italienischen Werke im Originale; er war in den orientalischen Sprachen nicht unbewandert, und im Spanischen hatte er es ziemlich weit gebracht. Er stand mit vielen gelehrten Männern des In- und Auslandes im Briefwechsel, und man fand nach seinem Tode eine große Menge Briefe, die in allen Sprachen, derer er mächtig war, an ihn geschrieben waren. Nur Schade, daß sie nach und nach gänzlich zerstreut wurden, denn viele derselben würden gewiß des Aufbehaltens werth gewesen seyn.

Er machte sich berühmt durch mehrere deutsche und lateinische Schriften, die er dem Drucke überließ. Besonders aber kam er in

einen ausgebreiteten Ruf als Kanzelredner. Sein treues Gedächtniß, seine reine Aussprache, und sein ganz einnehmender Vortrag bildeten ihn in der That zu einem großen Redner. Es ist wohl in Schwaben fast keine berühmte Kanzel zu finden, die er nicht betrat. In Franken und Mähren, in der Schweiz und im Allgay ertönte seine Rednerstimme. Sogar nach Wien in Oesterreich wurde er von der Hochlöblichen schwäbischen Landesgenossenschaft berufen, da dieselbe ihr jährliches Gedächtnißfest in der kaiserlichen Hofkirche am 12. Heumonat 1767. feyerlich begieng, und er als Redner den heiligen Ulrich als das Urbild eines weisen Schwaben vorstellte. Diese Gesellschaft überreichte ihm zum Andenken eine kostbare Dose, worauf nebst seinem Namen mit eingelegten goldenen Buchstaben zu lesen war: Ciceroni suevico. Doch genug von diesem Manne als Redner.

Ich betrachte ihn jetzt von einer andern Seite, nämlich von seiner heitern Laune. Er war der angenehmste Gesellschafter: bey jedem Gegenstande fehlte es ihm nie an sogenannten Bonmots. Muntere und scherzhafte

Einfälle ſtanden ihm immer zu Gebothe. Er ſprach aus dem Stegreiſe die ſchönſten Verſe her, beſonders in lateiniſcher Sprache. Die Regeln der damaligen deutſchen Sprache waren ihm ganz eigen; aber darneben konnte er ſich im ſchwäbiſchen Dialekte ſo ſtark und genau ausdrücken, daß ihn der derbſte ſchwäbiſche Bauer nicht übertraf. Wenn ihn dieſe Laune anwandelte, ſetzte er ſich hin, und brachte die drolligſten Stücke in der Bauernſprache zu Papier.

Dieſe nun ſind es, die ich mit vielem Fleiße ſammelte, um ſie dem Untergange zu entreiſſen, und der Leſewelt bekannt zu machen. Vielleicht habe ich jetzt den rechten Zeitpunkt gewählt; denn da Hebels allemanniſche Gedichte im ſchweizeriſchen Dialekte allgemein beliebt ſind, ſo könnten es vielleicht dieſe im ſchwäbiſchen ſeyn.

Die Schöpfung ꝛc. das erſte der hierin enthaltenen Stücke pflegte der Verfaſſer ganz allein aufzuführen, indem er nur eine Geige in der Hand hielt, und ſich zu den Arien — die er nach eigener Kompoſition ſang — akkompagnirte, den übrigen Text aber dekla-

mirte. Bey einer solchen Produktion, die Sailer in den zahlreichsten Gesellschaften, und an verschiedenen Orten vornahm, mußte sich auch das finsterste und unfreundlichste Gesicht aufheitern. Doch, da die Geschichte aus der Bibel ihr Entstehen hat, so gab es hie und da überkluge Kritiker, die dem Verfasser Mißbrauch der göttlichen Dinge aufbürden wollten. Ja die Sache wurde ernsthafter, und diese geäußerten Kritiken kamen bis zu den Ohren Sr. Eminenz des Herrn Kardinals und konstanzischen Bischofs von Rodt. Nachdem aber gedachter Kirchenprälat das Manuskript gelesen, und vom Verfasser selbst dieses Stück aufführen gesehen hatte, wurde es nicht nur mit dem grösten Beyfalle aufgenommen, sondern auch die darüber geäußerten Kritiken als schief und unklug erklärt, weil Sailer ja in seinem lateinischen Prolog zureichend dem Zuhörer den Gesichtspunkt zeigt, aus welchem die Sache betrachtet werden müße. Dieser Prolog gieng mir verlohren. Er war im nämlichen Stile verfaßt, wie der Prolog zum Falle Luzifers.

Digitized by Google

Von diesem Stücke besitze ich zwar ein gedrucktes Exemplar von 1800. ohne Druckort. Am Ende aber steht: „bei Ludwig Christian Kehr in Kreuznach und in allen Buchhandlungen findet man nachstehende Schriften.“ Dann folgt die Anzeige einiger Bücher.

Nun kann ich aber mit Wahrheit sagen, daß weder der Herausgeber, weder der Setzer einige Kenntniß des schwäbischen Dialekts hatten; denn es ist alles durchaus so fehlerhaft, daß es fast unbrauchbar ist. Zudem ist das Stück jämmerlich verstümelt, denn sehr viele und lange Stellen mangeln gänzlich.

Das fünfte Stück, die Schultheißenwahl wurde auch ehmals in Riedlingen gedruckt, aber es haben sich schon vor mehreren Jahren alle Exemplare vergriffen.

Auch das achte Stück, Beste Gesinnungen schwäbischer Herzen wurde in Ulm aufgelegt, davon ist ebenfalls kein Exemplar mehr zu haben.

Die vielfältigen Abschriften dieser Stücke, die von Hand zu Hand giengen, wurden nach und nach so verdorben und fehlerhaft

daß sie ganz von ihrer Originalität abwichen, und kaum mehr kenntlich waren: denn da die mehresten Abschreiber sich mit der Sache allein begnügten, verlor sich der schwäbische Dialekt fast gänzlich, welcher doch die Hauptsache dabey seyn sollte. Ich gab mir also Mühe, diesen Stücken ihre Originalität wieder zu geben, obwohl ich selbst einsehe, daß ich nicht Alles geleistet habe. Am Ende wird der Leser eine Erklärung der weniger verständlichen schwäbischen Wörter in alphabetischer Ordnung finden.

Da ich Sailern persönlich kannte, und recht gerne von diesem Manne plaudere, so will ich hier einige Anekdoten anführen, die ihn betreffen.

Als er zu Wien war, hatte er auch bey der Kaiserinn Königin Maria Theresia Audienz. Die Regentin stellte ihm alle ihre Kinder vor, zuerst den Joseph als Mitregenten, dann die andern nach der Folge ihres Alters mit den Worten: „Sehen Sie, meine Lieben! Dieser Mann wurde aus Schwaben berufen und wir werden ihn hier predigen hören.“ So oft Sailer von dieser Audienz

erzählte, bediente er sich folgender Ausdrücke: „Die Kaiserinn ist eine sehr starke Frau; denn als ich mich vor Ihr schon zur Hälfte auf die Kniee niedergelassen hatte, fasste sie mich unter den Armen, und hob mich schwäbischen Bengel ganz leicht in die Höhe.“

Auf seiner Rückreise von Wien gieng seine Reise durch Franken, wo er in einem Prämonstratenserkloster einkehrte. Der Herr Prälat und alle Kapitularen wünschten, ihn predigen zu hören. Er erfüllte diesen Wunsch mit allem Beyfalle. Bey seiner Abreise begleitete ihn der Herr Prälat bis zum Reisewagen, und nahm mit folgenden Ausdrücken von dem Reisenden Abschied: „Nun sind wir alle überzeugt, daß die Schwaben nicht so dumm sind, wie man bey uns in Franken dafür hielt.“ Sailer entgegnete: „und ich bin gänzlich überzeugt, daß die Franken nicht so grob sind, wie man bey uns in Schwaben dafür hielt.“ Er stieg eilends in den Wagen, und fuhr davon.

Als er Pfarrer in Dieterskirch wurde, hatten die ledigen Bursche auf der Empor-

kirche die Gewohnheit, sich während der Predigt über das Geländer weit hinaus zu lehnen. Sailer konnte diesen Unfug nicht leiden, und unterließ nicht, sie öfters sowohl mit Güte als Schärfe davon abzumahnen. Allein sie thaten es ihm zum Trotz, und blieben beym Alten. Die Kirchweihe kam heran, und Sailer hatte kaum die Hälfte der Predigt vollendet, als er sich anstellte, das Gedächtniß wäre ihm untreu geworden. „Weil ich nun den Faden meiner Predigt verlohren habe, sagte er: so will ich unterdessen, bis mir das Uebrige beyfällt, Etwas erzählen. Ich las neulich in den alten Pfarrbüchern, und fand, daß vor Zeiten auf eben dem Platze, wo jetzt diese Pfarrkirche steht, eine Fruchtscheuer gestanden habe. Es ist freylich den alten Nachrichten nicht immer zu trauen; doch, was mich betrifft, werde ich gänzlich in dieser Meinung bestärkt, denn sehet nur, die Flegel hängen noch von da oben herunter. Schnell richteten sich die Bursche auf, und diesem Unfuge ward für alle künftige Zeiten abgeholfen.

Digitized by Google

Der Herr Graf von Warthausen, der mehrere Jahre mit wichtigen Gesandschaftsreisen zugebracht hatte, und die Gelehrten zu schätzen wußte, lies Sailern sehr oft zu sich kommen, und nannte ihn nie anders, als: Herr Patriarch! Als einst die Frauenzimmer während der Tafel ihre Riechfläschchen hervor zogen, und daran rochen, zog Sailer auch eines aus der Tasche, und that eben so. Der Graf rief aus: „Nun Herr Patriarch! schämen sie sich nicht, so weibisch zu thun, und ein Riechfläschchen bey sich zu tragen?“ Sailer entschuldigte sich, und sprach: „Euer Excellenz beurtheilen mich unrecht, denn in meinem Fläschchen ist nichts wohlriechendes, sondern pures Weihwasser. Im ganzen Schlosse fand ich noch nie einen Tropfen Weihwasser; dessentwegen nahm ich eines mit mir, damit ich — wenn's Teufelholen angehen sollte — Euer Exzellenz und mich damit segnen könnte.“ „Der Herr Patriarch hat mich wieder baar bezahlt,“ sagte der Herr Graf.

Er wurde in seine Vaterstadt Weissenhorn eingeladen, eine Kirchweihepredigt zu halten, und zur größern Verherrlichung dieses Festes erschien auch Herr Michael Kuen, Prälat zu den Wengen in Ulm, der ebenfalls von Weissenhorn gebürtig war, und das Hochamt hielt. Wer jemals in diesem Städtchen war, wird gewiß den großen Christoph, der in kolossalischer Größe am Kirchthurme gemalt ist, gesehen haben. Da man eben in die Kirche gieng, sagte der Herr Prälat zu Sailern: „Vetter! bring auch den großen Christoph in deine Predigt. Der Prediger versprach es zu thun. Nach abgelesenem Evangelium fieng Sailer an, Bemerkungen über dasselbe zu machen. Unter andern sprach er: „Das Evangelium erzählt uns, daß Zachäus klein von Person war, und deßwegen auf einen wilden Feigenbaum stieg, um Christum zu sehen. Wenn er aber so groß gewesen wäre, wie euer Christoph am Kirchthurme, so hätte er nicht nöthig gehabt, hinauf zu steigen, sondern er würde über alles Volk hervorgeragt haben.

Digitized by Google

Matthäus Rieger, Buchhändler in Augsburg bath öfters Sailern, daß er einen Jahrgang von Sonntagspredigten zusammenschreiben, und ihm das Manuskript überlassen sollte, welches er verlegen wolle. Sailer sagte: „Wenn ich so einen Jahrgang werde verfertiget haben, so muß dem Werke folgender Titel vorgedruckt werden: „Geistlicher Misthaufen, an Sonntägen auf die Herzen seiner Pfarrkinder ausgeführt von Sebastian Sailer, Pfarrer in Dieterskirch. Verthut's und verlegt's Matthäus Rieger Buchhändler in Augsburg.“ Das Werk erschien aber nicht. Er sagte auch öfters im Scherze, er wolle ein Buch herausgeben unter dem Titel: „Geistlicher Hosenträger, das ist: Vereinigung des untern mit dem obern Menschen.

Er hatte eine auserlesene Bibliothek, und pflegte in viele Bücher ein Motto zu schreiben. Als er mir einst Hallers Gedichte schenkte, fand ich auf dem ersten Blatte folgende Worte: Ecce regem Poetarum, quamvis hinc inde orthodoxus non sit. Selige meliora, linque sequiora. Dieses führe ich des besondern Lateins wegen an.

Ein Bauer, der sich besonders klug zu seyn dünkte, sagte einst zu ihm: „Et Herr Pfarrer! ich habe schon sehr oft gehört, daß Gott für jeden Menschen des Tages eine Maaß Wein erschaffen habe. Ich bekomme aber diesen Wein nicht, und weiß auch nicht wer ihn trinkt.“ Sailer sprach: „auch ich habe ebenfalls oft gehört, daß Gott für jeden Mann ein Weib erschaffen habe, und dennoch habe ich keines. Ich will euch die Sache ganz kurz erklären. Ihr hab't nämlich mein Weib, und ich trinke eueren Wein.“

Einst war er im Begriffe auszureiten, und das gesattelte Pferd stand vor der Thüre. Der eben dazu kommende Ortsschultheiß sagte scherzend: „Als Christus seinen Einzug in die Stadt Jerusalem hielt, ritt er nur einen schlechten Esel, und Sie Herr Pfarrer! ein so schönes Pferd. Wie reimt sich das zusammen?“ Sailer entgegnete: „Ihr habt recht; denn seither sind alle Esel so hoch geschätzt worden, daß man aus ihnen lauter Schultheißen gemacht hat. In Abgang eines Esels muß ich also auf einem Pferde reiten.“

Digitized by Google

Da aber der Leser vielleicht begierig seyn wird, zum Werke selbst zu kommen, so will ich ihn nicht länger aufhalten. Nur noch Folgendes. In seinen letzten Lebensjahren lähmte ihm ein Schlagfluß die rechte Seite, und man nahm ihn von seiner Pfarrey ins Kloster, wo er sich anfangs wieder etwas zu erholen schien. Aber der vorige Anfall kam öfter, und an seinem Sterbetage selbst hatte ihn seine gute Laune nicht ganz verlassen. Ich war noch vor dem Mittagessen bey ihm im Zimmer. Er sagte ganz heiter, daß er nicht lange mehr leben werde, und zum letzten Abdruck ganz vorbereitet sey. „Wann ich gestorben bin, sprach er lachend, so legt man mich halt auch zu meinen Mitbrüdern in die Gruft, und dort will ich einem Jeden — heiß er, wie er wolle — in die Wette liegen bleiben.“ Ich verließ ihn, und nach einer halben Stunde machte ein neuer Anfall seinem Leben ein Ende am 7. März 1777 im drey und sechszigsten Jahre seines Alters.

Der Sammler.

Vorbemerkung über den schwäbischen Dialekt.

Die Sprache des schwäbischen Bauern ist eine weiche, aber zugleich eine träge, schleppende und sehr willkührliche Sprache.

Saller benützte dies Willkührliche mit Vortheil in seinen Schriften, und schrieb, um den Wohllaut des Reims nicht zu verlieren, die Worte auf verschiedene Art; weil auch der schwäbische Bauer seiner Gegend sie so tönen, und unter seinen gewöhnlichen Ausdrücken manchmal wieder ein gutes deutsches Wort hören ließ. Deßhalb sind auch die Wörter, wenn sie auf verschiedene Art geschrieben sind, in der am Ende angefügten Erklärung der weniger verständlichen schwäbischen Wörter in alphabetischer Ordnung, angezeigt.

Digitized by Google

Der schwäbische Dialekt, wie ihn Sailer schrieb, wird in der Gegend des Bussenberges gesprochen, wo er lange wohnte, und von da auch sein Reichsstift nicht ferne war; welches aus seiner voranstehenden kurzen Biographie ersichtlich ist.

Der schwäbische Bauer dieser Gegend spricht meistens den Buchstaben

a wie oa; aber nur als einen Laut, und zwar als einen Mittellaut von o und a, z. B. doa, da; noah, nah; groa, grau; woa, wo.

Um diesen Laut zu bezeichnen, finde ich Nichts in der Natur, womit ich ihn vergleichen könnte; nur bey schweren Kranken habe ich ihn beym Aechzen wahrgenommen.

e — ea, als einen Mittellaut von e und a, z. B. dear, der; wear, wer, hear, her.

o — au, als Mittellaut, z. B. daud, tod; rauth, roth; Braud, Brod.

ö — ai, ebenfalls als Mittellaut, z. B. Raithel, Röthel; laisa, lösen, Flaih; Flöhe.

u — ua, wie die vorigen als Mittellaut, z. B.

Bua, Bube; Kuah, Kuh; Ruah, Ruhe.

kwieg, z. B. Glauschter, Kloster; Gtiuga, Klinge; Grott, Kröte.

o — u, z. B. kumma, kommen; g'numma, genommen.

t — d, z. B. Duifel, Teufel; Dummel, Taumel.

ſt — ſcht, z. B. Schteara, Stern; iſcht, iſt; Liſcht, Liſt.

p — b, z. B. Subba, Suppe; Kabba, Kappe.

Ferner: ſpricht er die Sylben

ab — a, z. B. agea, abgeben; aſchtau, abſtehen.

an — a, z. B. afüahra, anführen; azünda, anzünden.

en — a, weara, werden; wata, warten.

ei — oi, z. Schoid, Scheide; Kloid, Kleid.

ie — ia, z. B. dia, die; wia, wie; ziah, ziehen.

un — au, z. B. aug'ſchickt, ungeſchickt; Auglück, Unglück.

Dem ungeachtet bleibt die Aussprache der Buchstaben, Sylben und Wörter nicht immer gleich. Bald spricht der schwäbische Bauer guate, bald guata; bald kumm bald komm, je nachdem die Worte in Verbindung mit andern sind.

Einmal läßt er Buchstaben weg, z. B. zimmli anstatt ziemlich; zämma, anstatt zusammen; vorzüglich aber läßt er den Mitlauter r weg, z. B. in schwaaz, schwarz; Baat, Bart; Aat, Art; kuuz, kurz.

Ein anderes Mal setzt er Buchstaben hinzu, z. B G'schpiel anstatt Spiel.

Oft sind die Worte ganz unkenntlich, und haben nicht die geringste Aehnlichkeit mit dem guten deutschen Worte, z. B. fürri, anstatt hervor; gnaura, anstatt schlummern.

Auch zwey Worte werden oft in eines verschlungen, z. B. uffer, aus ihr; weammar, wollen wir.

Ferner: setzt er Vorsylben nach, z. B. g'falla ai anstatt eingefallen; willa ai, anstatt eingewilligt.

Einige Wörter haben eine ganz verschiedene Bedeutung, z. B. Rom heißt Milchram; los, höre.

Kommen zusammengesetzte Hauptwörter vor, so ist öfter das erste oder das letzte, ein gutes deutsches Wort; und deßhalb ist nur das schwäbische in der Wörtererklärung aufzusuchen.

Der herrschende Buchstabe dieses Dialekts ist der Buchstabe a.

Die Ausdrücke des schwäbischen Bauern sind zwar roh, aber natürlich und offen, und verrathen ein truglose's Herz. Sailer hat meistens die rohe Seite des schwäbischen Bauern geschildert. Sollten denn in einem truglosen, biedern Herzen nicht auch feinere, zärtlichere Gefühle liegen? — Möchte uns ein getreuer Nachahmer dieses Dialekts, in Zukunft auch mit zärtlichen Gedichten beschenken!

Ob dieser Dialekt dem Philosophen, dem Geschicht- und Sprachforscher nicht auch Stoff zum Nachdenken darbieten könnte, — will ich nur im Vorübergehen berühren.

Möchten diese kurzen Bemerkungen, die ich aus Sailers Schriften zog, nicht mißkannt werden!

Digitized by Google

Bemerkungen, Beyträge und Winke zur Vervollkommnung des schwäbischen Dialekts, welche mir gütige Freunde senden wollen, werde ich dankbar, bey einer etwaigen künftigen Auflage, benützen.

Der Verleger.

Digitized by Google

Inhalt.

Seite.

Die Schöpfung der ersten Menschen, der Sündenfall, und dessen Strafe. . . . 1

Der Fall Luzifers. 53

Die sieben Schwaben, oder die Hasenjagd. 101

Schwäbischer Sonn- und Mondfang. . 145

Schultheißenwahl zu Linmelsdorf. . . 179

Baurenpredigt. 209

Die schwäbischen heiligen drey Könige. . 215

Beste Gesinnungen schwäbischer Herzen. 247

Peter als Gott Vater. 267

Baurenhochzeit. 275

Trauerlied auf ein altes Weib. . . . 285

Digitized by Google

Die Schöpfung
der ersten Menschen,
der Sündenfall,
und dessen Strafe.

In drey Aufzügen.

Digitized by Google

Personen.

Gott Vater.

Adam.

Eva.

Ein Engel.

Digitized by Google

Digitized by Google

Erſter Aufzug.

Gott Vater.

Nuits iſcht Nuits, und weat Nuits weara,
drum haun i wölla a Wealt gebäara,
grad um dui Zeit,
we's nirgana vil ſchneit,
und beſſare Lüſtla geit.
I bi ſchau längſcht mit deam Weaſa zuganga,
do denk i endli, wills gau nu im Früehling afanga
wenn d'Lercha ſingat, und kummat dia Schwalma,
wenn dar Schnai vergohr, und blühat dia Palma.
Nohdeam i g'ſchloſa wenig Nächt,
haun i dächt:
jetz will i gau dra, weils au mar iſcht,
im Nama des gekrenzigta Hearra Jeſa Chriſcht.

Arie.

I ka's wohl ſaga,
I hau ſchon gar oft da Kolender aufg'ſchlaga,
und guggat, wenns Zoicha am Beſchta;
in was für am Maunat, in was für a Zeit.
und endli dar hoilig Goiſcht dös mir eigeit,
im Früehling gang dra,
im Früehling fang a;
Da kaſcht ſi hearſchtella mit wenigi Köſchta.

Im Sommer eaba
do geit as mit Weatter a aubständigs Leaba,
wenn's durnat, wenn's blitzat und haglat,
wia bald ischt as g'schea das as Weatter drei schlecht.
denk noachi, ob's eabba itt au so gau meecht.
Zua deam, wenn as hoiß,
hot oinar vil Schwoiß.
Im Früehling ist g'schwinder ällz g'schaffat
und gnaglat.

Im Herbst, wenn d'Reiffa
arucket, und rauhe Wind hebet a pfeiffa,
wenn d'Sonna vo is wider schoidet,
wenn's Wimla agoth, und s'Wei leasa in Eil,
do hott ma zum Baua koi Zeit und koi Weil.
Ma leabt in dar Rua,
und sauft braf darzua,
denn in dar Vaganz ist nim s'Baua verdioidet.

Im Winter dinna,
wenn d'Weibar beym Ofa am Rädle theand spinna,
ischt's eaba zum Baua itt z'rotha,
Bey Schnai, bey Eiszapfa, bey Duft und bey Eis,
do ischt Nuits z'machat uf ällige Weis;
denn s'Blosa in d'Händ
macht niena koi End,
as ka nim im Wintar as Baua itt g'rotha.

So ischt's darbey blieba, und eaba im Meeza,
daß is reacht sag.

am faif a zwanzgaſta Tag
haun i azunda Sonn, Man, Planeita und álle himmliſche Keeza.
Faif Tág darnoh, aiſcht huir,
haun i verſchaffa Holz, Stoi, Metal, Luft, Waſſer, Erda und Fuir.
Beym Sappermeant!
ſieha wunderſcheane Elameant.
álleriei Thier mit Flúgel und Fieſſa
haud mar uſſam ſtockfaiſchtera Nuits raus miieſſa.
Und dös álliz, bey meiner Trui!
in oim Othem, in oim Hui.
G'ſchwind
wi dar Wind,
hutig und ſchneall
i vo mar ſeall.

Arie.

Ohne Hamer, ohne Schlegel,
ohne Bretter, ohne Negel,
ohne Schaufel, ohne Kella,
ohne Wuaba, ohne G'ſella,
ohne Schifer, ohne Stoi,
i ſealbar a loi.
Ohne Ziagel, ohne Blatta,
ohne Sparra, ohne Latta,
ohne Kalch und ohne Meartel,
freyli mit ganz b'ſondere Veatelz
ohne Hobel, ohne Seaga
haun i álles brocht ſo z'wega.

Digitized by Google

Ohne Feila, ohne Zanga,
ohne Raitel, ohne Stanga,
ohne Zirkel, ohne Schnüera,
ohne Riff, und oh Probiera,
ohne Richtscheit und Lingier
ischt's g'rotha glei mier.
Ohne Foara, ohne Danna,
ohne Diegel, ohne Pfanna,
ohne Klammer, ohne Winda,
ohne Nepper haun is kinda.
ohne Mensch, ohne Goischter
bin i seall dar Zimmermoischter.

As seh mars zwor Niemad a,
weil i schau so an alter Ma;
a. dåuischt ischt a gozigs Woat, dös i lateinisch gsait
dös i noh as a Bua in dar Schuel hau g'hait,
mei oiziger Handwerkszuig g'wea,
FIAT, as soll g'schea.
Dar Buastab I, der uis bedeut, ischt driñ enthalta,
drum haun i wölla di aischt Johrzahl g'stalta.
Mit deam haun i ållz kinda hearstella,
mit deam haun i gmacht was i hau wölla.
Und wenn i noh itt gnua hett,
so könnt i noh may, wenn i wött.
und zwor, beym Bluat!
ist ållas hübsch, wacker, sauber und guat.
Alloi,
s'goth denischt no Eabbas a, wia i moi.

An Menſcha, dear Moiſter iſcht über dia Sacha,
muß i gau zua gueter Lezi macha.
Uſſam Loi, uſſam Leatta
will an gau do auſſer kneatta.

Arie.

Komm Odam, komm hutig, komm laſſ di verſchaffa,
da weaſcht mi ganz freudig bald leabig agaffa;
da mueſcht a Menſch weara, u. hau was da witt,
höb nu a kloi Wekli, und reg di fei itt.
So lang i beym Häfner dös Handwerk hau triba,
iſcht mier nia koi Leatta im Finger ſo bliba.
geduldig, liebs Odamle! glei iſcht as g'ſchea,
bald ſolleſcht du eaſſa, und ſchwätza und g'ſea.

Gugg, hoſcht jo a Härle as wie a Parocka,
a wakers Schnautzbärtle, a G'ſäß au zum Hocka,
du hoſcht ſcheane Wada und Schenkala dra,
da mueſcht mar halt weara a ſauberer Ma.
A kugelrunds Bäuchle, au Rucka dahinda,
a Hälsle, ma ſoll jo koi netters itt finda.
A Goſcha, zwoi Auga, zwoi Aura, a Nas,
an Schoitel, a Blaſſa, geit Odam! i kas.

Botz, botz, botz!
Iſcht dös a leattaner Klotz.
I moi, er häb koin Daarm;
Dös iſcht a G'ſell, daß Gott verbaarm.

Arie.

Ar goth jo it, ar goth;

ar stoht jo itt, ar stoht.
Macht a Gosch
wia a Frosch.
Odam schwätz, sey itt so faul,
suscht schlöt di Gott Vatter uf's Maul.

Wenn du a brafer Ma,
so guck mi au fei a.
Gang au Schritt,
fürcht dar itt.
Bischt a Kerle, s'ischt a Spott,
gib Patschhand, sag grüßana Gott.

Aber as ischt aus, ar schwätzt noh koi Woat;
as fehlt am halt noh amma andara Oat.
As fehlt am Leaba und Goischt;
will au gau schlaga über an andara Loischt.
Ar regt si gau g'wis,
wenn i ihm thua Blosa ins G'fris.

A r i o s e.

Bursch, wach auf!
buescht und schnauf!
Pf! Pf!
hutig und g'schwind
schütula da Grind!
Pf! Pf!
S'Maul aufstreck,
d'Zäh fei bleck!
Pf! Pf!

Nieaß, zur Preb! (Adam nieſt.)
Healf dar Gott! jetz leabt ar, Gott Lob!
Gealt Odam, da g'ſiehſt!

Adam.

Jo redli Gott Vater! g'lobt ſey Jeſas Chriſcht.

Gott Vater.

In Eyigkoit. Gealt as hots thau!
guck überſi, da kaſt ſeah d'Soñ, d'Steara u. da Mau.

Adam.

Dös ſiehn i,
aber wo bin i?
I hau gmoit, as trom mar vom jüngſta G'riicht.
Weil ar mar haud bloſa ins G'ſiicht.

Ariette.

Varrig iſcht as faiſchter g'ſei,
Jetza iſcht as Tag.
Jetza iſcht as Sonnaſchei,
ey ſo ſchlag!
Aellathalba iſcht as heall
o dös iſcht a Zier!
Ihr ſeand jo Gott Vatter ſeall,
gealtat ihr?

Gott Vater.

Dear und kei And'rer bin i,
gealt da moiſcht mi?
Du biſt aber au mei Kreatur.

Adam.

Jo, i hau ſchau längſcht dächt, wenn i mi verſchaffa
wiir.

I hätt schau länger au möga leaba,
jetz hots ui eisar Herrgat doch a mol in Si graba.
Aber noh ois. Wohear thur i kumma?
Wo haund ar mih hearg'numma!

Arioſe.

Gott Vater.

Roth nu, i will dars b'ſchtan;
roth nu, i will dars lau.
Du biſcht no Gold, no Silber, no Zi,
no Glas, ſuſcht wäreſcht huit no hi.
No Holz, no Stahl, no Boi,
No Marvel, no vo Stoi,
No vo Eiſa, no vo Blei,
roth was dei Materi ſey.

Adam.

So bin i halt Papeier.

Gott Vater.

Nui, du biſcht noh räuher.
Itt vo Lumpa, itt vo Zwill,
no vo Barchat, Kelſch, no Trill,
No vo Hanf und Werk itt g'ſpunna.
Hoſcht di noh itt beſſer b'ſunna?

Adam.

Was iſcht denn dös für a Ding?

Gott Vater.

Sihſcht do uſſ deam Pfifferling
haun i di, eh du g'ſchnappar,
z'ſemma klobat, z'ſemma bappar.

Adam.

Dös iſcht zimli ſchnotzig.
Drum bin i ſo rotzig.
I will mi gau ſchneitza mit Gauſcht.

Gott Vater.

Dös iſcht ällas itt umſauſcht.
Aber hair,
jetz kumm in d'Kindarlair.

Arie.

Wenn du mohl haufötig witt weara,
ſo denk fei a bitzli an dra:
was haun i mi fealbar ſo geara,
i bi jo a rötziger Ma.
So bald di dar Tuifel ufs Bänkle
der Haufat will ſtella, ſo lach,
und häb nu dös goiſchtle Gedänkle:
Nuits bin i, a Dräck iſcht mei Sach.

Laſſ di vo dar Scheahoit itt blinda,
und bild dar destweaga Nuitz ei.
Dös Ding ka ällz widar verſchwinda,
denn dös iſcht nu g'macht uf da Schei.
Weil du uſſam Boda biſcht g'numma
deam Leib noah mit Floiſch und mit Bluat,
ſo denk nu, wenn d'Haufat will kumma:
a Saunapf iſcht eaba ſo guat,

Aber jetz iſcht as Zeit,
richt di, Kerle! mar weand gau noh weit.

gieb mar dein Kopf,
i nimm di beym Schopf.
Ins Paradeiß will i di fuehra,
zu Zwetschga, Pfloma, Zipara, Aepfel und Biera.

Duett.

Adam.

Um tausad Gotts willa, i fluig wie a Balla.
Gott Vatter, i bittana laud mi itt falla.

Gott Vater.

Druck d'Auga zua, thua itt so schreya.

Adam.

As g'schwindlat mar oimohl, i moi i müeß speya.
Wo bleibat mar huit über Nacht?
Dös Fliega älz trimmlig mi macht.

I wears wohl verpfinda in áll meine Glieder.

Gott Vater.

Häb nu koi so Weasa, i setz di bald nieder.
gugg, in seallam scheana Gata
thuat lauter gnat Leaba uf di dötta wata.
Woar Beatläuta noh seand mar dott.

Adam.

Gottsnama so tragat mi fott.

Gott Vater.

Noh bälder, noh bälder, grad eaba jetz glei;
O Odam! da bischt jo fascht schwerer as Bley.

Adam.

I bittana deand mi alada,

doch aber älls gmächlichs, ſuſcht möcht as mar ſchada.

Gott Vater.

Gugg Odam! dös iſcht's Paradeiß;
do nei thue di ſetza mit Fleiß.

Adam.

Jo oimohl do hinna geits beſſere Windla,
dia Bömla ſtaund do jo, ſo grad as wia d'Spindla,
dia Vögala ſingat vil netter.
Obbs, Bluema und Kräutla ſeand au do weit fetter.
Allui dis iſcht, dös i itt woiß;
ſeand mier noh im ſchwäbiſcha Krois?

Gott Vater.

Gieb acht! vifältiger G'ſell!
was i dier do zum Faſſa aufſtell,
iſcht älläs gnua, und därfſcht di wohl freua,
anderſcht as im Schwobaland, Hutzelbiera und Doaraſchlaiha.
Doch dis thue i dier eidinga:
da ſolleſcht itt müeſſig dohinna umſpringa.
Schaffa, ſchaffa dös mueſcht,
und wenn da dös thueſcht,
ſo bin i mit dar z'frieda ufs Härle.

Adam.

Dös iſcht mier a wunderlis Mährle.
Wer ſait, daß i müß?

Gott Vater.

Narr, i hau dar desweaga geaba Händ und Füeß,
au grade und g'ſunde Glieder.

Jetz ſetz di a bitzli do nieder.
Vögel und Thier
ſollat vor dier
ſi ſtella, und zoiga glei.
Da kaſtana ſaga, was ihr Nama ſey.
Hear do, was hot Flügel und Feader;
hear do, was hoth Haut und Leader;
hear do, Odam weät ui ſaga,
was a Jedes für an Namm ſoll traga.

A d a m.

Dös iſcht a mol a ſcheana Waar!
I will mi gau z'aiſchta macha a d'Vögelſchaar.

A r i e t t e.

Ihr kleinere Vögala merkat wohl auf!
Was ſitza will, fluig uf dös Bömle do nauf;
di andere bleibat do hunda;
i hau uire Nåma ſchau g'funda.
Schneapfa, und Lercha, und Enta, und Hätza,
au Nachtigalla, und Gimpel, dia ſchwätza.
Spatza, Zauſchlupferla, Wachtla und Schwana,
Rappa und Kräha, und Dauba, Faſana,
Henna und Hahna und Moiſa, Gurvitza,
Pfaua und Storka und Gäus, Emaritza,
Finka und Guggu, wie au dar Nußjäck,
Amſla und Stara, dar Wiedhopf im Dräck.
und ſuſcht noh ällerhand,
gaund, thoilats mitanand.
Ihr g'ſchueppete G'ſella in Weyher und Flüſſa!

ihr ſollat au uire Nåma wiſſa.

Ariette.

Barba, Karpfa, und Forella,
Häring, Bricka, und Sardella,
Ahla, Salma, Lara, Schneider
haun ih ſchwimma g'ſeah ieſeider.
Grundla, Groppa, und Stoibeiſſer,
Und dia ſealli Maulaufreiſſer
Taugat uf da Faſchtatiſch;
und dar Nächſt, dear hoißt Stockfiſch.
Aber jetz hot as Hitz;
Ih will gugga, wia ih mei Maul ſpitz.
Sui deand mih in Forcht und Zittera ſetza.

Gott Vater.

Da dårfſchſt dar itt fürchta, ſui deand dih itt kretza.

Ariette.

Adam.

Löa, Bäara, Digerdier,
wildi Saua, wildi Stier,
Mäus und Ratza,
Igel, Katza.
Elafanta mit am Zah,
Hiaſch, wo grauſſe Hoara dra.
Dös Kameel, und dea Latſchari
ſoll ma hoiſſa Dromadari.
Eicherla, Wiſala, Dar und Raih,
Iltis und Mader, und Läus und Flaih,
Haſa, Otter, Wolf und Lux

und du rauther Schelm hoischt Fux.
Jetz gaud nu zum Freassa!

Gott Vater.

Gugg reacht rum, da hoscht Cabbas vergeassa.

Adam.

Jh moi, i häb schau ällz thau.

Gott Vater.

Blinder Ketzer! i muaß gau nu schreya lau-
me, me, me!

Adam.

So viel ih woiß,
bischt du a Goiß.
Los a bitzli!
dei Kind hoißt Gitzli,
Bock hoißt dei Ma, dea da hoscht bey dar;
dees ischt a reachte Waar für d'Schneidar.
muh, muh, muh!
Jh woiß schau, was ih thua,
Da bischt halt a Kuah.
Dei Kind hoißt Kälble, dei Ma hoißt Stier,
Ox hoißt dei Brueder, seand uier vier.
ihi, ihi, ihi!
Dih kenn ih schau längscht,
da bischt halt a Hengscht.
Dei Weib hoißt Märra, dei Bua hoißt Füli;
jetz bi ih fetig mit deiner ganza Famili.
wu, wu, wu!
Nu g'mach, du Hund! und auhna Schada;

beiſſ mih itt in meine ſcheane Wada.
Narr! beiſſ und bill,
wenn ma mier eibreacha will.
ya, ya, ya!
Sei Diener, Hearr Eſel mit Nama!
wia komma mar boide do z'ſama?
am G'ſchroy noah, eh ih dih hau g'ſeah,
voar altam a Eſel biſcht gwea.
Daß da zwor noh am Maul
ſeyaſt a Froind zum Gaul
und a Verwandter, ma muits;
da biſt halt a Eſel ſuſcht Nuits.

Z'Jeruſalem neaba deam Spittel,
wenn über dia zwillene Kittel
weat wölla voar ällige Leuta
a mohl eiſa Hearrgat eireita,
ſo weat ar dih vom Zau
für ſein Gaul holla lau,
z'Bethage z'nächſta am Schloß;
da biſcht halt a Eſel koi Roß.

Iſcht oiner a langſamer Ludi,
und ka zimmli litzel im Studi,
ſo geit as koi anderes Mittel,
ma hoißt an Eſel zum Tittel.
G'letzſcht Oat in hauer Schuel,
hoißt ma da Eſelſchtuel.
O deine Aura ſeand z'lang,

Da biſcht halt a Eſel, jetz gang.
Jetz bin ih fetig. Dees iſcht a Arbat g'wea!
Iſcht nu älls noah nirem Willa g'ſchea?

Gott Vater.

Aelles iſt ganga
noah meim Verlanga.
Ih will dar fleiſſig dra denka,
und wenn ih wieder komm, a Hearrgattle ſchenka.
Aber ih glaub, da meechteſt Eabbas anders darfür.

Adam.

Jo freyli nähm ih Eabbas anders, ſo vil ih ſpür;
denn älle Thier, dia ih doa gſeah,
ſeand dur und dur a Bäärle g'wea;
und gar äll mit anander;
ih meecht au ſey ſealbander.
Und daß ih ui itt lang rum treib,
Gott Vatter! ih hätt geara a Weib.

Gott Vater.

Da ſchwätzſcht reacht drum rumm:
muſacht halt wata, bis ih wieder kumm.

Adam.

Wenn ar mier koi G'hilfi thätat geaba,
könnt ih jo nimma ſo leaba,

Arie.

Wenn ih melankoliſch wear.
und müeßt alloi ſo ummar gau,
mei, wia vil wur ih Grilla hau.
G'ſchwind mier a G'ſpäni hear!

Machat oina uſſ deam Scholla,
oder ih will Leatta holla.

Karthäuſer leabat ſo;
ih muaß au bey dia Leutaſey,
ſuſcht g'ſchmorrat mier mei Maga ei.
S'ka ſey ih henk mi noh.
Krieg ih Krankhoit und Trüebſala,
wear weat noah da Dokter zahla?

Gott Vater.

Odam! ſey itt ſo augſchlacht;
Narr! as iſcht noh lang bis Nacht.
So bald ih z'Mittag wear geaſſa hau,
wear nu itt ſchui!
Z'Obat umma drui
ſoll a Weib a deiner Seita ſchtau.
Ih will dih g'wis itt vergeaſſa.

Adam.

Nu ſo ſey's! Gott g'ſeangna s'Eaſſa.

Gott Vater.

Meitweaga thua jetz, was da witt.

Adam.

Kommat ſei bald, iſcht mei oiziga Bitt.

Gott Vater.

Laſſ mi nu voar gau.

Adam.

So will ih halt Gedult hau,
und darbis
ſpaziera gau uf dar grüena Wies.

Zweiter Aufzug.

Adam. (gähnend.)

Au, au, au — ischt mar doh Zeit so lang;
Mei Maul goth mar auf bey drey, vier Spang.
So goht as, wenn ma ischt alloi —
Gott Vatter bleibt lang dahoi;
wenn ar schau käm, ih hett Nuits darwider,
Gotts Nama! ih leg mi a bitzli do nieder,
daß ih mih zum Schlofa riicht,
s'gilt an Batza, as g'schiicht.

Arie.

A Schläfle thät mar tauga,
a Rüahle thät mar wohl.
As blinzlat meine Auga
dar Kopf, dear ischt mar vol.
Ih will mih gau braf schtrecka,
Gott Vatter kommt mar z'schpoat;
Ear weat mi schau aufwecka,
wenn ear gnua geassa hoat.

Do goth a lieblis Windle,
dös Gräsle do ischt lind;
wenn ih gau schlof a Schtündle,
vergoht mar Zeit doh g'schwind.
So ka ih nimma wacha,
daß ih alloi rum zui:

Gott Vatter! theand doh macha!
ih weett, as wär schau drui.——

Gott Vater.

Dees hoißt g'schlofa, dees hoißt g'schnarchat!
Odam reißt g'waltige Löcher in Barchat.
Odam! lass dar nu braf troma;
was moischt, soll dar a Weib kroma?

Adam. (träumt.)

Verschaffat nu oina,
S'ischt bessar as koina.

Gott Vater.

As ischt halt so a Sach:
ih will gau dra ganz g'mach.
guat Ding braucht Weil,
denn wenn ih eil,
so ist as glei g'fählt,
noh Odam bischt butzat und g'schtrählt.

Arie.

Verschaff am ih koina, so will ar verzaga,
verschaff am ih oina, so ischt ar halt g'schlaga.
Worum, dorum, umm a Weib
schlimmars baisars Nuits auftreib.
Freili ka's au guate gea,
dia au eaba fromm und schea.

Adam. (träumend.)

Aber ai!
geit as Mäus im Bodasai?

Gott Vater.

Mei Odam! da weascht as wohl redli noh büessa,

weñ du so viel kaufa und zahla weascht müessa.
Miader, Juppa, Tuach und Boy,
Spitz und Bändel ällarloi;
Schüüz, Halstüacher, Hauba, Käppla,
und au B'hänk an d'Auraläppla;
Roifröck wia
dicke broite Schweitzerküah.

Und kriagscht du a fromma, a guata, à truia,
so lass ih mih doh äll mei Arbat itt ruia:
denn a guats Weib, sait dar Schwob,
ischt a graussa Gottesgob.
Aber, aber, aber währli!
Edam glaub, s'ischt zimli gfährli.
Daß sui groth,
geab mar eisar Herrgat Gnod.

Adam. (träumend.)

D'Wealt ischt kugelrund!
wia vil schlof ih schau Schtund?

Gott Vater.

Schlof a Gottsnama, und schwätz itt so viel!
Jetz will ih gau a dees sauber G'spiel.

Adam. (träumend.)

Ih schlof jo, haud ar denn koine Aura!

Gott Vater.

Jo, jo, ih hair dih zimli g'naura,
So mueß as halt sei.
Jetz ka ih zua seine Ribba nei;

oina neamm am uſſam Leib,
und buſſier a wackers Weib.

Ariette.

Um a Fraunam iſcht as zwor
gar ar hoickles Ding.
Macht am Ma oft groe Hoor,
und in Kopf viel Sprüng.
Bald ma iahr dia Hoſa loht,
geit ſui nimma noh.
Odam! gang wach auf, as ſchtoht
grad ſo uina do.

G'ſchwind ſchtand hinder mi na!
ih will aufwecka dein Ma,
und d'Schtund ſchreya a.
Loſat Herr Odam! laud ui ſaga,
s'Glöckli dees hot Drui g'ſchlaga.
Druia.
Schtand auf, nimma liga bleib,
wiſch d'Auga, gugg dá hoſcht a Weib.

Adam. (wachend.)
Bona dies, Bona dies!
I moi, ih háb da Krampf in de Füeß.
wo iſcht ſui denn, ih meecht ſui hau.

Gott Vater.
Komm nu fürri, ar woißt as ſchau.

Adam.
Iſcht dös mei G'ſpäni?

Eva.

Jo Odom dees bin i,
ih mois.

Adam.

Dees wär wohl ois.
Grüeß mih au,
wenn du mei Frau.
Da thuaſcht aber no ſaure G'ſiichter macha,
ih moi, da ſeyaſcht nu halba bacha.
Da biſcht däniſcht ſchea und zierle,
Gott Vatter! wohear neammat ar dees Dierle.

Gott Vater.

Sui iſcht dei Frau, as bleibt darbey;
ih will dar gau ſaga, wie as ganga ſey.

Ariette.

Wia du ins Gras dih niderg'legt,
und älle Viera vo dar g'ſchtreckt,
und uffam grüena Platz
wia a Ratz
g'ſchlofa au;
haun ih hoimli mit Manier
g'ſchwind a Ribbli g'ſchtola dier,
und darnoh gmach und ſchtet
uffer dreht
do dei Frau.

Adam.

Wia ſo? ſih ih doch
in meiner Seita koi Loch.

I ſieh koi Bluat, i ſieh koi Wunda,
wia haud ar denn dees Weib dohinna g'funda?
Jetz beym Plunder!
nimmts mih nimma Wunder:
itt umſauſcht hots mih dohinna ſo glimmt,
ſo g'ſchtocha, ſo bläht, ſo gräuſeli grimmt.
Wenn as mier wär g'falla ei,
daß ſo a Wuaſcht ſott inner ſey,
hett ih mit Flußrauch mih ſchau g'räucht,
oder da Beattal gar mit Billala naus g'jaicht.

Eva.

Dees ſeand ſchau ſchleachte Briaf:
s'wär kni Wunder, wenn ih huit no verdliaf.

Arie.

Ih komm doch uſſam weiſſa Boi
hübſch, wacker und ganz g'ſchmeidig.
Du biſcht us Leatta nu alloi,
gealt, gealt! da biſcht mar neidig.
Gex dih — gex dih. —

Adam.

Wenn ih koi Ribb hätt neamma lau,
mei, ſag mar, wia thät's um dih ſchtau?
da wäreſcht nuits, da wäriſcht jo
mit Leib und Sail bey mier itt do.
Gex dih — gex dih. —

Gott Vater.

Fried, Fried! wia, wia?
Was balgater ſchau ſo früah.

Ar kommat z'weit,
wia wearat ar's aiſcht macha mit dar Zeit.

Ariette.

Adam.

O wär ih noh ledig,
und hett noh koi Weib;
ſo brucht ih koi Predig,
ih bey ar itt bleib.
O liaber Gott Vatter! ui gib ih ſui hoi,
ih leg mi do nieder, will leaba alloi.

Gott Vater.

Ih nimm ſui nimma a;
Sui iſcht dei Weib, und du iahr Ma.
In Gottes Nama
gib ih ui z'ſama.
Ih waiſch viel Glück in d'Aih
und Seaga, was wend ar maih.

Adam.

Wia hoißt denn mei Weib, mit der ih ſoll leaba?

Gott Vater.

Da dárfſcht ar nu ſeall an Nama geaba.

Ariette.

Uſchel, Bábel, Kátter, Adla,
Naiſa, Luzei, Thraina, Madla,
Jakobeia, Dorathai,
Appel, oder Salamai,
Zezill, Rauſa, Liſabaitha,
Franzel, Regel, oder Graitha,

Brigat, Stasla, Annamei,
hoscht a ganza Letanei.

Adam.

Wenn ih sui därf daifa,
so hoiß ih sui Aifa.
Aifa, Weible! ischt dei Nam; denk fei dra,
daß da seyascht g'namsat von am Ma,
itt ear vo dier.
Gott Vatter! gealtet ihr?

Gott Vater.

Jo, Jo, da hoscht d'Wohrat g'sait,
dear Nama sey ar aufg'lait.

Eva.

Male! schla nu ei;
mar weand jetz Boide eisar sey.

Gott Vatter.

Aber, ihr Leutla, jetz laud ul'saga,
ih will ui mei Gebott no dar Länge und Broite vortraga.
Odam! da bischt dar Ma,
dih goth as zaischta a.

Arie.

A Gs'päßle, a Ruah,
ällz laß ih ui zua,
koi Dingle dohinna verbiata ui thua.
Nu ois will ih hau,
dös Bömle laud schtau,
susch müeßat ar älle boid s'Leaba glei lau.

Gib Achding uf mih,
dees Bömle do ' sieh,
dees trait baise Aepfel und Früchta für dih,
gang itt darzua na,
und greif mars itt a,
suscht goth dars Hundsübel, und endli muascht dra.

Suscht älz ih dier schenk,
an meine Woat denk,
merk s'Bömle, an dees ih an Schtrauwisch jetz henk.
Denk du und dei Frau,
deett ischt dar Wau Wau,
deett ischt für ui Boide a bannater Hau.

So lang du itt daud,
hoscht Odam koi Nauth,
hoscht Milcha, hoscht Käsla, hoscht Butter uss Braud.
lieg nieder und schlof,
da bischt wia a Groaf,
hoscht Küehla, hoscht Kälbla, hoscht Oechsle und Schof.

Sey Odam fei g'scheid,
dös Bömle wohl meid,
und gang uß di Zähna des Luzifers Neid:
ar ischt zimmli schlau,
dear Tuifel ihm trau,
ar meecht di geaun macha zuer Oichalasau.

Spricht ear dier viel zua,
und loht dar koi Ruah,
so sag am nu keackli: ih bi dar koi Bua.
geit ear itt vil drum,
so g'hair di g'schwind um,
und sag nu: los Tuifel! uf Kirbe mier kumm.

Dar Aepfel ischt süeß,
doch macht ar dier s'Grieß,
im Bauch macht ar s'Rumpla, und Schmeatza in d'Füeß.
So bald da ihn frischt,
hoscht s'Gift schau verdwischt,
darnoh deiner Lebtig a Himpalar bischt.

Probiers nu, und beiß,
glei muascht s'Paradeiß
uff ewig quittiera, noh fressat dih d'Läuß.
Ih seall fuehr dih naus
bey deiner Cartaus,
und leid di koi Schtund mai im hoiliga Haus.

Wo witt darnoh hi,
dei Weib, deine Sih,
wenn i dier auffetzig und g'häffig au bi.
da kascht noh zum Lau
deam Beattel no gau:
Ih bitt dih durs jüngscht G'riicht, da Aefpel laß schtau.
Adam.
Gealt Aifle, dees laud mar wohl bleiba,

eh mer is lieſſat da Abſchied ſchreiba.

Eva.

Ewig ſoll dees Ding itt g'ſchea.

Gott Vater.

Aber ih will geara ſeah.

Adam.

A Woat, a Woat, a Ma. a Ma,
Aepfel hi, Aepfel hear, ih gang g wies itt d'ra.

Gott Vater.

Wenn ar g'ſcheid, und koine Narra ſeand,
laud d'Aepfel ſchtau, ſuſcht theand, was ar weand.
Laß dih fei vo Neamad locka.

Adam.

Ih ſchab lieaber a Rüab, oder will Erbbala brocka.

Gott Vater.

Odam! halt dih wohl, ſuſcht weat ma dar zwaga.

Adam.

Ar theand dees Ding au ſo oft ſaga.
Ih bi jo ſchau bey meine Johr:
Gaud a Gottsnama, ar haud koi G'fohr.

Dritter Aufzug.

Adam.

Jetz kan ih's nimma zwinga;
ih hau Griaſa geſſa bis zum verſchpringa,
und zwor mit ſamt di Schtoi.
Aber mei Weib loath mih zimmli lang alloi.

Arie.

Sui lauft geann rumm,
woißt itt worumm,
ih halts für koi guat's Zoicha,
ih will gau d'Ruath eiwoicha.
Wenn ſui wieder vo mar goaht,
nocher hot ſui's uf dar Noath.

Der Wunderfitz
iſcht äll ihr Witz,
ih ka ſui zwor noits zeiha;
ih muaß ar gau nu ſchreia.
Alſa komm! wo biſcht ſo lang?
kom, da machſcht mar angſcht und bang.

Eva.

Male, guck, ſchau!

Adam.

Was befiehlt mei g'ſchtrenga und gnädaga Frau.

Eva.

Diſcht der Aepfel a güate, a ſüaſſe, a mürbe!

Adam.

I komm mar doh uf Kirbe!
Was witt gau treiba?
ih bitt dih um Gottswilla laß bleiba.

Duett.

Eva.

Ach, ih ka ders itt verheba,
Zuckerzealtla und Zibeba,
Leackerla vom beschta G'wüz
Ulmerschnitta, Nonnafüz
seand gegem Aepfel nu a Dräck.

Adam.

O mei Frau, und o mei Gemahle,
Bäschti, verdammte Karnale!
Ach laß sei, ih bitt dih drumm,
worum weat dar s'Maul itt krumm?
key mar doch da Aepfel wäck!

Eva.

Sh, wia! beiß an an Featza darvau.

Adam.

Bey Leib, mei Weib! ih kenn di schau.
Dees isch juschtameant eaba
der Aepfel vo deam ma eis g'sait,
mar sollat bey Leib und bey Leaba
itt freassa davau, noh ih noh mei Graith.
Was wur Gott Vatter darzua saga,
ear thät is Beide zum Tuifel jaga.
Mar müeßtat ussam Paradeiß naus.

mar hettat koi Hoimat, mar hettat koi Haus.
Noi, noi! as ka itt sey.
Ih bitt und bitt,
mach was da witt;
Ih beiß, schla mih s'Weatter! itt drei.

Ariette.

Ei, ei, ei! wia wur as gau,
wenn ih mi thät b'reda lau.
der Aepfel ischt zwor schea,
hot a rauth's Bäckle,
hot a guat's G'schmäckle,
hau koin am Gallamarkt so g'seah.
Alloi wenn ih drei biß,
ih nu da Daud nei friß.
Wenn ih noh müaßt schterba,
leabendig verderba,
könnt eabbas schlimmers sei.
Gang, Alf! ih scheiß dar drei.

Eva.

Friß du da Butza,
da därfscht itt lang trutza.
Sag jo, oder noi!
ih friß a glei alloi.

Adam.

Meitweaga!
Ih fürcht halt Gott Vatters sein fuiriga Deaga.
Wenn mar aber könntescht Sicherhoit loischta,
daß ih noh meim Daud itt därf im Paradeiß goischta.

oder daß huit oder Moara
Gott Vatter voar Zoara
itt baiß thät weara,
ſo wött ih folga deim Begeahra.

Eva.

Fehlt as nu an deam.
Ih will dars gau ſaga; woiſcht vo weam?

Arie.

Huit z'Morgas um a naina,
as eaba d'Sonn thät ſcheina,
ſih ih kom
nai Aepfel ufam Bom:
haugt ſchau a langer Wurm dott.
und ſait: ei Aiſle, grüaß dih Gott.

Da därfſcht jo wohl verſuacha,
Gott weat ar itt ſo fluacha,
wia ar g'ſait:
ar hot dar nu ſo drait.
Ah G'ſchpäß! ar weat itt wölla hau
nu weagam Aepfel s'Leaba lau.

Ih will dar noh mai ſaga,
bey Leib dua itt verzaga,
wenn an friſcht,
itt daud dei Leabdig biſcht.
A Gött weaſcht au weara ſchneall,
und Adam eiſar Hearrgat ſeall.

Adam.

Ischt as aber au wohr.

Eva.

Male! da hoscht koi G'fohr.
Friß a Gottsnama, und häb koin Daula,
s'wär jo Sünd, wenn dar Aepfel thät verfaula.

Adam.

Wills halt probiera,
Aifle! da weascht mih jo itt verführa. ——

Eva.

Ih gunn dar halt au eabbas Guats. ——
Male! wia thuats? ——

Adam.

Ei, botz Bliz!
dees ischt a süasser Aepfelschnitz.
Dees ischt a guater Hundertschtrohl,
ei worum beiß ih itt noh a mohl;
Ih ka dea Aepfel itt gnua loba.

Eva.

Iss a nu, as send noh ächt doba.

Adam.

O Jeggerle! was sihn ih?
s'ischt mar halb auhmächtig, wo bin ih?
O was hau mar thau?
Aif! wo hoscht dei Juppa glau?
Mar ziehat itt auf wia sis zimmat,
da hoscht koi Miader, da hoscht koi Himmat.

Eva.

Nu itt vil Spott, und itt vil Schimpf,

da hoscht jo seall weder Hosa noh Schtrümpf.
Ei los,
gang zum Schneider, laß dar macha a Hos.

Adam.

Ach Elend, o Pfui!
noh dar Sünd kommt ällamohl d'Rui.

Arie.

O auglückseliger Dag!
dar Dunder in Aepfel nei schlag.
dar Tuisel hot is b'schissa;
o hätt ih itt drei bissa,
so wär ih oh Mackel und Sünda,
und därft koine Feytig verkünda.
Healf Gott, weñs Gott Vatter weat inna,
glei weat ar ins Paradeis rinna,
und saga: ihr Narra, was haund ar doh thau?
haun ih ui itt g'sait g'hört: da Aepfel laud schtau.

Bi jetz a elender Tropf,
as wächst mar am Hals do a Kropf:
ka sei, s'ischt noh a Bitzle
vo s'Tuifels Aepfelschnitzle.
As ischt mar do b'hangat im Schlucka,
ih hett besser solla druf drucka.
Pfui Tuisel! wia übel ischt's ganga,
was weam mar im Winter afanga?
koi Wamas, koin Schaupa, koin Kittel, koi Häß,
koi Heñat, koin Fetza, koin Lumpa fürs G'säß.

Dees würgt mih, ih ſchpey, ih kotz;
O Aifa, du Bäſchti, du Fotz!
bi jetzt a armer Fretter,
gang g'ſchwind, holl Feigabletter,
mach Schüüzla, nimm Noadel und Fada,
fei lang, daß ſi gaud bis uf d'Wada.
Gott Vatter! wia iſcht mars a ängſchti!
O Odam, o Odam! da henkſcht dih.
Weñ ih mit guate Woata dees Ding itt riicht,
ſo macht ar eis boide a ſchröckelis G'ſiicht.

Eva.

Weand nu gau,
und is verſchtecka hinder da Zau.

Adam.

G'ſchwind ſchlupf do nei,
Gott Vatter goht grad zuar Gatathür rei,
Ear thuat weder lacha noh ſchmotza,
ar macht a G'ſiicht, as thät er Wermuath ſchlotza.
Ear goht uf is zua, nimmt g'waltige Schritt;
duck dih, mei Aifle! verroth mih doh itt.

Gott Vater.

Ih hair a G'räuſch und a Gedümmel,
ih ſuach Odam da kninützige Limmel,
und au ſei Weib darmit.
Bis ſi g'ſchtroft ſeand, gang ih itt.

Arie.

Ih muaß doh beſſer nochi ſeah,
was doh ſey nuis dohinna g'ſchea.
ſo, ſo, hu, hu.

Ma ſait mar, Odam ſey a Gott,
und ſchproiz ſi, wia a Gatagrott.
ſo, ſo, hu, hu,
Wia ſchtoht as mit am Bömle do?
gealt Odam, ih ſchwätz zimli noh.
ſo, ſo, hu, hu.
Oin, zwoi, drui, vier, faif, ſecks, ſieb'n, ächt,
dar nait iſcht weagg, ih hau mars dächt.
ſo, ſo, hu, hu.
Und was noh braf, und s'ällermaiſcht,
dar ällerſcheaſcht, dar allergraiſcht.
ſo, ſo, hu, hu.
Jo freyli, was ma ſchtihlt und raubt,
zum Moucklat macha, iſcht verlaubt.
ſo, ſo, hu, hu.
Daß Odam glei a Gott ſey ka,
und hot itt mol a Hemmat a.
ſo, ſo, hu, hu,
Ar iſcht jetz grauß, ar iſcht jetz reich,
und iſcht jetz grad Gott Vatter gleich.
ſo, ſo, hu, hu.
Sei Weib, dia Alf, iſcht au noits Schleachts,
ſui iſcht a Göttl eabbas reachts.
ſo, ſo, hu, hu.
Sui därffat nimma ſchterba gau,
und wearat s'ewig Leaba hau.
ſo, ſo, hu, hu.
dar Aepfel dear iſcht g'freaſſa ſchau,
ih ſi nu noh da Schtiel davau.
ſo, ſo, hu, hu.

So goth as wenn ma d'Weiber ſei
loath ällathalba Moiſchrer ſei.
ſo, ſo, hu, hu.
Odam mo biſcht? ih woiß ſchau wia oder wenn.

Adam.

Wenn ars wiſſat, was frogäter denn?

Gott Vater.

G'ſchwind do raus ui packat.

Adam.

Mar ſeand jo fadanackat.

Gott Vater.

O was haund ar thau!

Eva.

As muaß ui nu dar Tuifel g'ſait hau.
S'iſcht noh koi reachta Schtund vorbey:
wia kommts, daß ar dees Ding wiſſat ſo glei.

Gott Vater.

Oifalt! wia, ſott ih denn itt wiſſa,
daß ar häbet in Aepfel biſſa?
Ih woiß nu z'wohl vo äll Beda.

Adam.

Was weand ar gau macha?
zua g'ſcheahne Sacha
ſottat ar halt au s'Beſcht reda.

Gott Vater.

Bey Leib itt! da Taud muaß ih ui künda a,

Eva.

O wenn ih nu noh voar beichta ka.

Adam.

Auh schteckat da Deaga noh a Weile in d'Schoid,
laund mih voar macha a Rui und a Loid.

Arie.

Gott Vater.

Fot, fot, naus naus zum Gata;
ih laß mit mier itt Kata.
d'Buaß g'hairt uf d'Sünd,
gaund nu fei g'schwind.
Besser wärs für uiar G'wissa,
wenn ar hättet Nuß aufbissa;
aber mei Geboth vergeassa,
und verbothne Friichta freassa
bis an Butza, bis an Schtil,
ischt jo wärle z'viel.

Adam.

Haund doh koin so Verdruß!
d'Aepfel seand jo besser as d'Nuß.
Ma verdirbt koine Zäh, und braucht koin Nußkliñer.

Gott Vater.

Schweig, da machscht dia Sach noh schlimmer.
Halt inn mit G'schpäß und Bossa!
glaub nu as hot mih reacht verdrossa.

Adam.

Herr o!

Gott Vater.

Ih hair noh wohl, schrey itt a so.

Adam.

Dees Weib, dees ar mier haund gea,

ischt koinützig,
ischt fürwitzig,
ischt z'aischta so a Närri gwea.

Eva.

Herr o! ih hätt itt dra docht;
a lauger Wurm hot mih dohi brocht.

Gott Vater.

Dees ischt grad dar Tuifel gwea.

Eva.

Jh hau aber koine Hoara g'seah.

Gott Vater.

S'leit noits dra,
worum gescht so noah na.
Darzua noh begeahra,
Odam a Gott, und du a Götti z'weara.
Muaß lacha!
wenns Aepfelfreassa thät Götter macha,
hätt as Weapsa, und Hummeler schau gea.
dia voar ui wärat Götter gwea.
Jetz aber für niare grausse Sünda,
will ih gau boid d'Schtrof akünda.
Odam Luag!
du sollascht bey dar Egga und Pfluag
im Ag'sticht deines Schwoiß
dei Braud g'winna, jetz mach dih uf d'Roiß.

Arie.

Dunga, pfluaga, egga, säa,
schneida, binda, trescha, mähn,

Holz und Buſchla macha
ſcand g'wies herbe Sacha.
D'Gräba aufthüa, Wida klencka,
o weaſcht oft an Aepfel denka.
Hinder Hecka, Hag und Zänna
weaſcht oft manche Zähra heina,
wenn ums Bräud itt minder
deine kleine Kinder
wearat Nätte, Namma, ſchreia.
O as weat dih oft noh reua.

Wenn da moiſcht, da häbeſcht Koara,
weaſcht du Diſchtel ſeah und Doara,
Kummer, Elend, Hungar.
Du weaſcht wia a Ungar
oft dein Bat voar Zoara ſchtreicha;
du weaſcht huaſchta, du weaſcht keucha,
du weaſcht ſeufzga, du weaſcht ſaga:
hätt dar Schtrohl in Aepfel g'ſchlaga!
du weaſcht endli liega
in di letzti Züga,
und zua Schtaub und Aeſcha weara,
mui dar Aepfel weat dih ſcheara.

Adam.

Ka ma dees Ding nimma vermittla?
ih will ui geara andere Aepfel ſchittla.

Gott Vater.

S'hilft koi bitta, und koi beatta,
kaſcht jetz braf im Dreck rumm treatta.

Sey ſchtill, ih ma dih nimma haira,
da hoſcht itt g'folgat meine Laihra.

Eva.

O was kommt gau über mih!
voar Forcht und Schreacka nimma g'ſih.
Laund's gnädig alaufa;
ih will ui andere Aepfel kaufa,
oder, wenn ar's weand hau,
will ih ui darfür uf da Buſſa gau.

Gott Vater.

Brauch Noits ih,
beth nu für dih.
wat nu, da weaſcht as büaſſa,
und in Schmeaza deine Kinder gebäahra müaſſa.
und noh darzua, gib dih nu drei,
deim Ma ewig untergeaba ſei.

Klaggeſang der Eva.

Eva.

O Jeggerle! was fällt ui ei,
was fangat ar noh a,
daß ih ſoll untergeaba ſei,
und diena gar meim Ma.
Suppa, Knöpfla, Spatza kocha,
ſchpüala, ſchaffa ganze Wocha,
und darneh zum Lau
d'Maiſchterſchaft itt hau.

Ih ſchtirb voar Kummar und voar Wai,
Wenns itt ka anderſcht ſei;

voar ih dees Ding thua, will ih ai
in Doana ſpringa nei.
Wäſcha, bögla, Näha, Schtricka,
Schtrümpf und alte Hoſa flicka,
und darnoh zum Lau
d'Moiſchterſchaft itt hau.

As iſcht mar g'ſai, as komm ſo raus,
s'gang ällz nu über mih:
der Odam hot ſi g'loga naus,
hot däniſcht thau, was ih.
Liacha, hächla, riffla, bolla,
ſchwinga, breacha, Waſſer holla,
und darnoh zum Lau
d'Moiſchterſchaft itt hau.

Daß d'Anſchuld denn halt ällamohl
da Hund nu heba muaß,
dees iſcht für mih beym Hundertſchtrohl
a grauße heete Buaß.
Fada zwirna, Haſchpla, Schpinna,
d'Schtiaga auf und abi rinna,
und darnoh zum Lau
d'Moiſchterſchaft itt hau.

Liabs Herrgettle! dier ſeys geklagt,
und eiſar Frana au,
daß ih ſoll diena wia Magd,
hau g'moit, ih ſey a Frau.

Rohm aneamma, Butter rüahra,
d'Schlüſſelballa a mar füahra,
und darnoh zum Lau
d'Moiſchterſchaft itt hau.

A anders Mittel ſchaffat doch,
und machat's itt ſo herb.
Deand mih doh itt gar unters Joch,
daß ih itt ganz verderb.
Henna greifa, Heala koppa,
Endta, Gäus und Dauba ſchoppa,
und darnoh zum Lau
d'Moiſchterſchaft itt hau.

Dees macht mar angſcht, dees macht mar bang,
was iſcht dees für a Pei?
daß ih meim Ma mei Leabalang
ſoll untergeaba ſei.
Schnittla macha, Nudla ſchupfa,
Erbes und Faſola ſchtupfa,
und darnoh zum Lau
d'Moiſchterſchaft itt hau.

Ih hätt ſchier g'ſait, dar Tuifel holl!
bin ih denn gar ſo ſchleacht?
das ih meim Ma nu diana ſoll,
dar Odam ſey mei Kneacht!
Mealka, kneatta, Braud eiſchiaſſa,
Schmalz ausſiada, Keeza giaſſa,

Digitized by Google

und darnoh zum Lau
d'Moiſchterſchaft itt hau.

O g'wies, ih will ſchau braucha Liſcht,
ih wehr mih, wia ih ka;
as iſcht jo gnua, wenn Odam iſcht
am Nama noh dar Ma.
S'Häusle miſchta, d'Wöſcha ſchterka,
Schneider, Bloicher, Weaber ferka,
und darnoh zum Lau
d'Moiſchterſchaft itt hau.

Jo wohl, thua, was der Odam will,
und diena, ei ſo ſchla!
zua ällem ſchweiga mäusle ſchtill,
dees gieng mar au noh a.
D'Kinder wiaga, butza traga,
d'Rufa ſalba, lauſa, zwaga,
und itt ſaga: Mau!
d'Moiſchterſchaft itt hau?

Goht Odam uf da Acker naus,
ka ear dett Moiſchter ſei;
da hoimat aber und im Haus
kairt d'Moiſchterſchaft noh mei.
Orna, ſchaffa und befeahlla
kairt dar Frau zua, und im ſealla
b'ſchroht ihr ganzer Lau
und dees will ih hau.

Gott Vater.

Jetz glei was da witt!
ih weich vo meim Urthel koin Schritt.
Gieb dih nu geduldig drei,
as ka schau nimma anderscht sei.

Adam.

Müessat mar denn jetz gau?
as friart mih, ih ka fascht nimma schtau.

Gott Vater.

Was denn? wia oft muaß ih's noh saga,
moinat ar denn, ih sollana uffam Buckel naus traga.

Adam.

Dis wött ih doh noh beatta;
laud is itt so nackat in d'Wealt naus treatta.
Wenn as reangat und schneit,
o, was wearat saga d'Leut.
Jederma thät is auslacha,
au, laud is boide a Kloidle macha.

Gott Vater.

Nu! um mei Güate zua zoiga,
will ih mih zua ui noiga.
Will thua, was ar weand hau,
und ui Gnod agedeiha lau.

Arie.

Wenn ar wärat g'horsam blieba,
und dai Sünd itt hättat thau,
hett ih ui koin Abschied g'schrieba;
will mei Aihr verlaura hau.

Ih hett ui uf Kirbe g'lada,
Floiſch, Kraut, Knöpfla hett ui gea.
könnat jetz zua uirem Schada
ſeall um uiar Freaſſa ſeah.

G'metzgat haun ih huita Moara
umma drui ſchau in dar Früah.
O dees wear a Freaſſa woara
vo zwoi Schof, und vo zwua Küah.

Dees muaß ui freyli kränka,
doh zuar Gnod ih dees noh thua:
dui zwoi Lammfeal will ui ſchenka,
deckat ui fei woitle zua.

Nu, Allo Maſch! s'iſcht an deam,
gaund, aih ih an Brügel neam.
Theand ui itt länger widerſetza,
oder ih laß ui mit de Hund naus hetza.

Adam.

Was braucht as viel denka und diichta,
Gott Vatter loath ſi nimma anderſcht briichta.
Aifle kumm,
ih bitt dih drumm!
Mar weand gau abſeits.

Gott Vater.

B'hüt ui Gott und s'hoilig Kreuz.
Jetz ſeand ſi duff, jetz ſeand ſi ganga,
ih muaß gau eabbas anders afanga.

Ih fürcht ſi ſpringat mar über da Zaun,
as muaß oiner vo meine Buaba naus ſchtau.

Duett.

Fluig oinar g'ſchwind raus,
und ſchtand mar dött naus.
Wears immar mög ſei,
dea loth ma itt rei.

Engel.

Do bin ih, was um?
Vom Himmel hear kumm.
Was geit as guats hia,
wear hot mar hear g'ſchria?

Gott Vater.

Nu, nu! mo naus und niena hi?
woiſcht itt, daß ih Gott Vatter bi?

Engel.

Ih bi a Cherubi,
und itt vom gmoina Böbel.

Gott Vater.

Sö! do hoſcht an fuiriga Sebel,
ih hauna grad voar azunda.
Gieb acht, ar brennt di; nimm a wohl dunda.

Arie.

Los, was dar jetz ſag.
Hau, ſchtich, ſchneid und ſchlag.
Wenn Odam will rei ſpringa,
ſo zoig am nu dei Klinga:
und wenn ar bais will weara,
ſag, Odam! hetteſcht geara?

Digitized by Google

bleib du nu bey meim B'schluß,
sag: voar dar Dür ischt duß.

Engel.

Dees ka schau sei;
ih hau kreuzweis und überzwear drei.
Aber ois miar noh Kummer macht,
wear ih au ag'laißt vo dar Wacht?

Gott Vater.

E'ischt guat, daß mih thuascht dra mahna,
s'geit schau noh andere G'spana
d'Soldata vom schwäbischa Kroiß
dia gaund glei, wenn ih's hoiß.
Da dörfischt dar itt fürchta, si deand dar koi Loid.

Engel.

Ih fürcht nu, dar Sebel gang itt uß dar Schoid.

Schlußgesang.

Hau ih, schtich ih, oder feacht ih,
d'Kroissoldata seand dia reachti.
O dees seand di ärgschti Tropfa,
wenn Odam thuat uf d'Hosa klopfa
voar Schreacka si schpringat all über da Zau,
und freassat, was Odam noh übrig hot glau.

An die Zuhörer.

Jetz haund ar a Komödie g'seah,
wia d'Erbsünd in dar Wealt sey g'schea.

Der Fall Luzifers.

In zwey Aufzügen.

Digitized by Google

Personen.

Gott Vater.
Michael.
Grügliel.
Wachtengel.
Franzosenengel.
Schwabenengel.
Schweitzerengel.
Gabriel.
Engelchor.
Hanswurst.

Luzifer.
Belzebub.
Astaroth.
Belphegor.
Belial.

Digitized by Google

Prologus.

Quotquot præſentes hìc video,
animo, út opinor, cupido,
attendite!
Periocham ſcenæ
Joco ſeriisque plenæ
expono ſummarie.
Lapſum Luciferi
ordinis quondam ſupremum cherubici,
qui inter ignitas quondam gradiens lampades
nunc atros inter ſeſsitat Dæmones.
Hunc nequam, furciferum, nebulonem,
Maſtigiam, Halapantam, flagrionem,
ſtipitem, truncum, ſtolonem
de cœli gloria
lapſum ad tartara
theatrum meum, út aſsolet,
modó proferet.
Hoc unum noto præambulum,
nullatenus me vell ſtatum angelicum
atrâ injurâ inhonorare;
ſed dialecto ruſtico
plebejorum modulo
ſimpliciter enarrare.
diſcretum hìc appello auditorium,
cum fatuis namque mihi nullum negotium.

Digitized by Google

hos et enim ſycophantas
ad Indos, et garamantas
ad thulem ultimam
amando, quin in utopiam.

Arioſe.

Foras heißts, hinaus
zu dem Komödienhaus!
qui male ſolet vertere
quæ meræ hunt facetiæ,
foras cito
inſulſo, tetrico,
nimis inſipido
cum Heraclito.
quos hic video,
ut ſanos reputo,
die viel Verſtand und Witz im Kopf.
Ein Kritiker, Grillenkopf
ſiſtat foris.
ſub fronte aspera
torquere labia
hic non eſt moris.
Diducto ſipario
rem inhoo.

Verdeutschung des Prologs.

Ihr alle, die ich hier gegenwärtig sehe, und nach meiner Vermuthung neugierig seyd, merket auf. Ich gebe einen kurzen Begriff des vorhabenden Schauspiels, welches theils ernsthaften, theils scherzhaften Inhaltes ist. Ich stelle nemlich vor, den Fall Luzifers, der ehmals, als Einer der vornehmsten aus dem Cherubinenorden, zwischen den hellleuchtenden Himmelslampen wandelte, nunmehr aber zwischen den schwarzen Teufeln sitzet. Diesen Böswicht, diesen Galgenschwengel, und Lotterbuben, diesen Schalk und Erzlügner, diesen Schurken und Tölpel, diesen Bengel und Thoren, der aus des Himmels Herrlichkeit in die Hölle hinunter stürzte; diesen schlechten Kerl wird nun das Schauspiel nach meiner gewöhnlichen Art vorstellen.

Nur eines aber bemerke ich vorläufig; nemlich, daß ich ja nicht im Geringsten den Engelstand durch schwarze Lästerung entehren, sondern die Sache nur in bäurischer Sprache nach Pöbelart einfältig erzählen wolle. Hier halte ich mich nur an die bescheidenen Zuhörer, denn mit den unbescheidenen will ich Nichts zu schaffen haben. Dergleichen Grübelköpfe verweise ich entweder nach Indien, oder zu den äussersten Völkern in Afrika,

Digitized by Google

oder zu dem letzten Weltorte, oder wohl gar zu den Einwohnern des Schlaraffenlandes.

Es heißt hinaus zu dem Komödienhaus mit denjenigen, die das schief auszulegen pflegen, was doch nur bloßer Scherz seyn soll.

Mit dem weinerlichen Heraklit sollen sich Alle hurtig entfernen, die ungeschmackt, sauertöpfisch, und zu grüblig sind. —

Von denen, die ich hier sehe, vermuthe ich, daß sie als bescheidene Leute Verstand und Witz im Kopfe haben. Ein Kritisirer und Grillentropf hingegen soll vor der Thüre draussen stehen, denn hier wird Keiner gelitten, der mit finsterer Stirne den Mund krümmet, oder die Nase rümpft.

Ich eröffne nun den Vorhang, und fange die Sache an.

Der Sammler.

Erſter Aufzug.

Erſter Auftritt.

Engelchor.

Danza, ſchpringa,
pfeiffa, ſinga,
ſeand im Himmel alte Ding.
bey Schalmeya
Juhui ſchreia,
daß oim ſchier dar Sack verſchpring.

Hupfa, danza,
d'Läus und d'Wanza
über d'Schträhla ſchüttla ra.
Schträhl und Kämpel
naus zum Tempel,
wenn mar ſchreiat Hopſaſa.

Zweiter Auftritt.

Michael.

Nu nu! geand's auf, ih hau a mohl guua,
do komm ih juſchtameant eaba darzua.
Buaba, Buaba! wear geit ui Vaganz?

Digitized by Google

wear hot ui verlaubt so an luſatiga Danz,
so G'ſchpäß, so Boſſa, so Fenz?

Grüßliel.

Loſat, loſat, iahr Exalenz!

Michael.

Ohne mei Willa und Wiſſa —

Grüßliel.

Nu s'Maul itt so weit verriſſa!
will itt viel Woat verliara,
mit Kuzem laud is erkuſiara.

Arie.

Ei! was braucht as so a G'feacht,
Engel ſeammar, koine Kneacht.
Herr Michel! iſcht as itt klor?
Engel, bi Gott! und dees iſcht wohr.
Im Winter d'Buaba in dar Schuel
drinn ſitza müſſat uffam Schtuel,
und dearffat itt a mol aufſchtau,
jo itt a mol oin fahra lau.
Dees g'ſchieht itt, noi,
Michel gang hoi.

Ah! uimol ihr ſeand viel z'hert,
wemma älle G'ſchpäß verwehrt,
wer wött in Himmel mai rei?
dar Duifel meecht a Engel ſei.
Dohinna lacha itt a mol
dees iſcht jo z'grob, beim Hundertſchtrohl!
Noi, noi, dees laß ih g'wis itt zua,

holl mih dar Duifel, wenn ih's thua.
Dees g'ſchieht itt, noi,
Michel gang hoi.

M i ch a e l.

Weiſcht du, wear ih bi?
da hoſcht an zimmli ringa Si.
Im Himmel do hoba
ſoll ma itt ſo doba.
Im Himmel
braucht ma, wia du biſcht, koine ſo Limmel.

A r i e

Im himliſcha Klauſchter dárf noits Vais baſſiara,
und wemma au goth uf di Wiſa ſchpatziara,
ſo muaß ma braf, ehrbar, und eizoga ſei,
ma loth koine Narra ſo rei.
wia iſcht dar? jetz ſag's
hoſcht ebbas darwider, ſo klag's.

Im himliſcha Klauſchter do iſcht koi Gedanka
vo hadara, zerſla, vo balga, vo zanka.
anander verſchtau, dees iſcht wacker und fei,
ma loath koine Narra ſo rei.
wia iſcht dar? jetz ſag's,
hoſcht ebbas darwider, ſo klag's.

Dritter Auftritt.

W a ch t e n g e l.

Herr Michel ins G'wehr!

Verzeihat mar, daß ih uier Arbat verſchtdr.
Im Himmel gotht a mol itt reacht zua:
Ih bi zwor nu a ſchleachter Bua,
doh roth ih laund äll zemma komma:
ih hau voar haira beym Luzifer trommа.

Michael.

So reacht!
du biſcht a wackerer Kneacht.

Arie.

G'ſchwind, g'ſchwind ihr Cherubi!
hutig ihr Seraphi!
was nu hot Flügel a
fluig, was ar fliaga ka.
kommat,
ma hot trommat,

Was nu hot Heatz im Leib,
huit bey Sankt Michel bleib.
A Hundsfut dear ſoll ſei,
dear ſchteckt ſein Deaga ei.
kommat,
ma hot trommat.

Aellz mach ſih g'ſchwind uf d'Fluß,
Miſchtgabla, Schtanga, Schpiaß,
deam ſei G'wehr itt ſchet ganz,
neam do an Hagaſchwanz.
kommat,
ma hot trommat.

Wearſat, was grauß und ſchwer
ällz uf Sankt Luzifer.
hau, ſchla, ſchneid und beiß,
daß ar in d'Hoſa ſcheiß.
kommat,
ma hot trommat.

Wachtengel.

Mar ſeand ſchwärli euſer gnua,
as müeſſat äll darzua.
Dia dunda uf dar Wealt hätatat,
guggat, daß ar au zum Schturm aufbieatat.
As thuat nauth,
mar haund ſchau lang g'freaſſa Gott Vatters ſei Braud.

Ariette.

Soldata, und Landskneacht
müeaſſat au gau ins G'feacht,
wenns s'Herra Nutza iſcht,
wemma z'noh kommt uf da Miſcht.
S'Geald eineamma, s'Braud nu freaſſa,
und d'Kuraſche noh vergeaſſa,
wenn dar Feind kommt, ſchpringa weck,
iſcht a Kerle, wia a Dreck.

Michael.

Dein Roath laß mar g'falla.
Du ſollaſcht voar Alla
mei Fenderi ſei.
Mach itt lang,
ſchteck do mei Fazanaitle a d'Schtang.

und ſchick dih wohl drei. —
He, he Buaba dia uf dar Wealt dunda rum lauffat,
guggat, daß ar Buffer und Birana kauffat.
Bringat au Burfel und Bley.
lauffat, ſchpringat,
d'Flügal ſchwingat,
und kommat fei glei.

Vierter Auftritt.

Franzoſenengel.

Me voici! jai l'honneur,
d'être votre Serviteur,
Monſieur Michel!
quelles ſont vos ordonnances?
que je Dois quittter la france,
et de retourner au ciel?

Michael.

Deutſch, Bruader! deutſch in deam Land.

Franzoſenengel.

Foutre! vor mick nitt verſtand.

Michael.

Dees iſcht baiß.
Schwätz deutſch,
eh ih dih beitſch,
oder mitama Brügel d'Zunga laiß.

Franzoſenengel.

Nit gut vor mick.

Michael.
Ih hau oin, ar iſcht zimmli dick.

Franzoſenengel.
Etez vous en rage,
que je parle votre langage,
ce n'eſt pas poſsible.

Michael.
Mar haud do hoba a deutſcha Bibel.
Eh ih mit dar ka eabas anders afanga,
ſag mar, wia dars dunda iſcht ganga.

Franzoſenengel.
Duett.
Ma foi! fiel nitt gut ab,
wie ick das Engelſtab
hab bekomm, flieg mir gleick
vitement in Frankreick
pour faire ma charge.

Michael.
Leack mar im Arſch!
Deutſch, ſag ih noh a mol,
oder beym Hundertſchtrohl!

Franzoſenengel.
Hab ick dort krig vor mier
ſur Flegkind Offiſier,
der in der Battail
Blut und Leb geb hat fail,
Ça pour la france.

Michael.
Schmeis dar uf d'Nas!

Franzoſenengel.
Elſaß und Nitterland
hat die mit aignes Hand
pour le Roi conquetier
o das braf Offiſier
un homme tres noble.

Michael.
Blos mar da Hobel!
So ka ih dih itt zwinga?
da ſollaſcht mar itt franzöſiſch ſinga.

Franzoſenengel.
O iß ar bey Franſos
courage et force vil groß,
er hat vil hazardier,
wenn er der Stadt forcier,
dans les approches.

Michael.
Schmeiß dar uf d'Goſch.
Hau gnua
thua s'Maul zua!
Ma nimma loſa,
wa keiat mih deine Franzoſa.

Franzoſenengel.
Foutrel ick hab mei Sel
das Warheit nur erſähl.
Dock ick, ma foi! muß klag
et le reſte auck dir ſag,
je le confeſse.

Michael.
Was hoſcht für G'ſchpäß!

Franzoſenengel.
Das Kirchen nit vil keh,
croyez moi, que c'eſt vrai,
Spiel, Tanß, et courteſie
hat Franſoß mit ſpaſier
pour le paſse tems.

Michael.
Da machſcht mars z'lang.

Franzoſenengel.
Frauſoß mack vil promeſse,
iſſer dock nur fineſse.
Sag vil, halt biſſele,
hat leichter G'wiſſele,
car il eſt fou.

Michael.
Dees woißt ma ſo.

Franzoſenengel.
Der Keuſchheit gilt er nicks,
er in die Gloſter ſchicks
les filles, er careſier,
Sorg viel er mackt hat mier,
c'eſt mon chagrin.

Michael.
Wear kommt do rei?

Fünfter Auftritt.

Schwabenengel.

Grüeſſana Gott, Sankt Michel! Ih bi's,
und zwor grad uiars Si's.
Han mit Verdruß
ſchau doſat,
und gloſat
voar dar Thür do huß,
bis dar Welſch ſei Zuig ällz g'ſait.

Michael.

Hoſchts g'hait!
Verzehl mar jetz, ih waat mit verlanga,
wia as dar im Schwobaland iſcht ganga.

Schwabenengel.

Dees ka ih wohl. Botz!
mei Näſ iſcht uoh voll Rotz.

Michael.

Hutig butz dih, und ſchneutz,
ſuſcht kommt dar Engel uff dar Schweitz.

Schwabenengel.

Arie.

An Baura, dear hoißt Bathle,
haun ih ſeithar ganz zathle
für mei lieabs Pfleagkind g'nomma a,
a guater, frommer, brafer Ma.
Ih bi wohl mittam z'frieda gſai,
ma hoißt ſei Weib nu s'Kriſchtes Schtai.

Wenn ear vom Bett aufg'ſchtanda,
ſo neammt ar ſchau für Handa
ſein Löffel, eh ar macht a Kreuz;
noh ſait ar, Schteina, ſag mar, geit's
a ſchöana Pfanna ſchwaza Brei?
ſo bald ar kommt, ſo frißt ar glei.

As hot mar s'Heatz denn g'lachat,
und hätt gean ſeall mit g'machat,
wenn ear denn hot a Hand voi Kraut
uf älli Schüb druf auffi haut;
ih hau den dächt, ih wäram g'fähr,
wenn ih itt ſei Schutzengel wär.

Wenn ear dan Acker pfluagat,
ſo haun ih oft aufg'luagat.
Koi Duſanierle ſchwört ar dött:
und wenn ar denn an Zorn hot g'hött,
ſo ſait ar nu: hott, wiſcht, ahi,
gang a Gottsnama, Duifels Vieh!

Koin Auwill iſcht am komma,
noitz augean hot ar g'nomma.
Wenn ar in d'Kanzaley hot g'müaßt,
und dött a Schtückle Geald eibüaßt,
geduldig hot ar gſait: ih wött,
da Amtma daß der Duifel hött.

Koi aunitz, aug'ſchickts Wöatle
hot bey am g'hött a Oeatle.

wenn Eabbar über d'Soma reit,
so ischt ar höflih mit di Leut,
ar sait nu: ei, daß ui Gott b'hüt,
ihr Hundsfüd, Koga, Vozahüat!

Ar ischt itt zimmlig'fräßig,
denn ear leabt b'schtändig g'mäßig.
Zwoi Dutzat Knöpfla ischt sei Koscht;
da Bräntawei und Biaramoscht
sauft er so litzel bey di Leut,
daß ear nu wia a Roiger schpeyt.

So leabt ma bey di Schwoba,
do haund ar ihre Goba.
Weand ar maih wissa, gaund seall na,
und geand dött an Schutzengel a.
Was mih alangt, ih saga thua:
ih hau dött dunda Boda gnua.

Michel.

Ihr haund wärle
für Pfleagkindar atege Kerle.
Ih hau's verschtanda.

Sechster Auftritt.

Schweitzerengel.

Se! chuta Tag biananda!
Verzeihamars, Herr Michal! daß ih dar letscht bi cho!

Digitized by Google

Miachel.

Sag mar, was geits
Nuis dunda in dar Schweiz?
wia hoſcht dei Schuldigkoit und Pflicht
wia as am Engel aſchtoht, verriicht?
ſag mar ebbas darvo.
Da ſchtinkſcht beim Weatter! itt guat,
ih moi da kömſcht hear, wo ma Miſcht lada thuat.
Pfui Duifel! ih haumar d'Naſa itt aufz'theand traut,
Kerle! da kühdrekalaſcht überlaut.
Hätteſcht itt darvoar
kdnna am Beaſa d'Schuah butza beim Thoar!

Schweitzerengel.

He! ha itt dra docht,
daß ih hei am Wada
an Chüeflada
in d'Schtuba inar brocht.

Michael.

Sag dei Sach g'ſchwind,
ih will gugga, daß ih an Bris Sſchtroßburger find.

Schweitzerengel.

Arie.

As war a chroſſa, dicka, pumppata Ma, hieß Michal,
ſi Hus, und Hof ſchtund a ſo zwiſcha Berg u. Büchal;
hätt ſchröckeli viel im Schwitzerland cha,
wär eaba a richa, a chwaltiga Ma.
Si Cheiſcht und ſi Leaba
hätt Michal ufgeaba.

ischt eili hig'fahra
z'erscht an sin Chüebahra.
Kin Krützar vo allam
he! nit an Schttrohhallam
hätt ar mit si gno,
ischt nackad darvo.

D'Schafhusa, Appazeäll, Bern, Zürch, und Urk
hätt ma a so wohl chönt si chrüslicha Furi:
wenn bi am amohl hätt si Zorn zugno,
so hätt ar fascht ällzit in d'Hosa ni tho.

Si blossas Arschmessar,
as wia a Litfressar,
vom Difel bewoga
hätt ar usi zoga;
doch hätt ar chein troffa,
ma ischt darvo g'loffa;
denn ischt ar voar Zoara
ganz chränkli druf woara.

Chäs, Buttar, Milch, hätt ar cha in Chellar und Chwölbar,
ar hätt cha am Tusat no Chüe, Ocksa und Chälbar:
as hätt am chi Mensch vorcha in dar Schwitz,
do hätt ar darbi an höllischa Gitz.

Chin Tropfa im Kraga
hätt ar mit si traga,
chi Breanta, chi Schüssal,
chi Schella, chi Schlüssal,
vom Chüeschwanz chi Härli

nimmt ar in ſi Bärli,
vo Chwölbar, vo Chellar
chin Pfennig, chin Hellar.

As hätt am ſo im Buch drin afanga chrimma,
ar ſait, as thu am in dar Wampa chriſeli chlimma.
Ma hätt am a Brüehle dahinda nei g'ſchpritzt,
daß am ſchier ſi Seel zum Mul uſſi pfitzt.
Si Buch g'ſchwilt am übel,
glich a ſa Milchkübal
iſcht ar chriſeli g'ſchwolla
ma s'Herrli will holla:
ma ſait am ganz trüli,
ar hey wie a Süli,
ſi Leaba vertho,
as Herrli ſi cho.

He! meint ar, ar hey ſi zum verrecka wölla richta,
und ſini chroſſi Difelsboſſa wölla bichta?
chi bröſeli hätt ar wie ander Lit tho,
ar hätt au Nint vom lieba Herrgettli gno.
As ſchnupfet dar Michal,
as raſſelt dar Richal,
ar chrächzat, ar rotzat,
ar ſchpiat, ar chotzat;
chli iſcht ar verreckat,
hätt älz vo ſi g'ſchtreckat.
dar Difel iſcht cho,
und ih bi darvo.

Bim Caſſa hätt Michal a ſa chli ag'fanga

noh ſinar zweymäßiga Chruſa uflanga,
bis noh dar Maga blitzbundalat voll,
dar Grind vonam Ruſch ſo jämmerli voll.
Denn hätt ar ſo g'machat,
dur Zäh duri g'lachat,
daß Brocka rum g'ſchwomma,
zum Mul uſſi chlomma.
Denn hätt ar au trielat,
ſi Zähg'ſchirr ußg'ſchpüelat,
denn hätt ar au g'ſluacht,
wenn ar ſo ginua g'ruacht.
Chli druf, wie dar ful Chötza ſättiger Moſa
ſi Seel iña Schnap zu ſinar Brodtaſcha us bloſa,
bin ih d'Schteag abi au pfludert darvo,
und wider do uſi ins Himmela cho.
Ufs Difels Waſa
cha Michal jetz graſa,
oh Weib, und oh Chindar,
oh Chälbar, oh Rindar.
Ih hei ihm denn g'rotha
au chriſchtliche Thota,
allei ar hätt g'lachat,
und Nint darus g'machat.
Biswila, wenn arme Schtiefbettlar mit Chretza und Chrucka
ſend cho, ſo thät ar denn zum Fenſchterloch uſſi gucka,
und ſait: He! dar Difel ihr chriſchtloſe Lit!
hei Dreckli ma a ſa dohinna ih giet.

Chi Hellar, chi Batza
cham vo ſienar Datza.
Ar gieng in chi Chilcha,
blieb bi ſini Milcha.
Mei Lebtag ma nimma
in d'Schwitz abi chlimma.
Iſcht gnue, daß ih bi
Schutzengel drin g'ſi.

Michael.

Ei pfui! koin Kreutzer
gäb ih um Hundert Schweitzer:
ſeand dees Tropfa!
ma ſotana braf ihre hundartfältige Hoſa ausklopfa.
Doh bin ih frau,
daß da biſcht kumma au.
Ih hätt geara,
daß da, weil da as Küahhoara verſchtohſcht,
und ſo au mittis ins Feald goahſcht,
eiſar Trombetar thätaſcht weara.
Jetz gang!

Siebenter Auftritt.

Wachtengel.

Herr Michel! was treibatar doh ſo lang?
Daß Gott verbarm!
Im ganza Himmel iſcht as Allarm.
Rennat doh glei!

Digitized by Google

Sankt Luzifer thut, as wenn ar rasig sey.
Ih komm dohear in äller Eil,
aischt voarer kleina Weil
hot ar zum Faischter ra g'schria:
wear widar mih will sei,
reich und arm, grauß und klei,
soll ällz zum Himmel naus fliah.
Dear Kerle voar Neid
turniert, as wär ar itt g'scheid.

Michael.

Ear? — Was ischt ar denn,
wenn ih mit meine Buaba ufan zuarenn?
Ih moi, it seah's scho
ällas hikeia, und schpringa darvo.

Arie.

O was schtellt dear Schtrozer a,
ischt a Bua und noh koi Ma.
Hätt an ih gau,
ih wött mein Zoara ganz auslau.
O wia bin ih volar Gift!
Luzifer, was boscht doh g'schtift?
Wenn g'scheid bischt, flui!
Ih hau dih z'Featza in vim Hui.

Wia viel machscht Gott Vatter Loid?
guck, mein Deaga in dar Schoid
g'schliffa schau ischt.
S'ischt Schad, daß du an Engel bischt.
Wenn dih nu dar Duifel hött!

Aih ih huit noh voaram Bett
d'Hoſa ra zui,
mnaſcht du mir ſchterba, oder flui!
Alla Maſch! ſeand ar griicht?

Gabriel.

Eabbas noh viel afiicht.

Michael.

Was wöttat ar denn hau?

Gabriel.

So g'ſchwind für da Feid na ſchtau,
und itt voar beichta, währle
dees deucht mih g'fährle.

Ariette.

A wengeli g'mach!
was wär dees füe a Sach,
wenn vo is viner g'ſchwind
ſchterba thät in dar Sünd,
aih ear verſea?
Wär eabbas baiſer gwea?
g'mach!
dees iſcht a grauſſa Sach.

Michael.

Iſcht nu dees uß blieba?
los ih hau ſchau amma Kabbazinar g'ſchrieba,
ar ſoll g'ſchwind mittis gau.
So bald ar g'macht haund Rui und Loid,
ſo weammar boid
ui geaba d'Ablutiau. —
Eabbas hätt ih ſeall,

weil älles goht so schneall,
vergeassa schier.
Al Jeder soll hau a Nuschter und Schapalier.
Sobald ar seahat da Luzifer komma,
so hebat a schreya, blosa und tromma:
älli guate Goischter
lobat euseren Moischter.
Sait ar: ih itt!
so gaund Schritt für Schritt:
schlagata, beitschata, schteachata,
hauata, schneidata, breachata!
doh, wennar an thätat leabendig bringa,
so thätamar s'Damas Lamas singa.
Ih will a bitzle zua Gott Vatter gau,
und roatha,
daß ällas meecht g'roatha,
soll ar eabba a baar Meassa leasa lau.

Schweitzerengel.

He! soll ih bloasa harsch:

Michael.

Singat darweil äll da Engelmarsch.

Marsch.

Luzifer komm raus,
komm uß deim Narrahaus!
Bischt so keack und loscht di seah?
Komm, mar wendar Dusla gea.
Al Hundsfud bischt, machs wett, komm raus,
komm uß deim Narrahaus!

Zweiter Aufzug.

Erſter Auftritt.

Luzifer.

Wear, wear, ih wills wiſſa glei,
wear ſait, daß ih a Hundsfud ſey?
Haelf Gott deam, dear iſcht ſo keack,
ih ſchneidam Naſ' mid Aura weack.

Belzebub.

Wear weats ſei, as Sankt Michels ſei Waark
Nu wia! mar weand gau áll druf dar.
Dees Ding loath ſi itt leida;
wenn da Gott Vatter weara witt,
ſey doh koi Hundsfud itt:
laß dar ſei itt a ſo dei Aihr aſchneida.

Ariette.

Luzifer.

Ih bi álls uſſ mar ſeall.
Ei worum weat itt ſchneall
dear Kerli krumm und lahm,
deam ſo a wiaſchter Nahm
iſcht g'fálla ei.
Pfui, pfui, dees iſcht a Schand
im ganza Engelland,
daß ih Sankt Luzifer

soll so g'schwind und aug'fahr
a Hundsfud sei.
Belzebua, Belial, Astaroth!
gealtat ih sih aiher Gott,
as susicht eahbas glei?

Belzebub.

As bleibt darbey!

Arie.

O wackers Engele!
da hoscht koi Mängele;
bischt wacker, hübsch und fei,
da muascht Gott Vatter sei,
was braucht as viel?
Die schönschte Goba hoscht,
as Handwerk wohl verschtohscht;
dees sait dar Belzebua,
ih waisch dar Glück darzua,
dees ischt mei Ziel.

Belfegor, Astaroth
schreyat dih für an Gott
im ganza Himmel aus.
Belial sait keack raus,
du seiascht dear,
deam alles Lob und Aihr
mit samtam Himmel g'hair;
dear Herr vom Firmament
und au glei continent
Gott Vatter wear.

Luzifer.

Gott Lob und Dank im Himmel doba,
daß ar mih mögat so schröckeli loba.
Aber zoigat in dar Thoat,
wenn as a moal uf Sankt Michel goaht,
ar wöllat bey mar sei bis in Daud.

Belzebub.

Sankt Luzifer! hoascht koi Nauth.
Dis aber ischt, so ih noh begeahr,
so da muascht noh riichta vorhear.
Sag, wear noah dier uß ûs zaischta gang,
gieb am Jedwedara sein g'hairiga Rang.
Ih moi jetz dar Belzebua
wär zum Fürneamschta dar Besicht darzua.

Astaroth.

Du Tropf, was bildschtar ei,
daß da witt dar aischt noah Sankt Luzifer sei.
Ma braucht koine Narra, wia dih.
Sankt Luzifer! neamat mih!

Arie.

Luzifer.

Wear sein Feid will schla,
thea voar s'Balga a.
Wenn di aischte Offizier
aunois mitanand,
ischt dar Sieg verlaura schier,
ällz goaht uff dar Hand.

Fridle ſai, iſcht fei,
ällzeit nützle gſai.
Wemma zankt um Präſadinz,
wia ihr Narra grad,
iſcht ällz hi, und koiner g'winnts,
iſcht mei graiſchter Schad.

Belfegor.

S'iſcht noh vis, dees ih meald;
wemmar jetz gau gaund ins Feald,
ſo brucht ih Eabbas noh,
ih fürcht mar a ſo.
Noits minders kan ih ſeah, as Bluat;
a ſchtarka Feſchting wär für mih guat.
Sobald ih nu thur Schieaſſa haira,
thuat ſih mei Maga im Heatzgrüble umkaihra.
Als kommt zwoar nu vo dar Guraſchi hear,
ih fürcht mar halt, daß ih verſchoſſa wear.

Luzifer.

Pfui Duifel! wenn da ſchau ſo afangſcht
zittara voar Angſicht,
was weat aiſcht gſcheah,
wenn da weaſcht deine Feid s'Weiß in di Auga ſeah.
Wenn dar ſo fürchta thuaſcht, roiſ',
und laß dih awerba, beym ſchwäbiſcha Kreis.

Belial.

Ih bi a Held, und a Kerle wia vier,
dar grauß Alexander iſcht nu a Narr gega mier,
O wia iſcht as mier ſo wunderle,

absonderle
um da Nabel doa rum,
bis ih amohl für da Feid kumm.
Wemma nu mih itt trifft,
sufscht bin ih volar Gift.

Luzifer.

Was nützt dees Zaudara?
was brauchts viel blaudara?
feachtat für mih, und ih für ui,
guggat aber, daß koin sein Voarsatz rui.

Arie.

Huit soll sih zoiga,
ob denn Gott Vatters Schtuehl,
noah deam ih heftig buehl,
mier bleib itt oiga?
Ear muaß ra, ih will nauf,
ear muaß sih oba drauf
noh voar mier noiga.

Gott geab sein Seaga,
daß ih Sankt Michel zwing,
daß ih so grausse Ding
au bring reacht z'weaga.
Gott Vatter ischt schau groa,
sei Sailahoil darnoah
ka bessar pfleaga.

Ziehat vom Leadar!
Deaga und Fuchtla raus!

gaund uf Sankt Michel naus,
schneidatam d'Teadar!
Was Händ hot, anam rupf,
bis daß ar sih verschlupf,
wia an Auweadar.

Mit Schtöck und Bengal
machat a grauß Grageel!
achtat Sankt Michael
wia an Krautschtengal.
Ih mach ni, wennar treu,
Schultas, und Amma glei
unter di Engal.
Allo Masch! aber in dar Schtill!
doh eassat voar a guata saura Mill.
Moa könnat mar aber di andere finda?

Belzebub.

Si schtaund im Gräßle dahinda,
und watat mit Luscht.

Luzifer.

Ma klopfat juscht.
Nu rei! — Moa kommscht du hear?

Zweiter Auftritt.

Wachtengel.

Guata Tag, Herr Luzifer!
Haud ar schau z'Mittag geassa beyanand?

Luzifer.

Jo, Gott g'ſengnis! Floiſch, Kraut, Aeſcha und ällerhand.
Was witt, hoaſcht Eabbas, dees nui?

Wachtengel.

Gott Vatter ſchickt mih hear zua ui,
Ear loathana froidle grüaßa;
Ar ſollat denka,
und ihn itt kränka,
uiare Gedanka lenka,
aſchtau vo ſo Renka,
und ui itt ſeall am Duifel ſchenka.
Ih hau g'ſait, ar loathana grüaßa,
ſuſcht wearatars müaſſa
überaus büaſſa;
as gang dar ſuſcht wia am Jud Siaſſa,
oder ar laß dih gar verſchiaſſa.
Gugg, daß dih briichta loaſcht.

Luzifer.

Balg', moa da g'ſoffa hoaſcht!
Wenn as nu dees iſcht,
ſo gang, moa da hearkomma biſcht.

Arie.

Wachtengel.

Laß dih b'riichta,
und deine Pfliichta
neamm doh, o Luzifer! beſſer in acht.
denk, wia weats dier noh gau,
dei Fall iſcht b'ſchloſſa ſchau:

s'goaht dar Hundsübel, und dees noh voar Nacht.

Thua agaffa,
wear dih verschaffa
voar älli Engala wear dih häb g'setzt.
denk fei, Gott Vatter seall,
wider dean du so schneall
dia Flügelbüabla so mächtig aufg'hetzt.

Gott ausmacha,
und ihn verlacha,
ja, was noh ärger, ihm wölla sei glei;
Gott weara uf dar Schtell,
dees ischt, mei guater G'sell!
für dih koi Handel, schweig odr ih spey.

Ischt as mögle,
daß a Sautrögle
könnt für an Koiser a Dischle agea?
du saischt: dees ka itt sei!
eaba so bild dar ei,
daß so, wia du oinar, Gott Vatter sey g'wea.

Sey fei g'scheidar,
denk, oder ih keidar
doa dein Oelhafa und s'Freassa ins G'sicht.
denk fei au bessar noah,
wear, was, wenn, wia, und woa,
daß dih dei Hauffat fei nimma afiicht.

Daß ſih wacker
kan a Holzhacker
joa au ſih loba a mancher Saubua:
deßtweaga ſai a Gott
iſcht weder wiſcht noh hott;
s'ghairt glaub nu ſicherle, noh maih darzua.

D'Sſchtrof bis Morga
iſcht noh verborga,
wenn du verharraſcht ſo freach und ſo toll.
Sag dar's mit kuzi Woat:
in dar Höll iſcht dei Oat!
guck, daß dih dötta dar Duifel itt holl.

Auhna Zweifel
weaſcht noh a Deufel,
Wenn da itt bald doa dei Bausgat witt lau.
Mit Hoara uffam Kopf
biſcht noh a wüaſchtar Tropf,
weaſcht a Sauwedele hinda au hau.

Du biſcht werle
a brafer Kerle;
was da nu eaſſa mahſcht, goaßt dar itt a.
Hoaſcht älläs, was da witt,
kui Dingele fehlt dar itt,
und däniſcht hoſcht koi Erkenntlikoit dra.

Du weaſcht ſchreia,
vermaladeya

Aell Däg und Augablick, Wocha und Schtund.
Was hoaſcht darvu?
ma weat dih hoiſſa nu
da wüaſchta, ſchandlicha, hölliſcha Hund.

Thua dih b'ſinna,
weil ih dohinna,
daß ih Gott Vatter verzehla au kend.
O mei liebs Brüederle!
ſey itt ſo liederle.
Leab fei au chriſchtle, neam s'Nuſchter in d'Händ.

Luzifer.

Ih ka itt beatta;
wött liaber s'Nuſchter mit Füeſſa treatta.

Wachtengel.

Ey ſo ſchlag!
Beicht dees Ding, los was dar Beichtvatter ſag.

Luzifer.

Ah beichta! As iſcht vergeabas!
Ih hau meis Tags Leabas
uf ſöttige Ding litzel g'halta.
Gang nu hoi,
laß mih aloi!
Laß a Gottsnama Sankt Luzifer walta.
Kaſcht Gott Vatter dui Zeiting ſaga,
huit wöll ih noh mit Sankt Michel ois ſchlaga.
Gott muaß ih weara,
und ſottat mih freaſſa d'Läus und Bäara.

Wachtengel.

Maithalb! wenns aber itt groath,
iſcht as mit dar aus.
Da muaſcht zum Himmel naus;
Rui und Loid iſcht darnoah z'ſchpoat.

Dritter Auftritt.

Luzifer.

Gang nu! — Ih muaß ſchneall
hindere uf's Zittadeall.
Ih muaß uf di Schanza
d'Schtuck aufpflanza.
Ih laß mih itt ſchtaira,
ih will noh voarhear d'Hoſa umkaihra.
Ih will dötta über dia Sacha
mit mar ſeall an Krieagsroath macha.

Ariette.

Kair ih vo meim Handel um,
iſcht mei Aſchlag lahm und krumm:
älle Menſcha wearat ſaga,
währli Luzifer iſcht g'ſchlaga.
O wia rumplat mar's im Bauch!
as purgiert mih, wia's dar Brauch.
Wenn ih aber d'Schlacht varluir,
keit ma mih halt nei ins Fuir:
dötta weat ma meine Knocha,
wia im Kraut as Saufloiſch, kocha.

s'iſcht aber ois, denk ih.
Pfui Duifel! wia ſchtink ih!

Vierter Auftritt.

Michael.

Victoria! dar Haas iſcht g'fanga.
laufat áll mit Spieaß und Schtanga,
mit Roitel, und Prügel!
guggat, ih hau g'ſchoba da Riegel.

Alle.

Victoria! dear ſo vermeaſſa,
iſcht g'fanga woara, wia ar uffam Häusle g'ſeaſſa;
grad uffam Arſenal.
Fangat g'ſchwind au Belzebua, Aſchtaroth, Belphegor und Belial.

Luzifer.

Thua auf! und laß mih raus!

Michael.

Da biſcht jetz grad uffam reachta Haus.

Luzifer.

Thua auf oder waat nu!

Michael.

Da kommſcht mar nimma darvu.
O was hau mar doh für a Glück!
Auh ſchieaſſa,
auh Bluat vergieaſſa
iſcht Luzifer g'fanga.

Digitized by Google

Wia guat ischt as ganga!
Bringat Soilar und Schtrick.
Gib dih, und itt viel macha thua!
Du hauffetiger Tropf!

Luzifer.

Oha! mei Hosaknopf
ischt noh itt reacht zua.
O wia blind
haun ih mei Freihoit verlaura so g'schwind!
Ih wött,
daß dar Dnifel as Scheissthaus hött.
Aschtaroth, Belzebua, Belial!
moa seand ar denn überall,
uf dia ih hau wölla hoffa?
Ih glaub, sie seand áll zum Schelma g'loffa.

Michael.

As weat is Koiner vertrinna,
mar haund da Rädliesführer wohl g'fanga dohiña.
W'aat nu, ma weat dar zwaga!
Waat nu! Gott Vatter weat dars saga!
dar Beasa ischt schau g'woicht, dear dier dein Hindara seag.
Jetz gang ih zua Gott Vatter da grada Weag. —

Fünfter Auftritt.

Gott Vater.

Uhu! Ih möcht doh au wissa,
ob Sankt Michel am Luzifer noh itt da Kopf ra g rissa.

Wenn ar da Kůzara thuat zieha,
so dárf ih nu flieha.
Mei Handel iſcht gar itt guat,
as iſcht nu ſchad um dees jung Engelbluat.
Wia ruit as mih doh,
daß ih Luzifer, dea Koga
uſſam Dráck hau raus zoga!
Daß ih da Limmel
hau g'nomma in Himmel!
Daß ih da Bengel
hau gmacht zumma Engel!
Daß ih da Flegel
hau g'macht zum König unter di himliſche Kegel!
Wia ruit as mih doh!

A r i e t t e.

Wär as mier doh g'falla ei,
daß ar gar ſo ſchlimm ſott ſei:
hått ih Eabbas g'merkt,
moi ih hetta g'ferkt,
ih hätta g'ſchoara.
Car, für ſein Engelſchtand,
wär g'wis im Boyerland
a Saubua woara.
Aber g'mach! s'iſcht dániſcht noh itt ſo leatz.
ſo bald mar dar Lump, dar Featz
ins Gara nei g'roath,
woiß Gott! ihm übel goaht.
Ar ſoll verfahra,

daß ih ihm ka schteacha da Schtaara.
Aber ih fürcht schier, mei Sächle gang drauf.
Hanswuscht! gang muntara mih a bitzle auf.

Hanswurst.

Gnädaga Herr Gott Voada!
Losst's enk nit kränka wega Luzifers Thoata
Ma Oad!
As wär ma load,
doß ih mih weaga soam Bubn mächt kränka.
Ih thät itt a mol dro denka,
ih fräß oll zomma, wia a Speck,
uffam Kraut weck.

Ariette.

Um tausend Gott's willen,
saits schtillen!
Wos mochts doh für Grillen?
As saids jo a grossa, a g'woltiga Mo,
der ollas bemoistera ko.
Loßt as nu kemma!
glai wemma
sie g'fonga oll nemma.
Nu schaugats! mei Buffer wird selbsta geah los,
Hanswurstels Kuraschi ist groß.

Sechster Auftritt.

Michael.

Luschtig, Gott Vatter! Eabbas Nuis!

verſchreackat itt, wenn ih mein Buſſer aſchuiß.
Luzifer iſcht g'fanga.
Ih will nu gau ſaga, wia's iſcht ganga.

Hanswurſt.

Aha, gelts doß ih an Propheten im Laib trog.
do ſechtſas nu, doß ih nitt lüg, wenni d'Wohrheit ſog.

Gott Vater.

Gottlob, Gottlob!
Michel! da hoaſcht g'macht a g'waltige Prob.
Thua afanga,
wia as ganga.

Ariette.

Michael.

Wia Luzifer ſei Nauthdurſt hot
mit everenter trieba,
und uffam Nachtſchtuehl g'hött a Noth,
und gar z'lang dötta blieba;
ſo haun ih s'Thürle g'riglat zua,
grad wia ar ſalva nori
hot g'ſchmiſſa in dar graiſchta Ruah.
Und dees iſcht dia Victori.

Gott Vater.

O dees iſcht braf! da hoaſcht di befliſſa,
da ſollaſcht dein Lauh itt a mol wiſſa.
Ih will ſchau mit dar areachna.

Michael.

Gott Vatter! as düſcht mih, ih moi, ih mueaß verleacyna,

Hanswurſt.

Aſs is mar grod a aſo.
Gott Voada! gebts ma doh
a Stümperl Wei.
Möcht für mih a wohl guet ſei.

Gott Vater.

Aſs düſcht dih halt ällaweil ananand,
as wär Nauth, daß b'ſchtändig a Krauſa voar
dar ſchtand.
Da hoaſcht an ebiga Durſcht.

Hanswurſt.

Eha drum hoaß ih Hanswurſcht.
S'G'wiſſen im Moaga
thuet mih b'ſchtändig noaga.

Arie.

Gott Vater.

Michel! gang in Kealler.
do hoaſcht Rheiwei, Muſkatealler,
Mosler, Neckarwei, Burgunder
in di Flaſcha ganze Plunder.
Velteliner und Tyroler
ſeand au guate Magaſohler
wemma ſpeyt,
oder wenn dar Mag verheit.

Sag nu, was witt ſaufa?
uß di Flaſcha mit de Schraufa?
Witt Marggräfler und Elſäßer?
doh dar Saiwei iſcht a räſer

heter G'ſell, iſcht ſaur und bitter
in di Gläſer, in di Güfter.
Woiſcht du was?
dött im Diſcheck ſchtoht a Glas.
bring mars doahear fei glei,
do kaſcht, ſeah was a Saiwei ſey.

Michael.

O! as iſcht a Graus!
O wia ſiht dear Schtotza aus!
d'Spinnawetta haund an ällz verdeckt.
O ſei Farb hot mih ſchau verſchreckt!
Dar Kerle macht a G'ſicht wia G'ſchpenſchter,
ar guggat zum Glas raus, wia Herodes zum Fenſchter,
ſaur, trutzig und rauh;
ih bi itt ſo keack, daß am trau.

Gott Vater.

Verſuach an a wengele, ſitz nider! —

Michael.

O hett ih mei guats Maul wieder!
Das Gott verbarm! iſcht dees a Wei,
s'ka uf dar Wealt noltz ſäurers ſei,
b'hüat di Gott, Schoidwaſſer vom Sai,
vo dier ma ih nimma maih. —
Doh as kummt mar Cabbas in Si:
eiſar Luzifer iſcht ſo ſchau hi.
Ih moi, wenn ar, daß ar wär büaßt,
nu dees Glas Saiwei ausſauffa müaßt.
Ih moi, ar hett gnua thau,
ma könnt am's wohl für d'Höll gealta lau.

Gott Vater.

Maithalba, will's probiara:
lassa g'schwind zua mar rei fiahra.
Hanswuscht! gang naus, suscht muaß ih lacha;
ih muaß gau eanschtliche G'siichter macha.

Hanswurst.

B'hüeta Gott, Gott Voada! so sai's,
as giebt ohnedem in meine Hosa Flöh und Laiß.
Ih wills derwail aussar joga,
weilas am Luzifer d'Moining wollt soga.
Mochts nu mit Trutz,
der Kerl is so nix nutz.

Siebenter Auftritt.

Luzifer.

Bardau, Gott Vater, Bardau!
gealtat, ar kennat mih schau?

Arietta.

Gott Vater.

Wohl redle kenn dih
aber jetz b'sinn dih.
Was hoascht ag'fanga?
Wia weit bischt ganga?
Dein Hauffatsgoischt
will ih schau schtutza,
Gott Vatter trutza,
ihm widerschtreaba.

Digitized by Google

ſai Aihr itt geaba
iſcht a Ding
dees itt g'ring,
wias ſealber woiſcht.

Luzifer.

Bardau, Gott Vater, Bardau!

Gott Vater.

Halt s'Maul! ih kenn dih ſchau.
Sankt Michel hot mar eaba gea an guata Roth,
daß da g'wis kommſcht in di graiſcht Noth.
Gugg dötta as ſeall Glas Wei,
vom Sai iſcht as. Jetz glei trinks nei!
Noah laß ih für äll deine G'ſchpana
an friſcha raus lauffa uſſam Hana,
daß ar wearat krumm und lahm uf älla Vieara,
oder müeſſat gar wia d'Hund krebbieara.

Ariette.

Luzifer.

Lieaber Gott Vatter mei!
dees gang ih gar itt ei,
daß ih ſoll ſauffa dea Dreack
Ih bi im Kealler g'ſai,
dött haun ih brocha ei,
und hau weagg'nomma ganz keack
ſo viel ih mögа hau.
Aber zua euſerm Lau
ſeand meine G'ſella faſcht hi.
Dia darvo g'mauſat hend

haund g'schissa, kotzat g'schwend,
bis sie seand woara wia's Vieh.

Gott Vater.

Jetz ischt as reacht!
Du und áll deine Knecht
sollat zuar Schtroaf,
weil ar au Dieb seand z'gleich,
na maschiera in fuiriga Deich,
moa koi Ruah, koi Rascht, und koi Schloaf.
Jetz hoascht dei Urthel vernomma.
Pack dih, und thua mar nimma komma.

Luzifer.

Botz dausat Sakermeant,
und álle sieba Elameant!
Dar Duifel holl s'Michels sai G'schmoiß,
Dös waisch ih, so woahr ih Luzifer hoiß.

Gott Vater.

Michel gang,
waat itt so lang.
Nimm da fuiriga Deaga,
und kei da Luzifer, dear so verweaga,
in's dausat Duifels Nama in d'Höll,
denn so verdeants dar sauber G'sell.
Ebig soll ar dunda sitza,
und ebig, ebig soll ar schwitza.

Michael.

Luzifer, du wüeaschter Limmel!
glei gang ussam scheana Himmel!

Digitized by Google

Gott Vatter will's ſeall ſo hau,
s'iſcht nu Schad, daß ar dih noh hot Leaba lau,
Maaſch, du Hdllahund, Maaſch!

Luzifer.

Leackat mar mitanand im Aaſch!

Achter Auftritt.

Michael.

Jetz iſcht ar duß
in dar Faiſchternuß.
Dar Kog iſcht ſealber Schuld,
und hot verdieant koi Huld.
Jetz Büebla! weammar áll z'mohl ſinga,
laund Gott Vater z'Aihra uiere Schtimmla klinga.

Engelchor.

Gott Vatter im Himmel doa hoba
ſoll állas veraihra und loba.
Ear ſoll in Ebigkoit leaba,
in áller Seligkoit ſchweaba.
Dees iſcht dar Wauſch für állige Zeit,
ſo langs noh brafe Engala geit.

Die sieben Schwaben,

oder:

Die Hasenjagd.

In zwey Aufzügen.

Digitized by Google

Personen.

Schultheis.
Bannwarth
Gelbfüßler.
Knopflenschwab.
Nestelschwab.
Mückenschwab.
Spiegelschwab.
Flitzschwab.
Suppenschwab.
Allgayer.

} Die sieben Schwaben.

Digitized by Google

Erſter Aufzug.

Erſter Auftritt.

Schultheis (im Wirtshaus.)

As däucht mih, ih häb decsmoal zimmle gnua verdwiſcht. — As goath ällas mit mar da ringsum. — Höb Diſch! Boda höb! Joa, joa, Schultas! da biſcht deckt. Doh as thäts noh a bitzle, weñ nu d'Füeaß anderſcht wärat. Dia krumme Knocha weand mih nimma vertraga. Aber deam Ding iſcht bald g'holfa, wenn nu s'Capitoli wohl aigriicht iſcht. Ih ſetz mih halt nieder, bis dar Dummel vergoaht. — Hoi, hoi! — Schultas g'mächle! — Doa haun ih da Blunder, und ih trink joa noitz, as an fromma Wei. Ar macht mih halt a bitzle luſchtig, und ar ſchteigt ſchau, ih gſchpürs. Heiſſaſa! Juhe!

Arie.

A, e, i, o, u,
denn d'Ora ſchreiat: Mu.
a brafer Kerl, wia ih doa bi,
dear hot noh älle ſieba Si,
bleibt ällzeit noh a brafer Ma;

wenn ar nu dapfer saufa ka,
und schreit noh wacker Juh.

E, i, o, u, a,
mei Zäpfle fällt itt na,
so lang as braf ag'feuchtat wird,
Wenn schau mei Haus und Hof verdirt:
s'ischt bessar s'Gealt di Wiatha gea,
as unter fremde Hända seah.
sing luschtig hopsasa.

J, o, u, a, e,
wia thuat mar d'Gurgel weh!
sie ischt a trückne, s'ischt a Graus,
ih sauf gau noh a Mäßle aus:
und wenn itt oina klecka ma,
so schütt ma noh di ander dra,
sie thuat noah g'wis itt weh.

O, u, a, e, i,
moa haun ih meine Si?
ih glaub, sie schwimmat in deam Wei,
mai Güatle muaß verlumpat sai:
dar Beutel ischt bald leer,
dar Kopf, dar ischt vom Saufa schwer,
s'Gimnasi dees ischt hi.

U, a, e, i, o,
wia beißt mih doa a Floh!

as däucht mih, ih häb Haberſchtroh
ganz Buſchla g'freaſſa aſa roh.
ſauf Schultas, bis da weaſcht kniſchtbloa,
noah biſcht du aufgromt, ſo!
Ih muaß gugga, wia as mit meine Füaß ſchtoaht.
Hopſa Schultas! nu g'mach! — Eila thuat koi
guat. — Nu, nu — as loath ſih haira: ih könnt
endle wiedar ufama Schpalt laufa. — Jetz b'hütana
Gott mitanand! ih muaß hui, denn ih
hau grauſſe G'ſchäft ällaweil. As goaht aber
itt anderſcht, wenn Oinar ſo a grauß Amt z'ver-
waltet hot. Dag und Naacht hot oinar koi Ruah.
As weat viel ſai, wenn koine nuie Badentana wie-
der dahuim liegat. Dar Bauwath kommt äll
Däg mit nuie Zeitinga und Briafa. Adeis beyanand!

Zweiter Auftritt.

Schultheis. Bannwarth.

Bannwarth. Woa bin ih? leab ih, oder bin ih daud?

Schultheis. Du Lauskerle du! woiſcht itt, mit weam da ſchwätza thuaſcht? Ih will dar gau Hores Mores leana, wenn da beym Schultas biſcht. (ſchlägt ihn mit einer Ohrfeige zu Boden.) Gugg! dees iſcht uf franzöſiſch da Huat ra zoga. — Ih glaub gar, as iſcht am aumächtig. Ih will am gau a bitzale aſchtreicha mitar a Hand voll

Schweitzerbalsam, uf guat deutsch an Küehdräck: was gilts ar kommt zua sih seall. — Gott Lob! as hots thau: ar geit wiedar a Zoicha. Was witt jetz? grober klozager Holzbock!

Bannwarth. Laund mih nu a bitzele verschnaufa. Ih g'sih jo koin G'schticka voar lauter Forcht, Angscht und Schreacka. O! was haun ih g'seah! Jetz hot euser g'mois Weasa an End. Mar seand butzat und g'schtrählt, g'lausat und zwagat uf oimoal.

Schultheis. Kerle! da machscht mih ällz hinderfür. Schwätz amoal, so woiß ih, moara ih bi. Ih bih Schultas, und will dees Ding wieder z'weaga bringa, und wenn au a ganz Feald voll Duifel wärat ledig woara. Ih bi dar Ma darzua, und as muaß gau, wenn as mih au mei Leaba koschta sott.

Bannwarth. Schultas, Schultas, neammat koi so Maul voll! laund mih nu voar ausgoifara.

Arie.

As Bauwath ih fai
im Oesch duß bi g'sai;
hau guggat, wias luagat in Früüchta und Wei.
Doa hair ih frisch
a G'räusch im Gebüsch,
doa denk ih: was gilt as, an Vogel verd'wisch.

Ih schleich denn gar schtill,
an Fang ih thua will,

doa ſihni a Dhier halt, ſo geit as itt viel.
hau Bäara ſchau g'ſeah,
kui Dräck ſeand ſie g'wea,
as geit in ganz Schwoaba, wia dees Dhier,
kuis wea.

Dia Aura ſchtaund grad,
ſeand g'ſchpitzt accarad;
as hot a baar Auga, as wia a Mühlrad:
an fürchtiga Grind,
as ſchpringt wia dar Wind,
a Goſcha und Naſa, noitz graiſſers ma find.

An Bauch wia a Krott,
ei du liaber Gott!
vier Schenkel und Wada, as iſcht joa a Schpott.
as ſitzt uffam Waſ',
as friſst älligs Gras.
Jh will s'Kind gau daufa: as iſcht halt a Haas.

Schultheis. Jſcht as nu dees? Jh hau g'moit, dar jüngſcht Dag komm. Und wenn jetz dees Dhier ſchtärker wär, as di ganz Armee vom ſchwäbiſcha Kroiß, ſo will ih, merks Bauwath! ih Schultas will as baſchga. Jh will nu g'ſchwind mei Bix holla. (ab.)

Dritter Auftritt.

Bannwarth.

So, so, Schultas gang nu! Dar Narr moit, ar sey Samsons oder gar s'Herkules sai Bruader. S'Gurasche vergoaht am g'wiß, wenn as amoal sott Eanscht weara. Ih bi g'wis koi Leatfeiga; ih woiß, was ih ka. Ih bi schau oft neaham Wald verbey ganga um Beatzeit rumm; aber daß ih so vermeassa wär, und gieng drai nai, dees thät ih itt. Wia bald wär as g'scheah, daß mih thätat d'Schelma agreifa? Nui, nui! ma muaß sih in koi Daudsg'fohr nai gea so muathwilliger weiß. Und dar Schultas, dees ischt an erschrecklicha Sach! Dear will sih an dees Dhier woaga. O Vermeassahoit! Doh ih glaub aber itt, daß as am Eanscht sey; ar proglat nu geara, und as goaht am wia alle Maulhelda. Sie moinat, sie häbat allas Gurasche g'freassa, wenn as aber überecks goaht, so hockat sie doa, wia s'Kind beym Dräck. Sie zittarat schau, wenn sie a Bley an di Feanschtarar seahat, denn sie bildat sie ei, dees Ding könnt zur a Kugel weara, und könnt sie daud schieassa. Ih a moal, ih b'schtands, thät mih unter a Daudsünd itt an dees Dhier woaga.' Ih will geara seah, wenn ar kommt, ob am's noh so sey, wia voar. Ar ischt a mol zimle lang uff: Ih glaub, ar hoat sie anderscht b'sonna.

Vierter Auftritt.

Schultheis. Bannwarth.

Schultheis. Komm jetz, du Zittarar! gang voar na, und zoig mar da Weag, moa dees Dhier hockat.

Bannwarth. Nui, nui, Schultas! us deam weat Noitz. Ih reſpektier uiren Befeahlch im haiſchta Grad, aber voara gang ih itt. Ih will ui ſchau vo Hinda da Weag zoiga, und ih will ſchau ſchreya: Hott oder Wiſcht!

Schultheis. Häb no koi ſo Weaſa! Ih will ſchau ſeall voara gan. Doa nimm dea Buffer mittar! Wenns aug'fähr neabat s'Loch gieng, ſo haun ih doh noh an anders G'wehr.

Bannwarth. Ás däucht mih, ar ſeyat a rarer Schütz. Dees weat gau a Bluatvergieaſſa agea: as daurt mih nu dar Haas; dear muaß, glaub ih, gwies dra.

Schultheis. Botz Blitz! ih hau mih verſchneapft: ih hau wölla ſaga da ſollaſcht a Schtang mittar neamma, ſo könneſchta gar daud ſchla, wenn ar in ſeim Bluat rumm wala thuat.

Bannwarth. Us deam weat wieder Noitz. Ih rühr koi Hand a dees Dhier. D'Schtang will ih noah traga, aber weiter laß ih mih itt ei.

(Sie gehen.)

Wiſcht Schultas! — Hott Schultas! — Jetz Schultas g'mach! —

Duett.

Bannwarth.

O, ih sih schau da Haas
'dott sitza uffam Was'.
a grausse Nauth!
ar guckt is grimmig a,
näher gang ih itt na.
susch wär ih daud.

Schultheis.

Guckt ar mih grimmig a,
so gang ih näher na,
und wär ih daud.

Bannwarth.

Guck, wia ar d'Aura schpitzt.
guck, wia ar eis ablitzt
ganz volar Wuath.
O Schultas, laß doh sai,
schteck doh dei Bixa ei,
as koscht viel Bluat.

Schultheis.

Ih Schultas laß itt sai,
mei Bix ih schteck itt ei,
und koschtas Bluat.

Bannwarth.

Gang z'ruck, ih bitt dih drum.
O Schultas! susch kommscht um,
laß s'Jaga sai!
Guraſche hot dees Dhier,

s'thuat wia a wilder Schtier,
woag dih itt drai.

Schultheis.

Guraſche häb dees Dhier,
thuats wia a wilder Schtier,
ſo woag mih drai.

Schultheis. Jetz halt dei Goſcha, du ausg'merglater Lausbalg! laß mih mei Guraſche ausdämpfa. Dar Goiſcht iſcht grad reacht ammar. Ih merks, dar Paroxeismuas iſcht jetz am haiſchta. Allo Guraſche verlaß mih itt.

Bannwarth. Mei lieaber Schultas, geand doh au uf uiar arma Sail aacht! weand ar jetz mit ällam Fleiß s'Duifels weara!

Schultheis. Halt s'Maul! (Er nähert ſich dem Haſen; erſchrickt heftig und fällt zu Boden.) O waih! O waih! ſchtreich mar a!—Ih ſchtirb— — O hett ih mih doh itt in dui gräuſele G'ſoht nei g'woagat.

Bannwarth. So goathas, wemma will Hans im Korb ſai. As iſchtana grad reacht g'ſcheah, und ih hau koi Duſaniearle koi Mitleidamittana.

Schultheis. O Bauwath, o Bauwath! Woarum haun ih dier itt g'folgat? Jetz iſcht mei Aihr, und mei Leaba beyma Hoor hi. O was Roaths? Was fangat mar doh jetz gau mit deam Dhier a? So ka euſar gnois Weaſa nimma

b'schtau. Dar Haas muaß ussam Land, as ma koschta was as will. Und dees muaß jetz sai.

Bannwarth. Wenn as sai muaß, so jagata naus, oder machat A'gschtalt, daß ar naus muaß. Ar haund jo drum d' Lau; und ar mueassat älle Händel und Zuafäll richta und schlichta.

Schultheis. Mach mar da Kopf itt so vol. Gang g'schwind und holl mar mei Hausposchtill, so kan ih auh a bitzle noaschla, und eabba an guata Roath eiholla.

Bannwarth. Da Hausposchtle? dees wär joa niar Kneacht.

Schultheis. Du Hayor! d'Hausposchtill dees wär a Buach.

Bannwarth. So, so! moa ma sie beym beylicha schtau? Noa dárf ih itt lang suacha.

Schultheis. Moa wött sie gau schtau? neaba di andere Büacher schtoaht sie.

Bannwarth. Jetz woiß ih weniger, as voar. Moa schtaund di andere Büacher, und wölas ischt si?

Schultheis. In dar Schtuba schtoht sie, und sie ischt s'graischt Buach unter älla, dia ih hau, Seand aber áll mittanander nu drui.

Fünfter Auftritt.

Schultheis (allein.)

O Schultas! was fangſcht dn jetz a?
iſcht uf dear Wealt denn gar kui Ma,
dear ſie wött woaga an da Haas,
und ihn verjaga uſſam Graß?
Ih will zahla redle drum,
wemma s'Dhier wött bringa um,
und zoiga deam Höllahund da Duifel im Glas.

Hau huimle baſſat zimmle lang,
bis ih hau kriagt da Schultasrang;
hau g'moit, jetz ſey ih ſelig ſcho,
weil ih bi woara Schtaatsperſo.
Aber, aber jetz iſch g'fehlt,
ih bi butzt und ih bi g'ſchtrählt:
jetz muaß ih halt wata, wia's weiter weat gau.

O wär ih doh niea Schultas g'ſai,
ſo hätt ih jetz koi Sorg und Pay.
Verfluachta Aihr! ih will dih itt,
weich nu vo mier uf dauſat Schritt!
Gang nu futt vo meiner Seit,
pack dih weack, und ſchear dih weit!
alloi will ih leaba, kui Amt maih vertritt.
O auglückſelig's Aemtle! ſo goaths, wenn nimar a obrigkoitlicha Perſo ſai muaß. Ar muaß halt alle aug'ſalzene und aug'ſchmalzene Subbana

ausfreassa. Noitz hoat ar, as lauter Verdruß. O wär ih doh niea Schultas woara. Bauwath! — As ischt a Kreuz, wenn ma so an Drümmler eabba hischickt. Dear böhmisch Or g'sicht und und hairt glaub ih noitz. — Moa bischt doh so lang? — hairscht denn noitz? nu, doa wacklater endle hear.

Sechster Auftritt.

Schultheis. Bannwarth.

Bannwarth. Doa haund ar niar alta Kardätscha! Ar wäarat eabas schbas drinn finda. Ih glaub, dar Esel in dar Arch Noe hoat dees Buach z'sämma g'schrieba.

Schultheis. Da verschtohscht an alta Hund vo di Büeacher. Giebs hear, und gang uff d'Seita! Denk aber noah, ob dar itt a guater Roath eifall! Da dearscht as itt umsausicht thua; ih verschprich dar a schbas Dusair.

Bannwarth. Miar fällt schau ebbas ai. Mi deuchts, ma sott zaischt goischtliche Mittel braucha, und an Duifelsbanner komma lau. As ka sei, as ischt dar Duifel seall.

Schultheis. Hot ar Hoara, oder hot ar koine Hoara?

Bannwarth. Ih hau koine g'seah.

Schultheis. Du Narr! so ischt as koi Duifel.

Bannwarth. So! as geit g'wies koine junge Duifala? Ar wiſſats braf. As ka joa ſai, s'iſcht a jungs; noah kann as noh koine Hoara hau.

Schultheis. Aber hoſcht au amoal g'hairt oder g'ſeah, daß d'Duifel Graß freaſſat? Mithi weat Noitz uß deam. As iſcht noitz Bais, und d'Gmuid hätt d'Kdſchta umaſauſcht. Schtühr an andara Roath aus. — Ih glaub, as wärs Beſcht, mar miachata vogelfrey.

Bannwarth. Joa! iſcht as noah g'holfa? Ih glaub, ar weat darnoah freaſſa, wia voar. Deesmoal iſcht as ui ſalva honori noh aug'ſchickter groatha, as mier. — Ackermeant! ih bi a vblliger Giſchpal. Ih glaub, d'Ratza ſeand mar über mein Hierakaſchta komma, denn as fällt mar Noitz maih ei. — Aber Botz! jetz woiß ih eabas Reachts. Wia wärs, wenn ma da Koga in goiſchtlicha Bann thät? ar mûaßt noa gau, den ar dürft weiters koi G'moiſchaft mit is hau.

Schultheis. Fällt dar jetz noitz anders ai, as lauter goiſchtliche Mittel? Du Narr! woiſcht itt, daß dia verſchtockte Sünder noitz maih achtat. Ar frißt darnoah braf futt mit ſammter Exkommunikaziau, und thuats darzua uff Rach. — Ih glaub mar weandam s'Land verweiſa uf ebige Zeita.

Bannwarth. Joa, goath ar noah ui, wenn ar itt a moal, wia ar seall sagat, d'Erkommunikaziau achtat? Deesmoal haund ar ui wůascht verschuaschtarat.

Schultheis. Ih will am's aber schriftle zuaschicka: bey henka und kopfa soll ar uff euserem Land gau, und dees bälder as bald.

Bannwarth. Joa, joa! wear trait aber noah da Brieaf naus! ih amoal itt, und ihr seall g'wies au itt. Zua deam wearat sih áll in dar G'moid für dia sauber G'sandschaft bedanka.

Schultheis. Jetz woiß ih noitz maih, as mar weand, am Gift lega, so verreckt dar Kog.

Bannwarth. Jetz haund ar ui wieder reacht verbockat. Ihr haund s Juris braf g'schtudiert. Was hoißt dees: Cum moderaminis tutelas inculpatus? Mithi noah Reacht und G'reachtigkoit muaß ma ihn mit guate Woata hoissa gau. Goath ar itt, so kommt ma mit gröbere Woata hinter an. Geit ar um d'Woat noitz, so könnat arn gleiwohl brügla, wennar an haund. Goaht ar aber mitte Brügel itt, denn ischt as aischt Zeit mittam umbringa. Und dees wär s Besicht.

Schultheis. Dees haun ih schau längscht g'wißt. Was schtoht aber au noh in Iuris infectis? Nauth hoat koi G sätz. Mithi bleibts darbey. Schterba muaß ar, suscht hättat Kinder und Kindskinder noh di graischt Nauth mittam Haasa.

Jetz iſcht nu d'Frog, wia mars wöllat agau. — Jh ſind noitz für mein Krom. Aber haund denn di Alte niea koi ſo Affäres g'hett? (Er ſchlägt in der Hauspoſtill nach.) Jetz beym Blunder iſcht as groatha. Doa haun ih faſcht eaba a gleicha G'ſchiicht g'funda. Dees iſcht jetz itt aug'ſchickt für mih. Mei Hauspoſchtill iſcht halt koi Narr. Jh wills leaſa, gieb aacht!

Riedlingen, den 16 März 1756. Dees iſcht noh koi gar alte G'ſchiicht. Jh wills gau leaſa vo Woat zua Woat, wia as doa ſchtoht.

„Bey anwachſendem Donauſtrom ſchwam ein anzuſehen fürchterliches Thier denſelben hinab, und henkte ſich an die Bruck mit ſeinen in die Höhe geſtreckten Läufen, denn es ſchwam auf dem Rücken. Der Wächter voller Furcht und Angſt läuft eines Laufens zu dem wohlweiſen wirklich verſammelten Stadtmagiſtrat, um ſolchem Unheil bäldeſt vorzubeugen. Nach eingeholten Stimmen iſt der endliche Schluß ergangen, die ſtärkſten Helden der Bürgerſchaft ſollten ſich wohl mit Gewehr und Waffen verſehen, auch insgeſammt auf dieſes Unthier losgehen. Alles wurde vollzogen, und nach langem Streit löſet ſich endlich dieſes vermeintliche Unthier von der Brücke ab, und gerieth den Obſiegern zur Beut. Dieſes Thier aber war nichts anders, als ein die Füße in die Höhe ſtreckender Bank.“

Digitized by Google

Also mei Hausposchtill, gezoga ussam Schtadtprottokoll. — Jetz Bauwath! ischt as groatha. O wia ischt as mar jetz schau a leichte, daß ih so an guata Roath g'funda hau. Jetz lauf, schpring, neam d'Füaß über d'Axla, und gang in äll sieba Dhoil im ganza Schwoabaland. Gang hutig zum Gealfüeaßlerschwoaba, zum Knöpflaschwoaba, zum Neschtelschwoaba, zum Muckaschwoaba, zum Schpieagelschwoaba, zum Blitzschwoaba, und zum Subbaschwoaba. Sagana, in was für a Auhoil euser ganze G'moid groatha sey. Sagana au, dar Schultas lasst äll ersuacha, as meecht an jeder an Ma ins Feald schtella, aber koin Leattfeiga. Sagana, mar wöllat mit g'samtar Macht an dees Dhier gau, denn as hoißt im Schprichwoat: bey viel Hund ischt dar Haas daud. Sagana, a loi sey noitz z'machat: as groich im ganza Schwoabaland zur Aihr, wenn sie wearat dees fürchtig Dhier ussam Land g'jaicht hau.

Bannwarth. Ih sih dees Ding wohl, eusar Schultas ischt dänischt koi Narr. Dees ischt beym Blundar koi aug'schickter Eifall. Ih will gau laufa, daß mar Boiner krachat.

Schultheis. Jetz hair, was ih dier noh z'sagat hau.

Arie.

Dis, bitt ih, laß sai,
gang, Bauwath, itt nai

ins Breisgau, da kennſch joa, ſie ſeand joa halb daud.
Ihr Bauch vo Bauhna g'ſchwillt,
Erdäpfel d'Hunger g'ſchtillt,
ſie haund joa koi Braud.

Ih ſag dar noh maih,
gang doh itt an Sai,
denn oba und mitta und unta koi Ma,
dear noh Guraſche hätt,
daß ar ois woaga thät,
wenns Feachta gieng a.

Guck, oba ſeand Leut,
s'taugt koiner in Schtreit,
ſie ſeand nu halb Menſcha, und dees itt moal reacht.
Z'Langanarg haund ſie Köpf,
z'Breagaz gar koine Köpf:
jetz gealt ſie ſeand z'ſchleacht.

Da mitta iſcht gar,
s'Guraſche ſo rar,
ſie wurdat zua Koſchtanz aufſchperra die Ohor,
wia im Franzoſakrieag,
wean dar Haas z'moal afieag
nu ſchpitza das Ohr.

Au unta am Sai
koin Krieagsma geits maih;

sie seand halt Saihaasa, noh ischt as verbey.
Doa aber s'Schprichwoat heißt:
koi Haas da andra beißt,
so bleibts halt darbey.

So bleibts halt darbey.
Das Breisgau und Sai
merks Bauwath, thua meida, susch gang, moa da witt.
Dia Schwoaba nu allai
müeassat Obsieger sai,
dees ischt jetz mei Bitt.
Jetz, Kerle, mach dih dreyjährig, u. eil was da kascht.

Bannwarth. As fällt mar noh eabbas bey. Was hoat as für a B'schaffahoit mit di Schwanzträger vom Schwoabalaud? Ihr wearat schau wissa, wele ih moi, nämle d Schtoischwitzer, d'Allgoyer, und Preagazerwälder. Muaß ih auh zua deane gau?

Schultheis. Da mahnascht mih grad reacht dra. Mar weands gau mittanand ausmacha, was z'theand sey. Was moischt jetz vo di Schtoischwitzar? sollamar dia komma lau oder itt? gieb dei Votis!

Bannwarth. Ih hau mei Leabalang niea g'hairt, daß ma s'Roß am Schwanz aufzähma thea. Dees wär joa a Hayoraschtuck vomar, wenn ih thät voaram Schultas goisara. Fangat ihr zaischt a.

Schultheis. Ih glaub da ſeyaſcht z'Paris dahinda g'ſai, daß da kaſcht ſo höfli thua. — Nu mei Votis iſcht, ma ſoll auh noachbarle ſai, und d'Schtoiſchwitzar glei wohl au darzua neama. Was meiſcht Bauwath?

Bannwarth. Herr Schultas! mit ſalve veniz'redat. Uiarem Votis au aub'ſchadat bin ih ganz anderer Moining, nämli ma ſoll dia Küeahſchwänz, dia Millſubbana, und dia Käshantſcher gar itt darzua neamma.

Schultheis. Was geiſcht für a Reſau?

Bannwarth. Wenn mar ſo an ausg'hungerda Lausbalg b'ſchicka thätat; ar thät is, beym Schtroahl, s'ganz Land arm freaſſa, denn ar will da ganza g'ſchlagana Dag Butter, Mill, Käß und an Küeahſchwanz hau. Und geit manam itt, daß ar älaweil da Millhafa an dar Gurgel hoat, ſo krieagt ar s'Hoimwaih denn haumar halt an kranka Ma im Land, dear is maih Schada thuat, as dar Haas ſeall.

Schultheis. Du ſchwätzſcht, ſchla mih s'Bleachle, itt aug'ſchickt. So an Küeahdrümmler brauchamar oimoal itt im Land. Jetz riicht dih mar weand gau d'Votis eineamma vo dia Allgoyer. B'ſinn dih reacht Bauwath! Ih ſih ſchau, da hoaſcht guate Eifäll. Mei Moining iſcht, ma könt d'Allgoyer darzu neama as Sukkurs; den wen aug'fähr di aiſcht Battalie für eus thät übel ausſchla, ſo hettamar

Digitized by Google

doh noh an Hinderhalt. Sie könntat eabba Karrasier-Reuterdeanscht verseah: mar seand so übel b'schtellt mit dar Reuterey im Schwoabakand. Dar gotzig Subbaschwoab vo Rothweil ka anMa z'Pferd schtella: und mit deam wearamar itt viel ausriichta, denn as goaht gar g'mach bey di sealle Gäul; as ischt, as wenn sie Zauschteacka in diMada hettat. Bauwath was moischt?

Bannwarth. Grad haundarmar d'Moining vooram Maul weagzwackat. Dees däucht mih grad auh a so. Jetz haumar nu d'Breagazarwälder noh, und dia, glaub ih, thätat am beschta darzua dauga, denn sie seand aug'hoblete knopfige Holzböck. As thätana woitz schada, weñ sie vom Haasa schau a bitzle ag'liderat wurdat.

Schultheis. Jetz schwätzscht wia aMa auhna Kopf. Hoascht itt aischt nuile g'hairt voma Wälder seall? weil ma hoat an brasa Soldata vonana wölla, doa hoat ar g'sait: dia haumar itt im Wald. Lumbbabagasche brauchamar itt im Land, as geit susscht gnua. Darnoah zua deam hoascht niea g'hairt, daß d'Wälder gean lange Finger machat? Sie wurat, beym Schinder, gar noh schteahla, was dar Haas hoat überglau.

Bannwarth. Dees hätt ih itt glaubt, deñ ih hau g'moit, sie seyat z'augschickt darzua.

Schultheis. Jetz pack dih, und riicht d'Kommissiau reacht aus. Komm aber bald wieder. B'hüet dih Gott!

Zweiter Aufzug.

Erster Auftritt.

Schultheis. Gelbfüßler.

Gelbfüßler. O Schultas! Was haun ih im Oesch dussa g'seah? O du aug'salzanar Bauraküachla-Feytig!

Schultheis. Was trümmlascht jetz so überzwear doahear. Ih glaub, da bischt dur alle Scheißhäusla im ganza Schwoabaland durg'watta, so sihscht aus. Was geits denn Nuis?

Gelbfüßler. O ih hau a Dhier g'seah, as ischt g'wieß um zwua Schpanna graisser as a Schearmaus. As hoat g'waltige Auga im Kopf und Eselaura.

Schultheis. Ih glaub, du hoascht au Eselaura. Halt dei Maul! ih woiß as schau lang voar dear. As ischt doh a Kreuz! ih hau g'moit, ih wöll da Schreacka a bitzle versausa lau, so ih ausg'schtanda hgu: und jetz kommt dear aubacha Schtockfisch doahear, und macht mih wieder uf a nuis hindersihfür. Hoascht da Bauwatha itt atroffa? ar weat jetz grad bey dih Gealsüaßlar sai.

Gelbfüßler. As ka wohl sai, denn as ischt so a Saukerle neabamar numm pfitzt, ih haunam aber koi Aacht gea. Ar ischt g'rennt, as

wenn ar an Igel im Hindara hett.

Schultheis. Dees ischt ars grad g'wea. Bleib jetz nu darweil doa, bis di sauber Hischtore agau weat. — Jetz gaucklat schau wieder Oinar doaher. Was geits?

Zweiter Auftritt.

Die Vorigen. Knöpflenschwab.

Knöpflenschwab. Verzeihat mar, Herr Schultas, daß ih ui überläschtig bi. Dar Bauwath hoat mar botta, ih soll g'schwind zum Schultas gau. Was befeallat ar?

Schultheis. Mar haund an Krieag voaras, und du muascht Soldat weara.

Knöpflenschwab. O Herr Schultas! was ar weand, nu dees itt. Ar wissat joa: d'Knöpflaschwoaba haund koi Heatz, aber zwea Mäga.

Schultheis. So bischt du vo Dillinga rauf? As hoat aber noitz z'saga, wenn da schau koi Heatz hoascht, wenn dar nu z'Guraschе itt agoaht.

Knöpflenschwab. O ischt dees a Kreuz! so muaß ih halt so jung schterba? As ischt doh Schad um mih, Ih bi so a vadelichs Närrle, und jetz muaß ih mih verschieassa, oder gar verschteacha lau. Aber a Gottsnama, und enser lieaba Frau Nama.

Dritter Auftritt.

Die Vorigen. Neſtelſchwab.

Neſtelſchwab. Guata Dag, Schultas! Was haund ar für a Leaba? Ih glaub, ihr und dar Bauwath ſeand Narra. Dear Kerle hoath thau, ih hau g'moit, d'Wealt ſey ſchau halba verſunka. Was haund ar denn? ſchwätzat, ſo kan ih wieder futt, denn as thuat nauth.

Schultheis. G'mach Kerle, oder ih will dar gau mit andere Soita aufzieha. Wenn as dar ſo nauth thuat, ſo pack dih uſſ meiner Schtuba naus. Da dearfcht mar koi Hofreacht doa rei macha.

Neſtelſchwab. Machats nu kuz, Schultas! ſo kan ih mih gar azieha. Ar ſeahats joa, d'Neſchtel haugat noh überall na. Ih bi in äller Früah futt g'ſchprunga, und hett bald d'Hoſa vergeaſſa.

Schultheis. Ih muaß dar ſchau eabbas überſeah. As däucht mih, da häbaſcht d'Schloafkabba noh uf. Gang nu, und zuih dih gar á. Ih will dar noach ſaga, was z'theand iſcht.

Vierter Auftritt.

Die Vorigen. Mückenſchwab.

Mückenſchwab. Doa ſchtand ih mit Leib und Sail. Was weandar?

Schultas. Was biſcht für a Landsma?

Mückenschwab. Ih bi a Muckaschwoab, und scheiß alle andere a.

Schultheis. Da kascht mar jetz in deane loidige Umschtända am beschta an d'Hand gau. Da kascht am Haasa uf d'Auga scheissa, so weat ar blind, und so könntamar dar Schlaacht glei a End macha.

Mückenschwab. Ih scheiß ni und am Haasa uf d'Nasa, so haund ar a Brilla. Uff deam aber weat noitz. Ih scheiß ins Soldata weara, denn mei Leaba ischt mar itt so feil.

Schultheis. Jetz wehr dih, wia da witt, da muascht doh dra glauba.

Mückenschwab. Jetz haltat s'Maul, Schultas! oder ih scheissana ins Hoor, so seand ar g'frisiert.

Schultheis. Ih muaß am schau noahgea, suscht wear ih noh vola Dräck vo deam wüaschta Muckaschwoaba. Dia Ungarisch Sau ka noitz as scheissa.

Mückenschwab. Ih haumars eibildt, ar wearat müassa noagea. Ih gang desthalba doh in Schtreit, denn ih lieaß mih itt drum aseah, daß ih koi Guraſche hätt.

Fünfter Auftritt.

Die Vorigen. Spiegelschwab.

Schultheis. Moa kommat ar hear, guater Froid! Ar glanzat, wia a Schpiagel. Ih glaub, ar theand da ganza g'schlagana Dag noitz as butza, bada, und wäscha.

Spiegelschwab. Ma sieht mar's doh auh a. As thuat sih Mancher da ganza Dag butza, und moint dar Narr, ar sey schöa, wenn ar schau dar wüaschtescht uf dar ganza Wealt ischt. Ih bi dar Schpiagelschwoab. Was haund ar für a Schtaatsg'schäft?

Schultheis. Wissat ar noh noitz drum? Ih glaub, mei Bauwath ischt halt a Schtroahlnarr. Der Döbel schpringt jetz im Schwoabaland rumm, as wenn ar b'seassa wär, und ischt doh noitz mittam ausg'riicht. As kommt oiner um da andera, as wia a Hundsfutt, und hoat koinar koi G'wehr bey sih.

Spiegelschwab. Aha, ih merks schau, was ar weand. Dees ischt zwoar a heets Anerbieata! doh wennas für s'Vatterland sott gau, so will mih gleiwohl draischicka, und a Flinta uf da Buckel neamma.

Sechster Auftritt.

Die Vorigen. Blitzschwab.

Blitzschwab. Botz Blitz! Sakermeſcht! As iſcht afanga ällas hinderfür. Ma loath oin itt a moal maih freaſſa. Der Blitzdonderſchtroahl Bauwath! Wenn ih da Höllahund verdwiſch, ih ſchlana, bi Goſcht, aug ſchpitzt in d'Höll na.

Schultheis. Was geit as doa für an Lerma.

Blitzschwab. Jetz ſchweigatmar beym Akermeant! oder ih ſchlagana z'ſämma, wia's alt Eiſa. Was hoat denn dear verfluacht Oelgötz vo mar wölla?

Schultheis. O, ih dearfams itt ſaga, daß ar ſott Soldat weara. Ar brächt mih um.

Blitzschwab. Was? Ih Soldat weara? Kotz Höll, Himmel und älle Heilige z'ſämma g'nomma, und ällas was ih woiß, und was ih itt woiß, will ih g'ſchwoara hau, und ſoll mar gealta. Ih Soldat weara? ſagatars nohmoal? haund ar s'Guraſche?

Schultheis. Ih muaſſam gau dees Ding itt ſo fürchtig voarſchtella, ſuſcht hält mar dar Kerle itt a. — Ar därfat itt Soldat weara; ar ſottat nu healfa a Dhier uſſam Land jaga.

Blitzschwab. Was iſcht denn dees für a verfluachte vermaladeyte Bäſchti, dia in euſar Land rei g'niſchtat hoat?

Schultheis. Ih woiß itt, ar wearats schau seah.

Blitzschwab. Ih will deam galgamäßiga Koga zoiga, moa dar Zimmerma im Schwoabaland s'Loch g'macht hoat.

Schultheis. Gott Lob! as ischt groatha. Ih hauna mit schdaschter Manier z'weaga broacht.

Siebenter Auftritt.

Die Vorigen. Allgayer.

Schultheis. Nu, nu! moa hear bey deam schtaubiga Weatter?

Allgayer. Ussam Allgoy reut ih doaheat zua Fuaß:
Jetz sagat, Herr Schultas! was ih afanga muaß. Holla!

Schultheis. Ih glaub, dia Schindgurra woißt au itt viel um da Haber. Ar ischt itt so sölle gemmelig. Laß dein Gaul nu a bitzle gruaba, bis ma dar weat s'Kommando gea.

Allgayer. As Karasierreuter, hoats g'hoissa, müeaß ih komma,
drum haun ih mein Sabel mit mar g'noña. Holla!
Mittam Gaul und mittam Sabel
in Krieag z'ziehat bin ih kababel. Holla!
Ih will mih wehra, wia dar Duifel im Glas,
und sott ih schtreita müeassa wider da Haas. Holla!

Schultheis. As ischt halt ällas hinderfür ausg'riicht mit meim Bauwath. Ih hau deam g'firnieaßta Sautrog g'sait, ar soll an dapfara Ma z'Pferd bringa, und jetz bringt dar Narr an reutaga Fuaßgänger. As bescht ischt endle, daß eusere Schwoaba seall guate Helda seand, so dearfamar eis itt viel uf anderar Leuta Gnuscht verlau. Schtand jetz nu doa hindare mit deim Roß; ih will dars schau saga, wenn ma dih braucht. Seand jetz äll doa? geand aacht! wenn ih schrei, so geand fleißig Antwut. Gealfüaßlerschwoab! hier. Kudpflaschwoab! hier. Neschtelschwoab! hier. Muckaschwoab! hier. Schpieagelschwoab! hier. Blitzschwoab! hier. Allgoyer! hier. Subbaschwoab! — dear geit koi Antwut. Bauwath! — dear auh itt. So goaht's! as sott oiner nu grad uff dar Haut naus schlupfa. Was gilt's, mei hungariger Bauwath, dear ausg'lärt Zwiedarm, hoat noh a baar Subbana mittam Subbaschwoaba a'gnagat. Gang Allgoyer, so hoascht auh eabbas z'theand. Reut deane Kerle noah, ob sie itt kommat. Sag nu, älle G'moida vo Schwoabaland müaßat uf dia Narra wata.

Achter Auftritt.

Die Vorigen. Suppenschwab. Bannwarth.

Suppenschwab Ha, wischt a hear! — — hott um du alta Gurra!

Schultheis. Ih glaub mei Bannwath ischt doh koi Narr. Ar hoat au a Roß mit ßih g'noma. Nu, un, machat a moal! Wia lang muaß ih noh uf dia zwea Eselsreuter wata? Da wäraschat, glaub ih, guat noah am Daud schicka. Ih wött darweil da jüngschta Dag zema broacht hau, bis du s'Schwoabaland ausdrümmlat hoscht. Nu so wia! sitzat a moal a, und gaund doa fürre. Hoischt du Subbaschwoab? Butz auh dei Maul a! d'Subba kleabtar noh überall rum. Sö wia! daugscht du auh ins Feald oder itt?

Suppenschwab. Ih glaub, ar seahat mih für eabbas Schleachts a, und ih bi doh maih as alle andere Schwoaba. Ih hau a Roß; di andere könnat uffam Schteacka reutta. Zua deam, was ih itt ausriicht, dees weat mei Gaul schan thua. Dar Kerle hoat Haber im Bauch.

Schultheis. As weat sieh zoiga, was da weascht für Schprüng macha mit deim langauhrata Gaul.

Bannwarth. Jetz, Schultas, itt so viel g'schwätzt! As ischt an dar Zeit: as ischt allas beyanand: mar weands gau woaga, und in's Feald zieha.

Schultheis. Ih glaub, da hoaſcht Luſcht dih an Haaſa z'woagat.

Bannwarth. Ih woiß as itt. A moal in deam Schtand an ſchleachta.

Schultheis. Aha! ih woiß ſchau, was dar fehlt. Da maſcht halt itt as g'moiner Soldat deana.

Bannwarth. Ar kõñat itt ſo gar übel roatha.

Schultheis. Nu denn! Ih will dar mei Aihraamt für deesmoal überlau, und ih ſetz dih as Kommadierer ei. Doa hoaſcht mein Regamentsſchtock.

Bannwarth. So goahts halt! Ih hau g'moit, ih wõtt mih aih verſchieaßa lau, as mih an da Haaſa woaga. Aber was thuat itt a Aihraämtle? gealtat, dees lupft oim d'Füaß. Jetz will ih aber Guraſche zoiga, daß ma im ganza Schwoabaland vomar ſchwätza, ſaga, ſinga und pfeiffa weat.

Schultheis. Guat, Bauwath! Halt dih jetz nu wohl! Ih will darbiß hoi gau, und mit dar G'moid an Rauſakranz beatta, daß ällas möcht glückle alaufa. Und wennas weat verbey ſai, ſo ſchick mar glei an reutiga Botta zua, daß dar ka grataliera. (ab.)

Neunter Auftritt.

Die Vorigen ohne den Schultheis.

Bannwarth. Jetz allo Masch in d'Ordning! Da reachta Flügel wearat ausmacha dar Muckaschwoab, dar Schpieagelschwoab, und dar Neschtelschwoab. Da linka Flügel sollat furnieara dar Blitzschweab, dar Gealfüaßler, und dar Knöpflaschwoab. Da reachta Flügel weard bedecka di schwer Gavolleri vom Allgoy; da linka Flügel aber di leicht Gavolleri vo Rautweil. Jetz geand uf mih aacht! Was ih wear saga, deam folgat uf da Dupfa. Koi Ma soll vom andara gau ohne mein Befeall, und sottas s'Leaba koschta. Fassat Guraſche! s'Heatz uff di Hosa! Machat a G'friß, wia a Feald vol Duifel! zoigat, daß ar ganze Leut seand, und koine Leattfeiga! D'Birana und s'Gwehr werfat weack, wenn sih nu eabbas regt! Richtat ui zum Gebeatt! Fallat nieder uf Knui, und schpreachat mar noa:

(Weinerlich.)

O eisar lieaber Herrgatt! was haumar dir doh thau,
Daß du eis arme Schwoaba witt niña leaba lau?
wat, wat, mar weand dih nöatha,
maz weand dar Noitz maih b'schtau.
mar weand dar nimma beatha,
und nimma ins Kirchle gau.

Schtaund auf vom Gebeatt! s'Gwehr uf da Buckel! Machat, daß ar fetig wearat, so kommamar futt voar Naacht. Seand ar äll g'riicht? Jetz losat, was ih noh voar saga will. Ih hau schau as a kleiner rotziger Bua a Lieadle usswendig g'leannat, und dees will ih ui gau singa.

A r i e.

Schwäbisches Bluat!
zieah tapfer in Schtreit hin,
nimm z'samm die sieba Sinn:
faß frischen Muath,
schwäbisches Bluat!

Sieh dort den Feind!
guck, wia er schtrotzet sich,
er lauret zwar auf dich,
Helden wir seynd.
Seh dort den Feind!

Was fürchscht den Haas?
Nur keck auf ihn marschier,
zum Deufel jag das Dhier:
s'sitzt dort im Gras,
was fürchscht den Haas?

Nun schwäbisch Bluat!
zeig, daß du ein Soldat,
der braf Gurasche hat.
Faß neuen Muath,
schwäbisches Bluat!
Allo Masch, futt a Gotts Nama!

Digitized by Google

Gelbfüßler. O laund is doh noh voarher a Rui und Loid macha, so goaht as doh au euser Sail wohl, wen mar uff Liabe zum Vatterland schterba sottat.

Bannwarth. S'ischt schau reacht. Machat nu g'schwind. Ih will darbis uf d'Seita gau, bis ar grea seand, und mei Sächle au mit eusarem Herrgatt verreachna. (ab.)

Zehnter Auftritt.

Die Vorigen ohne den Bannwarth.

Gelbfüßler. O euser lieaber Herrgatt! as ischt mar reachtschaffa Loid, daß ih dih so oft ag'loga und b'schissa hau. Ih will mih joa geara bessara; hilf mar nu deesmoal uff dar Nauth! Ih will dar au a Wallfat uf Maria Uisidla verschpreacha.

Knöpflenschwab. O mir verschpringt fascht dar Maga voar lauter Schmeatza über meine Boshoitana. Ih will joa geara di ganz Faschta duri däglisdags mit a baar Dutzat Knöpfla varlieab neamma, wenn mih nu deesmoal noh leaba loascht.

Nestelschwab. Und miar sieht mas a, wia as mih schmeatzat. Ih zittara am ganza Leib. Ih will zuar Danksaging a gauz Joahr di Wälderbeana, und dees ischt g'wies a grauß verschpreacha.

Mückenschwab. O mei Herrgatt! wenn

da nu wüſſtaſcht, wia loid as mir wär über älle meine Sündana und Boshoitana. As glaubt mars koi Menſch! aber a Gotts Nama! O bring mih nu deesmoal itt um — ih hau's freyle wohl verdeant — ſo will ih geara s'Dags zwoy Schöppla Saiwei trinka, wenn mih nu leaba loaſcht. Ih ka joa noitz ärgers verſchpreacha.

Spiegelſchwab. Und ih will a Rieadlingar Bier eineamma z'Morgas und z'Obads zwölf Dropfa, und dees vier Wocha lang. Doh dees muaß ih mir ausbitta, weñ ih aug'fähr dia ſchwediſch Kur itt könt aushalta, ſo laſſ mih lieaber in dar Schlaacht ſchterba. As iſcht doh a graiſſere Aihr darbey, as Soldat fürs Vatterland umkomma, as an ſo ar ſaura Purganz. Blitzſchwoab gealt as iſcht dar au loid?

Blitzſchwab. Mih ſoll dar Duifel glei leabendig vo dar Schtell weack holla, wenn as mar itt reacht verfluacht loid iſcht. Ih neammar au beym hölliſcha Duifel reacht kräftig voar, ih will, bi Goſcht, mei leabdig nimma maih ſchwöra. Und wenn ih beym Ackermeant nu noh a gozigs moal ſchwör; ſo will ih grad in d'Höll na verſinka.

Suppenſchwab. O du mei liabs Eſale! muaß ih denn jetz vo dar ſchoida? ſo muaß ih denn ſchterba? Dees iſcht doh heet! wemmar aber euſer Herrgatt deesmoal gnädig wär, und mih vo dar loidiga Angſcht befreya thät, ih wött

am für mei leabalang verſchpreacha, älle Däg a goiſchtlicha Lektiau vom jüngſchta G'riicht uſſam Kocham z'leaſa. Sö wia Allgoyer! reg dih au! Da deaſcht wohl auh a bißle aus Heatz klopfa.

Allgayer. Ih denk mein Dhoil. Ih hau ſchau oft g'hairt, s'goiſchtle Denka ſey über dauſad Heatzklopfar. Ih hau mei Sächle ſchau mit euſarem Herrgatt ausg'macht. As daurt mih jetz nu mei arms Röſſle. As hoat mar bis doaher ſo reole deant, und a manchs Biſchtolhulfter vol Schnitz und Butter z'weaga broacht. Und jetz ſoll ih ſo elendig umkomma? dees muaß joa amma Ma, wiea ih bi, reacht waih thua.

Eilfter Auftritt.

Die Vorigen. Bannwarth.

Bannwarth. Nu! ar wearat wohl fetig ſai. Jetz aber Guraſche, verlaß is itt! Allo, apackt!

Gelbfüßler. Ih gang itt voar a. Ih bi dar kloiſcht, dar Haas thät mih über da Hauffa renna.

Neſtelſchwab. Sö wia du Knöpflaſchwoab! Du kairſcht z'aiſcht na. Da biſcht dar jüngſcht und biſcht noh ledig. As ſchreyt dar koi Weib und koi Kind noa, wenn da ſchau umkommſcht.

Knöpflenſchwab. Du dickgrindiger Limmel du! Was biſcht mar jetz neidig um mei

edels Leaba? wenn ih nu Moischter wär, da mueßtascht mir grad z'aischta na, weil da dar graischt Zittarar unter älle bischt.

Mückenschwab. O eusar lieaba Fraua vom Bussa! Jetz weand sih mih mit G'walt fürre schieaba. Bauwath! kommat mar doh z'Hilf.

Bannwarth. Laund da Briagger gau! Blitzschwoab! wia pack du a.

Blitzschwab. O ihr höllische vermaladeyte Hundsdeufels Kerle! Laund mih gau. Daß ui äll dar Schindar und dar Duifel da Kraga umdreh! Laund mih gau, oder ih schwöraua und fluachaua äll in d'Höll na.

Spiegelschwab. O lieaber Bauwath! theand mar doh dees itt. Ih willana g'wieß a Trinkgeald gea, wennar mih verschonat. Laund zaischt dia zwea Gäul aschpringa, as ka sai, sie vertreattat da Haasa, noa hoat d'Schlaacht a End.

Bannwarth. Dees ischt a guater Eifall, ar g'fällt mar seall. Da aischta Agriff soll mithi thua s'Karrasierreuter-Regameant uffam Allgoy. Allo!

Allgayer. Dees ischt jetz aber wider älle Krieagsregla, daß ih as Sukkurs soll zaischt an Schpitz na schtau. Watat nu! ih will ui schau verklaga bey meine Herra, wenn ih wieder sott hoikomma. Ma muaß ui s'nächschtmoal an Dräck für an Sukkurs schicka.

Bannwarth. Nu pack a, Kerle! oder as geit Brügel.

Allgayer. Holla! — — O Gottlob, daß ih noh s'Leaba darvo g'rissa hau. Doa na gang ih nimma, ih will mih liaber glei umbringa lau.

Bannwarth. Ed wia, Subbaschwoab! woag du ois mit deim ungarischa Gaul. Ar ischt itt zimmle flüchtig. Da dearfscht dar itt fürchta. As g'schieht noitz, denn dar Haas kommt dar itt noah.

Suppenschwab. Hoi, hoi! Futt, futt a Gotts Nama. — — O Jerem! laund mih futt mit meim Gaul. Ih g'sieh noitz maih vor lauter Schreacka.

Bannwarth. Jetz, lieabe Kindarla, ischt as g'fehlt. Gavolleri ischt g'schlaga. Dar Haas ischt noh doa, und weat freacher. As weat gau halt a G'walt Bluat koichta, bis mar an futt haund. Doh as muaß sai, und ar müeaßat uier Leaba woaga, as hilft noitz dafür. Ar kommat aber sicherle in Himmel as Materer, und d'Noawealt weat ui as Hoilige verairhra. Jetz aber weaumar all z'moal mitanander agreissa. Schtaund mihi all hindaranand an dui Schtang! und wenn ih wear saga: vis, zwoy, drui! so gaund mit alligem G'walt druf los, — — — Botz Duifel! was schtreitat ar schau wieder. — Knöpflaschwoab! schtand du vornaus. Jetz mug-

gier ſih nu Koiner, und geand uf mei Kommando aacht! — Allo ois, zwoy, drui. — Kotz Ranzaduifel! Dar Haas iſcht joa davonna, und ar ſchpringat hinderſi. Nu, jetz ſchtellat ui wieder in d'Ordning, wia voar, und geand aacht! — ois, zwoy, drui. — — O Jeſes Maria und ſankt Joſeph! Iſcht dar Knöpflaſchwoab hi, oder iſcht ams aumächtig? theand a g'ſchwind uff dar Schlaachr, und ſchtreichat am a! — Gott Lob! ar kommt wieder zua ſih ſeall. Blitzſchwoab! Jetz mnaſcht halt gleiwohl du vorna. Ih woiß, da hoaſcht Guraſche. Laß nu dia Fürchter hinder dih na ſchtau.

Blitzſchwab. Kotz Blitz und Weattar! Ih haunmars eibildt, as wear noh ſo gau. Nu ſo ſeys! — gilts?

Bannwarth. Ois, zwoy, drui. — —

Blitzſchwab. Victoris! dar Haas lauft, as wenn ar b'ſeaſſa wär, und ſchpringt was geiſcht was hoaſcht. Victoris! ih bi dar Mätter g'ſai.

Bannwarth. Allgoyer! jetz reut, was da kaſcht, zum Schultas, und zoigam a, wia ritterle mar g'ſchtritta häbat. Theand jetz nu a bitzle verſchnaufa, denn dees Ding hoat viel Guraſche braucht.

Zwölfter Auftrit.

Alle Personen.

Schultheis. Isch as au woahr, haundat an zwunga? Mei Gebeatt hoat halt au s'Moischt darbey thau. Dees Ding isch itt natürle zuaganga. Wenn euser Hergatt itt für s'Vatterland g'foochta hätt, so wäramar halt jetz áll hi.

Baunwarth. Ih muaß seall saga, dat Sieg isch vo oba ra komma. Doh hoat as halt au an mir, und an meine dapfere Helda itt g'fehlt. Wenn ih d'Sach itt so verschlaga hett ag'schtellt, so wär halt dar Haas noh doa.

Schultheis. Ih sag jetz ui áll reacht viel Dank, absonderle dier Bauwath, daß ar uiar Leaba so ritterle in d'Schanz g'schlaga haund. Ih woiß schau was mei Schuldigkoit isch; ih wills ui schau vergealta lau. Ar wearat aber au wissa, was ar uiar Seits z'theand haund, nämle: euserem lieaba Herrgatt Dank saga, daß ar ui voarar so a augascheilicha Daudsg'foahr verlaißt, und euser Vatterland wieder in di voarig Sicherhoit g'setzt hoat. Mar weand denn für jetz amoal zaischt an Kreuzgang aschtella; s'weiter weat noah schau folga. — Sö wia, theand da Rausakranz raus! d'Händ aufg'hebt! d'Büachla in d'Hand! darnoah weammar a schöas Dankliead asinga, und ih glaub, as isch bessar, as annanandar futt beatha. As goaht jo mittanand,

und wennas eabba fehla wött, so könnamar älla-moal wieder a G'sätzle beatta. Du Bauwath! neams Hemmat über da Rock, so kascht s'Pfarrs Deanscht verseah, und so woißt ma au, wear dear Mätter g'sai sey bey dar Affäres. Und du Blitzschwoab! neammscht da Fahna voraus.

Blitzschwab. Dees ischt doh a verfluachts akermeants Leaba! Muaß ih denn älla Duifelsdräck thua? — Denischt, geanda nu hear, ih bi so dar aischt au dar Schtang g'sai, so kairts mar au, daß ih dar aischt in dar Prozessiau sey.

Schultheis. Jetz schtandat in d'Ordning, und fangat a!

Chor.

Jetz schtellat Baura an Kreutzgang a.
Hodiho, Alleluia.
Zua deam muaß komma Jederma,
Hodi Hodiho, Alleluia.

Jetz legt ar a zottlets Hemmat a.
Hodiho, Alleluia.
Unta und Oba Zwickala dra,
Hodi Hodiho, Alleluia.

Digitized by Google

Noa trait ma a grauße Schtang voraus,
Hodiho, Alleluia.
Z'oberscht hangt a Fahna raus,
Hodi Hodiho, Alleluia.

Ma sait is viel vom ebiga Leaba,
Hodiho, Alleluia.
Und noh viel maih vom Stuira geaba,
Hodi Hodiho, Alleluia.

Doa goaht ma um da Altoar rumm,
Hodiho, Alleluia.
Daß koiner z'schpoat zum Opfer kumm.
Hodi Hodiho, Alleluia.

Beym rautha Bäara kaihrt ma ei,
Hodiho Alleluia.
Doa mnaß as au reacht g'soffa sei,
Hodi Hodiho, Alleluia.

Dar Pfarr dar goath da hinda drei,
Hodiho, Alleluia.
Und schenkt mittam Weiwedel ei,
Hodi Hodiho, Alleluia.

Digitized by Google

Dar Kreuzgang sih dem Dorf zuawend,
Hodiho, Alleluia.
Jetz hoat d'Prozessiau a End,
Hodi Hodiho, Alleluia.

Digitized by Google

Schwäbischer
Sonn- und Mondfang.

In einem Aufzug.

Digitized by Google

Personen.

Schultheis.

Sein Sohn ein Student.

Bürgermeister.

Bannwarth.

Peischa Jakel.

Uris Hans.

Peter Enderle.

Digitized by Google

Erſter Auftritt.

Schultheis. Bannwarth.

Schultheis. Wia viel muaß ih mih doh itt noh verleida fürs g'moi Weaſa! Dag und Naacht haun ih koi Ruah, und dees nu weaga dar Aihr. Denn ih möcht mars noah meim Daud itt noahſaga lau, daß dar Schultas a lieaderlicher Tropf g'ſai ſey, und ar häb s'gmoi Weaſa an Nagel g'henkt. Huit noh will ih di Kinder und Kindskinder a Exemplis hinderlau, daß ma weat noh noah am jüngſchta Dag vomar ſchwätza. Bauwath loß! gang g'ſchwind zum Burgameiſchter und zua di drui G'richtsmänner Beiſcha Joakel, Uris Hans, und Peter Enderle, bieathana vo G'moidsweaga, ſie ſollat bälder as bald voram Schultas verſcheina.

Bannwarth. Was haund ar denn jetz wieder in uieram Grind? Ar weand noitz, as ällaweil nu vogta. Dees Duifels bieatha weart ällaweil. Ih muaß mar faſcht d'Füeaß uſſam Hindara naus lauffa. Was gilt's, ar vogtat gau wiedar eabbas hinterfür. S'goahtana halt, wia bey dar Haſajagd. Ar wearat z'letzt noh z'Schpott und z'Schand voar dar ganza Wealt.

Digitized by Google

Schultheis. Goisara du mier nu itt lang noah, denn ma scheißt uim, salve veni, itt in Krom, bis arn ausg'lait hoat. Pack dih nu und thua dei verfluachta Schuldigkoit.

Zweiter Auftritt.

Schultheis (allein.)

Jetz Schultas! álla Witz z'sámma g'nomma! holl da Verschtauscht mih vom kleina Zaiha rauf! Jetz Capitoli halt dih wohl! zoig, daß da dar g'scheidescht Ma seyascht im Schwoabaland! As ischt mar darzua däniscyt itt sogar Angscht bey dar Sach; ih will mei Konzept schau nausbringa, denn as ischt reacht wohl überlait. Ih dapp itt so na, wia a Kuah. A Witz muaß doa sai, und dear goaht mar itt a.

Dritter Auftritt.

Schultheis. Bannwarth. Bürgermeister. Beischa Jakel. Uris Hans, und Peter Enderle.

Bannwarth. Uf da Dupfa haun ih mei Sach verriicht; sie kommat schau.

Schultheis. So gang jetz, und riicht d'Schtühl und d'Bänk in d'Ordning! — — Grüeassana Gott mitanand! Ar wearat schan

wiſſa, weaga was ih ui b'ſchickt hau. Sitzat nu niedar, mar weand gau grad dra.

Bürgermeiſter. Mar wiſſat weiter noitz, as mar ſollat zuana komma, weil ar vogta wöllat. So hoat is dar Bauwath g'ſait. Mar weand halt gau haira, was as Nuis geit in euſerar G'moid.

Schultheis. Ih willanas gau ſaga. Ar wiſſat Burgamoiſchter und G'riichtsmänner! wia euſare Noachbaura ſih überall befleißat, da Grund und da Boda z'verbeſſarat. Sie theand Berg und Dhäler, ſogar d'Möſer verarboita, und ſäat, ſchneidat, moa voar itt a moal Gras g'ſai iſcht. Und auh mier haud hi und wieder ſchau Eabbas thau. Ar wiſſat aber ſeall, wia dött dar Aiſchterberg neabatam Pflummahölzle faſcht ganz aid iſcht. As wöckst uffam halba Berg — und iſcht doh ſo a graußmächtigs Werk — itt a moal a Bömle. Ih bi ſchau oft bais drübar woara, wenn ih da Nutza betrachtat hau, dea euſer g'mois Weaſa hett, wemma au da Berg abaua könnt. Ma hoat freyle noitz g'ſchpart; das Eabbas groatha ſott, aber as iſcht ällas umſauſcht g'ſai, und as hoat noitz möga batta. Jetz haun ih denn auh noah denkt, moa doh dar Fehler ſchteacka möcht. Endle bin ih amoal druf koña, und ih glaub doa hebt as. Däniſcht haun ih's au voar dar G'moid ſaga wölla: denn woarum?

As ischt a grauße Sach, und wenns übel ausschla dhät, so hätt ih für mei Müh und Arbat z'letzt s'Duifels Dank. Mithi will ih jetz denn vom G'moidsweasa mei Guatachta eiholla.

Bürgermeister. Herr Schultas! Ih ka mih itt gnua verschtauna, und verloba über uiran Eifer fürs gmoi Weasa, wenn ar dees Ding z'weaga bringat. Ma muaß ui zum ebiga Lau a schtoinana Saul aufriichta lau.

Beischa Jackel. Bi Göscht! fufz'g Gulde ruiat mih itt, wenn dees Ding fürsih goaht.

Uris Hans. Ih will z'aischt Hand alega. Nu g'sait, moa as hebt.

Peter Enderle. Am gmoina Weasa ischt as schau lang reacht. Dummlata nu, so kommatmar bald an's Werk.

Schultheis. Wennas ui reacht ischt, so muaß as huit noh sai. Jetz willana aber auh noh saga, moa dar Fehler schteackt; darnoa wemmar aischt mittanand über ois komma, wia am z'healfat sey. Nächt z'Obad, voar d'Sonna hoat untergau wölla, gang ih in mei Feald naus, und will denn au luaga und gucka, wia d'Sonn nagang: obs Morga schöa Weatter, oder aber Reaga agea. Ar wissat seall, s'ischt koi Wölkle am ganza Himmel gsai; und ih gsieh däniscbt au noh wohl. Nu wia sott as denn gau? — D'Sonna goaht älls g'mächle na, und goaht

grad dannitta über da Aischterberg duri. He, g'mach! haun ih g'sait, sag ih. Bischt du dar Kammarad, der is da Berg so verbrennt, sag ih. Aber sie hoat mih nu schreya lau, und ischt dött na wia a anderar Schelm. Aber, haun ih denkt, wat ih will dar schau darfür thua, wenn ih dih verdwisch. Und weil ih so mit mar seall schprich, so kommt dar Mau auh noh. Ja, was witt jetz du doa, haun ih g'sait; da witt g'wieß auh über da Aischterberg nah, sag ih, und was d'Sonna itt gar verbrennt hoat, dees witt g'wieß verfriera lau, sag ih, haun ih g'sait. Und wia ih's denkt hau, ischt as ganga; denn dees Maumändle, dar bucklat Duifel, buit mar noh da Hindara, und lauft, was geischt was hoascht, über da Aischterberg na. Hoat denn dar Duifel, haun ih gsait, koi anders Loch offa glau, du Beasabinder! as da Aischterberg? Aber laß mih dih nu verdwischa; ih will dar dein g'fraurna Buckel so eischmieara, bis dar weat warm weara. Ischt dees auh reacht, d'Leut a so mit Fleiß verderba? Könntascht jetz itt a bitzle an Umweag neamma, und im ebana Land na maschieara. Muaß denn dar Donder dih über älle Bückel und Berg duri fuahra? — Und ällas dees haun ih mit meine Auga g'seah. Jetz aber schlieassat seall, moa dar Fehler schteackt. Ih glaub, s'ischt guat vermuatha: denn mos

di graischt Hitz, und di graischt Kälte z'sämma kommat, doa ka joa noitz wachsa. Doa haund ar d'Sach, wia sie a sih seall ischt. S'braucht joa noitz maih z'dischpadiearat, as wia deam Ding z'healfat sey. Nu, Burgamoischter! was moinat ihar? Ar seand auh koi Auma. Verschtoascht mih haud ar gnua; was Roaths?

Bürgermeister. Daß dees d'Ursach sey, ka ma mit Hända greiffa. Wear auh nu an Schpindelschpitz grauß Verschtand hoat, dear weat müeassa saga: dar Schultas hoat da Fehler an Dag broacht. Aber so a wiichtiga Sach loaht sih, bey meiner Aihr, itt über d'Knui abreacha. S'Bescht wär noah meiner Moining, ma neam Vautana ei, aber itt offatle, suscht gäb ma's halt uff Respekt. As thätat äll saga, was dar Schultas sait; as thät halt hoissa: as deucht mih auh so. Mar weands mithi in dar Schtill macha. D'Schrift soll reda; darnoah weammars schau verreachna, wehler da g'scheidaschta Roath geaba hoat; und dees noah G'wissa und Reacht, itt bardeiisch. (Sie setzen sich alle.)

Schultheis. Jetz schwätz koiner koi Woat, und schreib a jeder sai Votis uf s'Babbeir! (Alle schreiben.) — — — Seand ar noh itt bald fetig?

Bürgermeister. Ih hau mei Sach kuuz und guat.

Beischa Jackel. Dees hoißt g'sudlat! As ischt, as wemmas mittam Leasaschtiel g'schrieba hett.

Schultheis. Bauwath! woarum schreibscht du itt?

Bannwarth. Goaht dees Ding mih auh a? Ih hau g'moit, ih kair itt darzua. Burgamoischter! leihat mar niar Dinta, Feader, und Babbeir.

Uris Hans. Mei Leabtig haun ih mih itt so viel verlitta, as wia bey deam Schreiba. Ih wött lieaber an Dag Mischtlada, as noh so a Votis schreiba.

Peter Enderle. Jetz fällt mar, bi Gosicht a grauffer Doalka d'ruf: as ka's koi Hund leasa. Ih muaß as schau noh a moal aschreiba.

Bannwarth. Ih hanmars wohl denkt, ih wear noh vor deam aug'schickta Doalkar fetig. As ischt halt ällas hinderfür, was du nu aregscht.

Schultheis. Jetz Bauwath! sammla d'Votana ei.

Bannwarth. Du Doalker! bischt noh itt grea?

Peter Enderle. G'schrieba wär as gleiwohl, aber noh itt g'schtrait mittam Sand. — Doa ischt as.

Schultheis. Jetz schtilla! dar Bauwath soll oi Votis noah am andara taleasa, und soll

sih koiner unterschtau nu a Woat drei z'redat, bis ih as Schultas oin froag.

Bannwarth. (liest Peter Enderles Votum.) „Mih deuchts, ma sott g'lindere Mittel braucha, und d'Sach im Frieda ausmacha. Mar weand so a Büdschtöckle uf da Berg macha, und naschreiba: bey zeha Dahler Schtroaf soll Koiner weder drüber reuta, noh fahra, noh gau. Itt amoal und absonderle d'Sonn und dees Mu — Mau — Ma — Mensch. M — a — u — m — Maum.“ Jetz bring ih noitz maih raus; ih ka fuscht braf leasa. Weam kairt dees Votis? A Doalka ischt s'Zoicha. Gealt Enderle, s'ischt dei.

Peter Enderle. Woarum hoascht as g'nomma, und ischt noh itt g'schtrait g'sai. Da hoascht da Doalka seall g'macht. Ih will dar's saga, wia as hoißt! Mändle hoißt as.

Bannwarth. „Maumändle. Wenn sie aber anderscht dhätat, so sollana s'Land verweisa weara uf ebige Zeita, Amen.“

Schultheis. Herr Burgamoischter! was haund ar wieder dees Votis?

Bürgermeister. Mih deuchts, as sey itt so gar aug'schickt. Doh scheiß dar, mit Reschpekt z'mealdat, in deine zeha Dahler nei. D'Sonn und Mau theand is joa uf oimoal maih as dausat Dahler Schada. Und was s'Land verweisa alangt, so ischt auh itt viel z'machat. Sie möch-

tat is itt gau, darnoah hettamar da alta Pfifferling.

Schultheis. Dees hoißt mit Reſau g'ſchwätzt. As weat mithi uoitz uſſ deam. A anders Votis fürre.

Bannwarth. (liest des Beiſcha Jackels Votum.) „Ih noah meim Gimnaſi moi, ma ſottana Griichtla lega, wia di Vögel, ſo dhätat ſie's itt merka.

Schultheis. Schwätz Uris Hans! goaht dar dees Votis ei?

Uris Hans. Gar itt. D'Narra fangat ſih ſcall. Sonn und Mau wearat wölla g'ſcheid bleiba, und abweags gau.

Schulrheis. Haund ar jetz noitz g'ſcheiders? An anders Votis auspackt!

Bannwarth. (liest des Uris Hanſen Votum.) „Wenn as brennt, was thuat ma? Löſcha. Fuir kübel, Fuirhoaka, Fuirloitara, Fuirſpritza hear, ſo iſcht d'Sonna bald g'moiſchtarat. Und am Mau hängt ma a baar Bulverſäckla a, und ſprengt a in d'Lüfta. Dees iſcht mei Moining.“

Schultheis. Was iſch, Peter Enderle! da biſcht ſuſcht a durdriebanar Vogel. Was ſaiſcht über dees Votis?

Peter Enderle. Dees iſcht wider älla Witz. Wemma mitar Sonn und Mau ſo umgieng, ſo thätamar koin Sticka maih ſeaha, weder bey Dag noh bey Naacht. Und wie wött euſer Fruucht zeitig weara, wenn koi Sonn maih am Himmel

wär. Dees ka nimoal itt sai, Herr Schultas!

Schultheis. Enderle! Ih bi deiner Moining. Ma muaß d'Sonn Sonn, und da Mau Mau sai lau, wemma g'freassa hau will. Mar weand gau seah, ob koi bessara Moining fürkomm.

Bannwarth. (liest sein eigenes Votum.) „Mei Guatachta ischt dees: ma neamm Bixa, Burfel und Böller; und schuiß da Duifel über da Hauffa.“

Schultheis. Bauwath! Wia g'föllt ar dui Moining? Mih a moal deucht si zimli glotzig.

Bannwarth. Herr Schultas! mih itt. Dees muaß a g'laihrter Kopf sai, dear dees Votis verdenkt hoat; denn woarum? doarum! Ma därf eaba itt gar näh na gau. Und vürneamme Schützа und dapfere Helda seand mier Schwoaba so schau lang, denn mar hauds zoigt in dar Haasajagd. Mithi ischt dees wohl a rars Votis.

Schultheis. Ih glaub, da hoascht as seall gea, daß dih so wehrscht; denn da schwätzscht a moal für dei Mühle.

Bannwarth. As deucht mih, ar häbet dänischt an g'laihrta Kopf, daß ar dees Ding merkat. S'ka sai, ih bi's; b'schtau aber thua ih's deßhalba itt.

Schultheis. So schwätz du Uris Hans! as aubardeiisch. Was hältscht uf dees Votis?

Uris Hans. Gar itt viel. Noitz hoißt as:

denn as könnt a Auglück g'ſcheah, wemma s'Maumändle daudſchiaſſa dhät. s'könnt üs älle s'Leaba koſchta, und ma dhät üs bey meiner Sail äll leabendig rödara, wenn's auf käm.

Schultheis. Dees iſcht au woahr. Ma muaß ſi itt mitt Fleiß inna Leabasgfoahr gea. Lies an anders Votis.

Bannwarth. (lieſt des Bürgermeiſters Votum.) „Mit reifem Bedacht iſcht mei follgadar Schluß ag'faſſt. Und zwoar vo dar Sonna ſag ih, ma ſoll a baar Haywäga vol Schnai naus füahra, und a's Oätle lega, moa ſui durgoaht. Was gilts, d'Hitz vergoathar! Was aber da Mau alangt, ſo ſag ih, ma ſoll a reachts Fuir aufmacha, ſo verbrennt man mit Haut und Hoor."

Schultheis. Ih wear jetz au a moal därfa mai Moining ſaga. Dees Votis goaht mar itt ai. Moa wöttamar an Schnai neamma im Soñer? oder haundar eabba oin dört im voariga Winter?

Bannwarth. Kama itt a baar Fuader holla in di Schweitzerberg?

Schultheis. Du dummer Duifel! dar ſeall Schnai vergoaht g'wis itt wennar an a waarms Oat kommt.

Bannwarth. Nui, Herr Schultas! ar iſcht joa g'fraura.

Schultheis. Du Büffel! d'Doana g'fruirt g'wis itt au im Winter, und doh thuat ſie wie-

der aufg'frieara, wennas waarm weat. Mithi könnamar koin Schnai hau.— Darnoah noh da Mau verbrenna? Moa wemmar s' Holz hearneaña? Mar haund joa itt a moal zum Stuba fuira. He Bauwath! Mittama andara Votis hear, wenn noh ois doa ischt.

Bannwarth. Doa ischt nu noh a gotzigs. (Er liest des Schultheißen Votum.) Mei wohlseahada Moining ischt, ma soll a zwoy Schtanga a Gara ausspanna, und uf da Berg huimle na lega. Sobald d'Sonn und dar Mau kommt, so hebat zwea Ma d'Schtang auf. Noah müaßat sie da Mittla duhr s'Gara, und bleibat dinna hanga; mithi haumar ålle boid Brauddieb.

Schultheis. Beischa Jakel! schwätz du au a moal, wia g'fällt dar dui Moining?

Beischa Jakel. Ih glaub, dear dees Votis gea hoat, ischt verwirrt. Ar hoat g'wis g'moit, ma müaß Lercha fanga. Dees ischt g'wis a Oifalt; denn sott denn d'Sonn s'Gara itt verbrenna.

Bannwarth. Schwätz du itt so laut beym Duifel! dees Votis könnt grad vom Schultas sai, noah kämescht reacht a. Mih deucht as a moal s'klüagischt unter ålle, denn ih gieb mei Resau. Ma loaht d'Sonn und Mau ganz, und so ka ma da Schada vermeida. Wenn aber s'Verbrenna agoaht, so macht ma s'Gara nass, so ischt am g'holfa.

Beischa Fakel. Mier ischt as schau reacht, wenn ih nu d'Schtang itt heba muaß, as meecht mih suscht a d'Finger brenna.

Bannwarth. Du Oifalt! da kaschst g'wis koine Händscha alega?

Bürgermeister. So gieng mar dees Votis reacht wohl ei. Aber noh an Zweifel haun ih. Was weammar mit Sonn und Mau afanga, wemmars haud?

Schultheis. Jetz froag ih ni äll, Burgamoischter, Griichtsmänner und Bauwath, bey Aihr und Trui! Wissat ar deam letzta Votis noitz anders ausz'schtellat, as dees? und haltat ars fürs g'scheidischt?

Peter Enderle. Dea Zweifel, dea dar Burgamoischter hoat, haun ih au, und ih glaub dar Bauwath, und di andere auh. Jetz wemm ar aber da Schtrupel eus laisa kbnnat, so weammar dees Votis werkschtellig macha, kair as noah, weam as wöll.

Schultheis. Ih haumars denkt, as wear so rauskomma. Was aber da Schtrupel agoaht haun ih seall schau denkt moa aus, moa a. Bauwath! fällt dar noitz maih ei? Ih will mih darweil auh drübar verkopfa.

Bannwarth. Wenn ar Sonn und Mau mier geaba weand, so will ih's schau versorga, daß sie ni koin Schada wearat maih thua. Ih nims

mit mar hoi: sie gealtatmar z'Naacht für a Lieacht und im Winter fürs eifuira.

Uris Hans. Uff deam weak noitz! da wäreſcht a Narr in dein Sack. Was hett noah G'moid für an Nutza darvau?

Schultheis. Aber jetz woiß ih, was mar deand. Ma loaht zwoy Käſchtla mit Faiſchter und mit Umhängla macha. Doa ſperrt ma d'Sonn und Mau nai. Beym Dag loaht ma d'Sonna raus, und bey Nacht da Mau. Und daß au di ganz G'moid da Nutza häb, ſo laſſ ih äll boyd Käſchtla uf da Glockaburn nauf macha: uis da hinda, und s'ander da vonna; as ſoll für zwoy Knöpf gealta.

Beisch a Jakel. Dees iſcht jetz a ganz g'laihrter Eifal. Mar haund halt an Schultas, ar hett beym Schtroahl an Koiſer agea, ſo viel hoat ar Witz und Verſchtand. Dear verſchtoaht s'gmoi Weaſa uffam Fundameant.

Schultheis. Bauwath! gang woitle zum Schreiner, und fremm ſo zwoy Käſchtla a.

(Bannwarth ab)

Vierter Auftritt.

Die Vorigen. Der Student.

Student Grüß Gott, lieber Vater!

Schultheis. Dank dar Gott, Herr Bua!

kommscht schau vo dar Studi? Wia viel hoascht wieder dees Joahr dur Geald verschtudiert umgsuscht und um noitz?

Student. Nicht umsonst habe ich dieses Jahr die höhern Schulen betreten. Ich mache Proben meines erhabenen Vernunftlichtes, da ich neue philosophische Sätze nach dem ächten Grund erörtere.

Schultheis. So hoascht du d'Philosophey g'schtudiert? Und was ischt dees für a Schual?

Student. Sie lehrt von der Natur und Eigenschaft dieser großen sichtbaren Allheit; von dem Laufe und Einfluß des Gestirnes, und so weiter.

Schultheis. Herr Bua! ar schwätzat itt aug'schickt. Aber as sollana b'sonders wohl komma, daß ar schau gleannat haund, wia d'Sonn, Mau, und d'Schteanna laufat, suscht wurdat ar's g'wies nimma maih g'leannat hau.

Student. Und wie dieses?

Schultheis. Mar haud eaba an Roath g'halta, wia mar d'Sonn und da Mau fanga wöllat. Mar seand au schau mitanand überois komma, mar wöllat zwoy Käschtla macha lau, und sui drei nei schperra.

Student. Wie! so seyd ihr alle Thoren geworden. Ihr wollt den Lauf des Gestirnes hemmen? Ja, ihr wollet sogar diese zwey große

Himmelskörper in einen kleinen Bezirk einsperren? Unsinnige, alberne Menschen!'

Schultheis. Was, du Schpitzbua du! hoißt dees g'schtudiert, daß da mih und di ganz G'moid as Narra titalierscht? Du junger Leacker! halt s'Maul, oder ih will dar mitain Hagaschwanz da Buckel eiäschara. Was wötteścht du verschtau? An Dräck woischt du vo deane Sacha.

Bürgermeister. Herr Schultas! itt so bais. Launda au schwätza! Ih hau schau oft g'hairt, d'Sonn und Mau seyat graußmächtig. S'ka sai, s'ischt itt leer. Launda d'Sach probiera; dar noah wenn ar's itt ka, so ischt as früah g'nua zum akarbatscha.

Schultheis. So wemmar denn gau haira, was ar ka. Wia grauß ischt d'Sonna?

Student. Hundert neun und dreyßig mal größer, als die Erde.

Schultheis. Bi Gosch't! jetz hairat ar da Narra. Ih wött joa d'Sonna in mei Däscha nei schieab. Und wia grauß ischt denn dar Mau? Als weat gau wieder a saubere Antwut folga.

Student. Der Mond ist zwey und vierzig mal kleiner als die Erde.

Schultheis. Ei woarum schla ih dih itt daud? Hoißt dees auh g'schtudiert!

Student. Dieses ist der gemeinste Satz der Gelehrten, und also berechnen es die Sternseher.

Schultheis. Du und áll mitanand, dia dees Ding sagat, haud Schtrau im Kopf. A Schtier sieht joa, daß dar Mau graißer ischt as d'Sonna. Du hoaschst a schöas Augamoaß.

Beischa Jakel. Schultas, laund a bißle markta. D'Sonn und dar Mau seand däniscyt graisser, as ihr's dafür aseahat. Denn woarum? Dar Knopf uffam Dura ischt grad noh so grauß, wenn ar hunda, as wenn ar doba ischt. Mithi müeaßt d'Sonn und dar Mau zwey oder gar druimoal graisser sai, as ma moit. Sie seand doh noh haiher doba as dar Glockadura ischt.

Student. Gut, lieber Freund! Wenn ihr dann fasset, daß die Entfernung eine Sache verkleinere, so müßet ihr auch in Etwas die Größe der Sonne und des Mondes begreifen. Wisset ihr, wie weit Sonne und Mond von der Erde erhoben sind?

Schultheis. Beym beylicha woiß ih's schau. Uf a baar Ehla kommt as grad itt a. Ih glaub a Schtund wär g'nua.

Uris Hans. Itt so viel, Herr Schultas! a halba Schtund ischt Boda g'nua.

Beischa Jackel. Ih moi auh, dees wär g'nua.

Uris Hans. A halbe Schtund — dees wissat áll — ischt as uf da Aischterberg: uffam Aischterberg goaht d'Sonn und Mau unter: mithi ischt as bis a Sonn und Mau a halba Schtuud.

Peter Enderle. Was ischt as! Herr Schtudeant! Was sagat ar zua deam? gealtat dar Uris Hans wolßt as am beschta? Oder könat ar eabbas darwider saga? wenn ar's besser verschtaund, so schwätzat.

Student. Dieses ist eine nach den betrüglichen Augen abgefaßte Meinung.

Schultheis. So ischt as, und itt anderscht, wia Uris Hans g'sait hoat. Und wenn's du itt glauba witt, so gugg, wenn sie na goath.

Student. Mein, wenn doch auf dem Aisterberg Sonn und Mond untergehen, welche entsetzliche Hitze und Kälte müßte nicht auf diesem Berge sein.

Bürgermeister. Botz Schtroahl! dar Schultas und Uris Hans haund reacht. Vo deam sait ma eaba. Weaga deam weammar's jetz fanga und eischperra, und an a Oat thua, moa sie noitz maih schada könnat.

Student. Ich sehe schon, mit diesen eigensinnigen Köpfen ist nichts zu thun. Ich weiß was ich thue. Ich lasse sie auf ihrer Meinung. Ihre Thorheit soll durch ihre eigene That zu Schanden werden, ja ich bekräftige sie. — Lieber Vater! ich kann euere Starkmuth nicht genug bewundern. Bleibet nur auf euerer Meinung, sie ist euerer Vernunft gemäß abgefaßt. Glück zu! Ich wünsche, daß dieser neue Fang bald bewerkstelligt werde.

Digitized by Google

Schultheis. Herr Bua! schwätzat ar jetz afanga anderscht? gealtat! ar haud nimma maih naus könna. Ar müeaßats mit boyd Hända greiffa, daß mar reacht haund.

Student. Ja, ja! ich begreife es.

Schultheis. Gang jetz darbis hoim zua dar Metter, bis mar an haund. Ih will dar schau Bottschaft thua, wenn dar Aktes verbey ischt. Wennda da Bannwatha atrifscht, so sag am, ar soll g'schwind koma, ma brings huit noh.

Fünfter Auftritt.

Die Vorigen ohne den Studenten.

Schultheis. Jetz Herr Burgamoischter und Griichtsleut! Gaund hoim und hollat a Sach was naithig darzua ischt. Fuirloitara, Fuirschpritza, Fuirkübel, und a Gara an zwey Schtanga. Und absonderle neammat auh Belzhändscha mit, daß koiner b'schädigat wear. (Der Bannwarth kömmt.) Nu kommscht a moal? Laß gugga, wia seand dia Käschtla g'macht? Botz Schtroahl! sie seand joa umma baar Schua z'lang.

Bannwarth. Ih hau denkt, as sey bessar z'grauß as z'klei. Ma muaß as itt gar so g'noa neamma. D'Zeit wurdana joa a länge im Käschtle, wenn sie sih itt rega könntat, und sie müeaßtat schterba voar Langweil.

Schultheis. So, laß nu gealta! Aber jetz los, noh ois. As muaß eabber Waacht schtau uffam Aischterberg, bis Sonn und Mau komma wearat. Und ih woiß koin bessara und g'schickara, as dih. Da därfscht dar desweaga itt fürchta. Ih woiß, dei hoiliger Schutzengel, und älle Hoilige wearat dih b'schütza, denn da hoascht an absonderliche Adoacht zuana. So oft ma z'Morgas vo G'moindsweaga d'hoilig Letaney beathat, so thuascht zuama jedwedara Hoiliga b'sondars da Kopf bicaga; mithi wearat sie dih auh itt verlau.

Sechster Auftritt.

(Der Bannwarth allein auf der Wacht. Eine stumme Szene. Er macht sich verschiedene Gedanken, die er durch Geberden zu verstehen giebt.)

Siebenter Auftritt.

Alle Personen, der Student ausgenommen.

Schultheis. Ih will jetz scall Kommadierer sai. Auf's aischt Wbatle soll a Jeder gau, oder ar krieagt Brügel. Bauwarth! ueam du afanga s'Gara, und leg's an's Deatle moa sie duri goaht.

Bannwarth. Ackermeant! schreyat itt a so.

D'Sonna hairts joa, noah goaht sie abweags. — Geands hear! —

Schultheis. Uris Hans und Peter Enderle! ihar wearat d'Schtanga heba; und wenn ih ui s'Zoicha gieb, so hebat g'schwind mitanand auf.

Peter Enderle. Dees haumar denkt, ih wear's müaßa thua. Woa as zum Halsbreacha goaht, muaß ih zaischta na.

Uris Hans. Du Narr! ma weat is itt freassa. Wenn as will afanga z'hoiß weara, so laud mar d'Schtang falla, und rennat darvo.

Schultheis. Dees meecht ih auh seah! koi Ma soll vom andara bis mar's haud. Burgamoischter! ihar neammat au Fuirkübel zum löschn, wenn s'Garn eabbs meecht agau. Beischa Joakel! du neammscht a Fuirloiter, und ih ueam dia zwoy Käschtla. Jetz allo Maasch! älz g'mächle müeassat mar uf da Berg. Geand aacht!

Bannwarth. Dees Blitzg'schroi! weandar denn da Fang mit G'walt verhindara? Ma wirft g'wieß mit Brügel drei, wemma will Vögel fanga. (Sie gehen immer den Berg hinauf.)

Schultheis. Sie kommt, sie kommt schau. Mar haud sie, mar haud sie glei. Peter Enderle, Uris Hans! d'Schtauga in d'Haih! sie ischt euser; euser ischt sie. — —

Uris Hans. An Dräck h umar. Da Berg hinda ischt sui nag'wischt.

Bürgermeister. Hettatar s'Maul g'halta! Ihar seand schuldig. Sie hoat da Bossa g'merkt.

Schultheis. Dar Peter Enderle ischt schuldig dar aug'schickt Duisel. Haundars itt g'seaha, wia ar über an Schtoi duri bocklat ischt, u. hoat d'Schtang falla lau, grad moa sie duri ischt.

Peter Enderle. Was, ih sott schuldig sai? Hättat ar früher kommadiert. Sie ischt schau weit voar is g'sai. Weil ar endle g'schriea haud, so haumar noh wölla noahschpringa.

Bannwarth. Jetz nu itt viel balgat! Dees haud ihar verkünschtlat, Herr Schultas! Ihar wissat, wia schleacht ar ui g'halta haud bey dar Haasajagd, und wia dapfer ih kommadiert hau, und da Haasa üssam Land broacht. Hättat ar nu mih an's Breatt g'lau, as wär a bitzle g'schicktar rauskomma, und mar hettat d'Sonna schau im Käschtle.

Beischa Jakel. Herr Schultas! geand jetz deam Maulmacher s'Kommadieramt, so weammar huit noh seah, was ar ka. Mar weand gau an s'Mau fanga gau; d'Sonn krieagat mar huit so nimma maih.

Schultheis. Ih gieb dar mei ganza hauha G'walt über. Aber krieagscht mar'n itt, so healf dar Gott.

Bannwarth. Darnoah bi ih halt auh aug'schickt g'sai wia dar Herr Schultas. Als muaß aber doh a bizale verschtändiger rauskomma.

Achter Auftritt.

Die Vorigen. Der Student.

Student. Glück zum neuen Fang! Wo habt ihr die Sonne?

Schultheis. Du Sauschwanz! ih will dar gau noh fobba.

Student. So habt ihr sie denn nicht bekommen? ich bedaure es. Was war aber wohl die Ursache?

Schultheis. Dar Peter Enderle, dar Döbbel ischt schuldig. Dar Narr bocklat, und loath d'Schtang falla, doa ischt d'Sonna duri komma.

Student. Ein neuer Grund zu einer neuen Thorheit! Ihre eigene Dummheit soll sie wegen ihrer Halsstärrigkeit überweisen. — So ist also der Fall die Ursache davon? Ich glaube es selbst. Wisset ihr aber auch, woher der Fall gekommen ist?

Bürgermeister. Ih wött gau froaga. Weil ar an aug'schickter Ketzer ischt. As ischt ällas augschi'ckt, was ar nu aguckat.

Student. Ihr irret euch! Nicht seine Ungeschicklichkeit, sondern der hurtige Lauf des Berges hat diesen Fall verursachet. Hättet ihr zuvor den Berg befestiget, so hättet ihr euch als Ueberwinder rühmen können.

Peter Enderle. Jetz haud ar's g'hairt, moa dar Fehler g'schteackat ischt. Drum ischt

mar so drimmlig uffam Berg doba woara. Jetz wenn dar Schtudeant itt wär, so hett ih as a auschuldigs Dröpfle müeaßa schuldig sai.

Student. Ja, diese Unschuld wird noch mehr an den Tag kommen, wenn ich den Lauf der Erde, und die Unbeweglichkeit der Sonne erproben werde.

Schultheis. Was saischt? D'Wealt gang, und d'Sonna schtand schtill? Sag's noh a moal wenn da s'Gurasche hoascht. Ih will dar gau leanna dein Vatter für a Veitle hau. Uf dui Weiß gieang joa dar Aischterberg auh.

Student. Folgsam! Ich sagte es ja schon zuvor.

Schultheis. Jetz gang mar ussam G'siicht, oder ih schwanz dih vo Fuaß auf a. Welam Hayoxa ischt dees jetz eig'falla? Wemma dih dees in dar Schtudi g'lairt hoat, so seand, bi Goscht, äll mitanand Schtroahl-Narra.

Beischa Jakel. Mier ischt as dänischt auh schau oft eig'falla. Ih hau schau öfters g'seah, wia Disch und Gläser, Häuser und Berg laufat, wenn ih a baar Schobba Bräntawei im Leib g'hett hau. Dar Giggas ka's hooarklei zoiga, daß dar Boda goaht. Wenn ar's aber itt glauba weand, so machat seall s'Experimentes!

Schultheis. Was wöttascht du wissa, weñ da noitz maih g'sihscht und hairscht? Ih sott

g'wies Schultas sai, und sott itt a moal wissa, ob d'Sonna und dar Mau, oder aber d'Erda laufa thät. Moinat ar denn, dar Schultas sey uffam Eselskopf raus g'schnitzlat. Wenn dar Boda lauffa thät, so müeaßt ih auh schau weiters komma sai. Ih wär auh g'wies schau z'Paris und z'Spanninga, oder schau gar in dar nuia Wealt dinna g'sai. Jetz wissat ar aber áll, daß ih állaweil am alt Oeatle bi.

Student. Ja Vater! wenn sich unser Ort nur allein bewegte, so würdet ihr wirklich in entfernte Länder übertragen worden sein. Nun aber, da sich die ganze Erdkugel bewegt, so bemerken wir es nicht. Fragen wir nur die bloße Vernunft, so wird sie den Lauf der Erde bejahen müßen. Oder ist es vielleicht nicht vernünftiger, daß das Kleinere um das Größere, das Einzelne um das Mehrere sich bewege? Fließen nicht fast alle Gewässer nach Untergang? Befragen wir die erprobtesten Experimenten, so sind wir dessen überzeugt. Eine in gerader Linie abgeschossene Kugel fällt nicht durch die vorige Linie herunter, sondern sie neiget sich gegen Untergang. Mehreres zu geschweigen, schließe ich mit Recht, daß die Sonne stehe, die Erde aber gehe. Folglich, wenn ihr die Sonne oder den Mond fangen, und einsperren wollet, so müßet ihr zuvor den Berg, der unter der Sonne

und dem Monde vorüber geht, recht befestigen, damit, wenn er unter der Sonne und Mond stehet, ihr ihm den weitern Lauf durch Gewalt hemmet, bis ihr der Sonne und des Mondes euch bemächtigen könnet.

Uris Hans. Merkat ar afanga, Schultas! woa dar Fehler g'steackat ischt? Ar haud hinderfür aufg'sattlat, drum haund ar d'Sonn itt verd'wischt.

Bannwarth. Ih will da Mau a bitzle anderscht bey di Hosa neamma, denn dear ischt schau mei.

Schultheis. Ih will gugga, wia's alauffa weat. Wemmar aber us Aug'schicklichkoit da Mau itt verdwischa thuascht, so — —

Bannwarth. Laund ihr nu mih macha. As weat ällas reacht weara.

Student. Ich will mich unterdessen nach Haus begeben, bis diese Affär sich wird geendiget haben.

Uris Hans. B'hüetana Gott, Herr Schtudeant!

Neunter Auftritt.

Die Vorigen ohne den Studenten.

Bannwarth. Beischa Joackel, allo Maasch! holl du g'schwind Kettama. a baar Soiler, au a Schtucka ser Klammhoacka, Nägel, Hamer,

Zanga, und da Deichelboahrer.

Beischa Jackel. Muaß ih d'Wagawinda itt auh mit nea.

Bannwarth. Freyle, du Narr! dia brauchat mar z'aischt.

Bürgermeister. Moa weammar aber jetz gau da Berg afessla und anagla?

Bannwarth. Ma ka g'wies itt neaba da Berg nah Pfähl schla?

Schultheis. Aber s'Gara und d'Schtanga müeassat ar doh auh noh braucha zum Fanga.

Bannwarth. Schwätzat ihar mier jetz itt ins Konzept. Ma weat freyle da Mau itt mit di Hända fanga.

Peter Enderle. D'Schtang heb ih nimma maih, suscht müaßt ih wieder schuldig sai, wem maran itt krieaga thätat.

Bannwarth. Ih will schau d'Aemtla austhoila, wenn dar Beischa Joakel mit seine Sacha kommt. (Er kömmt.) Hoascht jetz ällas beydar, was ih dih g'hoissa hau? — Woarum hoascht itt auh a Dutzat Schuahmachernägala mitgnoma? Dees hätt dar solla seall eifalla. G'schwind gang, und holl noh etli Breatternägel. Doh, bleib nu doa, as thuats so auh. Jetz aber Herr Schultas! ar müeassat auh eabbas darbey thua, as seand suscht z'wenig Leut.

Schultheis. Du bischt jetz Moischter, und

so viel as Schultas. Und ih will jetz sai, was dar Bauwath ischt.

Bannwarth. Dar Schultas und dar Burgamoischter wearat d'Schtanga heba. Dar Beischa Joackel und dar Uris Hans wearat d'Soiler und Kettama in dar Ordning halta. Dar Peter Enderle weat uf d'Pfähl aacht gea, daß koiner lottarig weat. — Jetz soll Koiner koin Mucker thua. Aelle sollat sih schtella, as wenn sie mausdaud wärat. Uf da aischta Wink soll dar Schultas und dar Burgamoischter s'Gara aufheba. — (Er giebt ein Zeichin.) — haudarn?

Schultheis. As Kommadierar mueaschtas du am beschta wissa. Gang und luag!

Bürgermeister. Beym Blitz! ih sih koi Dräckle maih vom Mau.

Bannwarth. Dar Peter Enderle ischt schuldig. Ar hoat d'Pfähl itt g'nua g'hebt, drum ischt dar Berg g'wicha.

Peter Enderle. Kotz Hoidaduifel! so geand ar mier schau wieder d'Schuld. Ih will grad verlahma, wenn auh nu a gotziger Pfoahl g'wacklat hoat.

Uris Hans. Jhar Narra! as ischt koiner schuldig. D'Schtanga seand itt lang g'nua g'sai. Ih haus g'seah, wia dar Mau drüber duri ischt, wohl maih as zwoi Kloaftar haiher.

Bannwarth. Joa, dees muaß jetz schuldig sai, denn ih hau so akkarat Aachting gea, daß ar joa itt hett könna verdwischa.

Beischa Jakel. Ih bi zwoar a oifältiger Dropf; doh sag ih ui, mitam Sonn und Mau fanga weats noitz. Denn woarum, doarum. Ih hau's am beschta g'seah: dar Mau ischt viel haiher as ar moinat. Ar ischt g'wies so hauh vom Berg, as vo eusarem Dorf bis an da Berg. Wia haiher ih uf da Berg nauf klomma bi, wia haiher ischt auh dar Mau g'sai. Jetz wia weand ar Schtanga krieaga, dia a Schtund lang seand? und wenn ar auh oi Schtang an di ander bindat, so kan as däniscbt itt sai; denn wear weat so lange Schtanga aufheba? Und g'setzt, ma könnt's aufheba, so thätat sie abreacha weaga dar Länge. Mithi weat noitz d'rus.

Zehnter Auftritt.

Die Vorigen. Der Student.

Student. Ist der Mondfang besser gelungen, als jener der Sonne?

Beischa Jakel. As ischt guat, Herr Schtudeant! daß ar kommat. Grad haun ih g'sait, as wear noitz d'rus, weil dar Mau und d'Sonna z'hauh seand. Was moinat ihar?

Student. So habt ihr den Mond auch nicht bekommen, und warum?

Bannwarth. Mier amoal seand itt schuldig. Mar haud s'Mdglich dau. Moa as aber hebt, dees wissat mar itt.

Student. Thörichte, eigensinnige Leute! fasset ihr eure Dummheiten noch nicht? Wie könntet ihr wohl jene große Körper einkerkern, die einen größern Umfang haben, als die ganze Erde. Ein kleines Feuer, dem ihr euch nähert, ist euch unleidentlich: und jene feurige Himmelskugel wollet ihr in einem Garn gefangen nehmen, welche die ganze Erde erwärmt und erhitzet? Ich sagte euch, wie groß die Sonne und der Mond seyen, und nun wisset auch, wie weit sie entfernt sind, nämlich etliche Milionen Meilen. Und dieses ist nicht zu bezweifeln; denn um so viel höher muß eine Sache sein, je weiter sie gesehen wird. Ein Licht in der Tiefe sieht man nicht fern, eine Fackel aber auf einem Thurme erleuchtet einen größern Bezirk Nun schließet aus der bloßen Vernunft, wie hoch diese Lichter stehen müßen, welche die ganze Welt erleuchten.

Schultheis. Du Spitzbua du! moarum hoaschst as itt voar g'sait, und führschst is noh am Narrasoil rum.

Bürgermeister. Ih kanams itt verübla, Ar seand seall schuldig. Uiar Schtudeant hoats ni wölla ausreda: ar haud am aber glei thau, as wia ama Schelma.

Student. Ich gestehe es, ich unterstund mich, euch betrügen zu helfen, aber nur zu euerer Lehre und Unterricht, damit ihr fürohin

eueren Eigenſinn ableget, und euch nach dem Gutachten gelehrter Männer richtet.

Peter Enderle. Deesmoal Herr Schultas! haud ar an wüaſchta Bock thau. Wemma dees Ding inna weat, ma ſchreibt ui und di ganz G'moid in's Narrabuach.

Uris Hans. Ih hau g'moit, as geab koin g'ſcheidara Ma, as euſeran Schultas, jetz haumar aber noitz vonam, as Schand und Schpott.

Bannwarth. Wenn dees Ding mier z'aiſcht eig'falla wär, as thät mih g'wies mei Aemtle koſchta. As iſcht nu guat, daß dar Schultas ſeall thau hoat.

Schultheis. Was haud ar jetz für a Diſchbadieara. As iſcht g'wies noh nia koi Fehler g'ſcheah, und darzua noh vo graiſſere Herra as ih bi. Was ſait s'Schprichwoat? Zua g'ſcheahne Sacha muaß ma s'Beſcht reda.

Digitized by Google

Schultheißenwahl
zu
Limmelsdorf.

Digitized by Google

Personen.

Amtmann.
Pfarrer.
Amtschreiber.
Simon Lizelnutz, Gemeindepfleger.
Erasmus Wirthshäusler, Bürgermeister.
Peter Kirchenmauser, Heiligenpfleger.
Wenzel Krezer, Wirth.
Friedrich Sperber, Schmid.
Stephan Hasenfuß, Schneider.
Veit Balger.
Wendelin Haps.
Arbogast Nußjäck.
Bartholome Knöpflendrescher.
Makari Hosenlotterer.
Florian Simpel.
Amtsknecht.
Pfarrersknecht.

Digitized by Google

Der Amtmann an die Gemeinde.

Nun löbliche Gemeind'! die Zeit ist angekommen,
daß jetzt die Schultheißwahl, wie recht ist, vorgenommen;
der alte Schultheis starb, das Amt steht also leer,
nun ist zu sehen jetzt, wer dessen würdig wär.
Der Schultheis, tröst ihn Gott! hat sich sehr wohl gehalten.
Er folgte seiner Pflicht, und that sein Amt verwalten
wie recht und billig war. Die Herrschaft wußte wohl,
daß er ihr war getreu, und der Verdienste voll.
Es liegt halt viel daran an tüchtigen Schultheißen,
die im Gewissen gut, und redliche auch heißen.
Ein' Herrschaft kann nicht stets der G'meind zugegen sein,
darum setzt sie für sich ein Mann zum Schultheis ein,
der ihre Rechten wohl beschütz', und sich darf wehren,
wenn böse Baurenſie mit Bosheit thun verstöhren;
der braf Kurasche hat, und auch bey der Kanzley
den Eigennutz nicht sucht, den Rechten stehet bey;

Digitized by Google

der Mißbräuch' stellet ab, das Gute will einpflanzen,
und niemal sucht für sich zu füllen seinen Ranzen.
dem gleich ist jedermann, der nur, was recht ist, thut,
und die Partheilichkeit wie eine Pest verflucht.
Begreifet meine Wort', und nach denselben denket
die Wahl zu stellen an. Dahin eur' Herz nur lenket,
daß Limmelsdorf anheut ein guten Schulzen hab.
Bis ich euch wieder ruf, indessen tretet ab. —
Hochwürdiger Herr Pfarr! hab ich nicht recht gesprochen?

Pfarrer.

O ja, gestrenger Herr! ich hab' schon viele Wochen
auf diesen Tag geseh'n. Es liegt sehr viel daran,
daß zum Schultheißenamt gelang' ein rechter Mann.
Der Pfarr hat allzeit Ruh, und kann vergnügter leben,
wenn der Schultheis im Dorf der Tugend ist ergeben;
denn, der kein Christ, macht schon der Seelsorg viel Verdruß,
er schilt das Gut', und lobt das Bös' zur Aergernuß.
Ein frommer Schultheis ist dem Pfarr zu Trost und Freude,
er will, was dieser will, und thut ihm gar kein Leide.

Er hört das Gotteswort, und stimmet selbem bey,
und sorgt für's ganze Dorf, daß alles christlich sey.

Amtmann.

Sie haben gänzlich recht, sie reden ganz vernünftig,
Hochwürdiger Herr Pfarr! es solle auch in's künftig
ein solcher Schultheis seyn, der so, wie Sie gesinnt:
da weiß ich, daß ein Pfarr das Beste schon gewinnt:
Ey, sagen Sie mir doch, wen Sie zum besten schätzen;
ich will das Amt mit ihm zu Ihrem Trost besetzen.
Ich kenn die Vögel nicht: der tauglich scheint zu seyn,
ist Schelm oft in der Haut; man tappet mit ihm ein.

Pfarrer.

Ich will mich dieser Sach gar nicht als Pfarr annehmen.
es steht bey der Kanzley, ich will den Lauf nicht hemmen.
Doch unter Bürgeren, die man hier zählen kan,
der Beste schien mir stets des Simpels Florian.
Er hat ein Christenthum, hat Witz, Vernunft nicht minder,
er rechnet, liest und schreibt, und hat die besten Kinder.

Ein Hausmann ist er auch; doch will er gar nichts sein,
und leben nur für sich, die seinigen allein.
Er flieht den Eigennutz; hat Niemand noch betrogen;
er flucht und lästert nicht, und hat noch nie gelogen;
ist friedlich und gerecht, der Herrschaft auch getreu.
O, er verdient allein, daß er hier Schultheis sey.

Amtmann.

Ich sag recht vielen Dank, Herr Pfarr! ich bin zufrieden;
ich traue ihrem Wort: die Sach wird bald entschieden
und abgewandelt sein. Wohlan, Sie treten ab,
weil ich die Bauren jetzt herbey zu rufen hab.

(Der Amtsknecht beruft in Namen des Amtmanns die Bauren; sie kommen, und der Amtsschreiber liest ihre Namen herab; und ein jeder zeigt mit dem Wörtchen hier seine Gegenwart an.

Amtschreiber (liest.)

Simon Lizelnutz, Gemeindepfleger! Erasmus Wirthshäusler, Bürgermeister! Peter Kirchenmauser, Heiligenpfleger! Veit Balger! Wendelin Haps! Arbogast Nußjäck! Wenzel Krezer, Wirth und Gastgeb! Friedrich Sperber, Meister Schmid! Bartholome Knopflendrescher! Makari Hosenlotterer! Stephan Hasenfuß, Meister Schneider! Florian Simpel!

Amtmann.

Nun kommet alle her und redet nach Gewiſſen,
und ſeyd für euer Dorf auf's Beſte doch befliſſen.
Die Stimm' ein jeder geb' bey mir ganz in der Still:
es wird ſich zeigen bald, wen Gott zum Schultheis will.

Veit Balger.

Hm! Euſer Herrgat weat zua deam Ding itt viel macha:
s'Gſchäft iſcht itt gar ſo hau, as ſeand nu Baura Sacha.

Amtmann.

O Limmel! was ſagſt du? was gut iſt kömmt von Gott;
er ſucht auch ſeine Ehr' bey einer Baurenrott.
Es liegt ihm viel daran: auch kleine Obrigkeiten
beſtellt er in der Welt, ſein' Ehre zu verbreiten.

Veit Balger.

Dees haun ih niea ſo gwüßt; bi ſchau an alter Ma,
Daß euſer Hergatt ſih neam au um d'Schultas a.
Doh g'ſchtrenger Herr, nu dees! a machat koine Schtrichla
und grad nu vo ui ſeall, dees gäb halt wüaſchte Brüchla
in euſer Gmoid: as gieang halt nu noah Gauſcht,
as wär a Schpieagelg'feacht, itt thät in Sack mei Fauſcht.
Noa deane Bautamar muaß joa a Schultas weara;
ſeand aubarteiiſchh Thar! maih will ih itt begeahra.

ar thät mih offatle an Holgab'scheiſſer hoiſſa.

Dar Arbagaſcht Nußjäck, dear iſcht mei G'vatterma,
dean ſollma, denn ar daugt, as Schultas ſchreiba a. (ab.)

Amtſchreiber.

Auch dieſer ſpricht nicht gut! was ſoll es doch bedeuten,
daß man vor der Gemeind' nur denk' der G'vatterleuten?
Nein, dieſes geht nicht an! nur fort, und nur hinweg:
Es taugt zum Schulzen nicht der Arbogaſt Nußjäck.

Arbogaſt Nußjäck.

Zum Schultas ſchtell ih voar da Peter Kirchamauſer;
ſei Maul am reachta Oat zoigt g'wis, daß er koi Lauſer.
Ih bi ſai G'vattarma; ſai Vautum mier reacht frau
geit ear, ſo hoat ar g'ſait, und doarum gieb am's au. (ab.)

Amtſchteiber.

Die Sach' iſt abgeredt, das ſind Partheilchkeiten,
Die keinen guten Grund zu einer Wahl bereiten.
Die ſehen nur ſich ſelbſt, nicht die Gemeinde an:
Darum von dieſer Burſch kein Schultheis werden kann.

Eraſmus Wirthshäusler.

Wiathshäuſler iſcht mei G'ſchlecht; dar Wiath muaß Schultas weara,

Digitized by Google

dear Wenzel Krezer hoißt: ar wär's auh zimmle geara.

Wo Heaza ma ih ihn; ar iſcht mei beſchter Froind;

ar iſcht a ganzer Ma, dar fürneamſcht in dar G'moind.

As Burgamoiſchter, weñ ih mitam thua areachna,

ſo haun ih z'ſauffat g'nua, und wenn ih wött verleachna.

Mier könnat's mitanand, ma woißt zwoar Noitz darvu,

dar Wenzel Schultas ſey! Ihar G'ſchtreng, gaud ſchreibat nu. (ab.)

Amtſchreiber.

Schon wieder eine Prob, daß in den meiſten Wahlen

man öfters nur geſinnt aus ſchlechten und aus kahlen

Urſachen nur auf die Herz u. Gemüth zu dreh'n,

wo man Schmaus oder Gunſt für ſich allein mag ſeh'n.

Das g'meine Beſte iſt das ſchlechteſte aus allen,

was man beherziget. Das kann Gott nicht gefallen.

Friedrich Sperber, Schmid.

Ich muß zum Ambos heim, nicht lang aufhalte mich,

Des Simpels Flor zum Schulz nennt Sperbers Friederich. (ab.)

Bartholome Knöpflendreſcher.

As iſcht mar wia am Schmid, dear voar mier g'ſai doahinna;

Dar Flori Schultas sey! ih deaf mih nimma b'siña.
Ih will verachta koin; sie seand mar älle reacht;
Doh s'uoischt ischt Lumbbazuig, und zuam Schultas z'schleacht.
Wenn sie bey euser G'moid so wacker könntat roatha.
as wia im Wiathshaus d'ssf, so wär as zimmle groatha.
Dar moischt Dheil hausat itt, ischt lauter Lumbbawaar;
fascht koiner, dear für sih an Gulde nu versparr.
As Simpels Floria guggt auh uf seine Sacha;
Ar duat für Weib und Kind noah seine Kräfta wacha.
Dees, und koi anders, muaß noh meinem Willa g'scheah.
Dar Flor muaß Schultas sai! dees will ih hait noh seah. (ab.)

Makari Hosenlotterer.

Wia Batle g'sait, sag ih; ih sag, so will ih saga,
verschtaudar's g'schtrenger Herr! as soll moann nimma daga,
wenn ih as Simpels Flor itt as an Schultas sieh.
Dees sag ih, hairet's wohl! so haun ih gsait-sag' ih. (ab.)

Wendel Haps.

Ih sieh schau, wia as lauft. Was will ih denn gau macha?
mei Vautum hoat dar Flor! ma dät mih nu auslacha.
wenn ih an Schultas nähym, dear gar koi Hoffning hoat.

Dar Flor ſoll Schultas ſai! ih woiß ſchau, wia as goaht. (ab.)

Amtſchreiber.

Der Bau'r iſt doch kein Narr! er thut die Sach durchbeuteln;
kein' Stimm ſoll geltend ſeyn, er will ſie nicht vereiteln,
So handelt man doch klug, wenn man dahin nur ſieht.
was nur die Beſten thun. was ohnehin geſchieht.

Amtmann.

Itzt gehts nach meinem Wunſch! die Mehreſten gut denken;
ich glaub, daß der Herr Pfarr ſie wußte wohl zu lenken.
die Gröbſten ſind noch nicht heraus mit ihrer Sprach:
was liegt es mir daran, weil ich die Rechnung mach',
daß Simpels Florian den Beſten thut gefallen.
Doch ſachte! — — Ja ich glaub', man hör' die Stimm von Allen.

Veit Balger. (ſtürmt herein.)

Ih bi ſchau wieder doa; lauds ui doh itt verdrießa,
wenn ih ui g'ſchtrenger Hearr! wear d'Woahrat ſaga müaßa.
Du Limmel haund ar g'ſait; ar haund mar ſchandle thau:
Gottsnama! hairet nu, wia's in dar G'mold duat gau.
Ma ſait ſchau überlaut im Dorf, as Simpels Flori

wear euſer Schultas ſai, Dar Pfarr ſchreit ſchau Viktori.

Dar Hagel! hett ſchier g'ſait, was d'Pfaffa weand muaß ſai.

Ih ſetz darwider mih, ih gang dees Ding itt ai.

Amtmann.

Wenn Simpel Schultheis iſt, wird man dich gar nicht fragen.

Du ungehobelter Veit Balger! wie kannſt ſagen, daß dein Hochwürdiger Herr Pfarr Viktori ſchrey?

Veit Balger.

Dees muaß a Woahrat ſai! ih ſag's und s'bleibt darbey.

Beym Hairle gilt ar ällz, ar duat ſtets bey am ſchteacka:

im Pfarrhof iſcht ar ällz, ma woißt's im ganza Fleacka.

Ar ſchwätzt am Pfarr ällz zua, ar ſchtreicht am ällz a d'Naſ,

Drum hoat ar Gnod und Huld. Dear Schmoichler, o ar ka's!

Ar ſchtellt ſih hoilig, fromm; dear G'ſell ka G'ſiichter ſchneida;

ar ka vo Baurag'ſpäß koi Duſanierle leida.

A Gleißner iſcht ar halt, und bleibt's au bis in Daud;

O! wenn dear Schultas wead, ſo haumar grauße Nauth.

Amtmann.

Der heißt ein guter Mañ, der böſe Sitten haſſet,

und wider Ungebühr gerechten Grollen faſſet.

Veit Balger.

Ei, ſey ar, was ar wöll, as Sperbers Friederi
ſoll euſer Schultas ſai! koi andrer, dees will ih.
Verſchprocha hoat ar mier, ar wöll ſchau a mih denka,
wenn ear moal Schultas wear, ih deaf mih nimma kränka;
a Aemtle wear ih hau; ear wear ſie ſtella ei,
wenn ih ihm healf darzua. Drum eaba ſoll ar's ſai.

Amtmann.

Dies ſind verfluchte Streich, die Stimmen anzuwerben,
macht man Verheißungen, ſo fällt ja in's Verderben
ein manches Ehrenamt. Schaut! unter Bauren auch
herrſcht aus Samarien der häßliche Gebrauch.
So Pflegel findt man nicht in allen Herrſchaft Scheuren,
wie dieſer Limmel iſt, ich kann es hoch betheuren.
Doch — —

Stephan Hafenfuß, Schneider (läuft herbey)
Ih bi färti glai, Ihr G'ſtreng! ih ſogs enk kurz,
wenn Flor nit Schulz hier iß, ſo follt dos Dorf in Sturz.
Ih bin in Oeſterraich, in Mahren, Schleſing g'weſen;

do fond ich ollzait doß da beſten Monn ausg'leſen
zur Obrigkeit im Ort. Da Flor iß jo a Monn,
dem a der Daifel ſelbſt ka nit a bißle thon.

Veit Balger.

Gang Schneider, mach's itt lang! was wött dear Bock doa wiſſa?
Dar Guggu hoat a aiſcht zua is in's Dorf rei g'ſchmiſſa.
Ar hoat am Pfarr halt gau di alte Hoſa g'flickt,
drum hoat ar ihn doahear as ſein Vikari gſchickt.
Ih roath dar's Schneider, gang! as weat ſih ällas weiſa:
gang mit deim Ehlameaß, und mit deim Vögeleiſa!
Nu was ma geara hairt, ſchwätzſcht du bey deiner Scheer,
gang woalle, woalle glei, und mach da Blaz doa leer!

Amtſchreiber.

Dies iſt ein grober Knopf! wie kann man's doch gedulden?

Amtmann.

Geduld mit ſolchen Kerls! die Zeit zahlt alle Schulden.

Wenzel Krezer, Wirth (kömmt.)

Ás nimmt mih Wunder doh, daß ſo lang daurt dia Wahl!
voar áll bin ih darBeſcht,und daugligſcht überal.
Ih wär dar Ma darzua; ih wött dees Amt verſeah,
daß vo Mas denka hear wär koi ſo Schultas g'wea.

Ih ka auh mit di Leut, ſo, wia as braf, umgau;
ih bi dar Ma alloi, dear dees Ding muaß verſchtau.
Dia andere ſeand noitz: a Dhoil ſeand Simpſa-laufer,
dar ander iſcht a Narr, dar ander iſcht a Raufer,
a Simpel iſcht dar oi, dar ander hoat koin Witz,
und hockt da ganza Dag im warma Ofaſitz.
Ei, g'ſchtrenger Herr! was Roaths? theand mih as Schultas ſchreiba;
ih will mei Leabalang ui dankbarle verbleiba.
A Grieſawaſſer gieb ih ui, und dees a guats;
dar Frau a Fadawerk mei Weib — — was gilt's as duats?

Amtſchreiber.

Wo Ehrgeiz Aemter ſucht, den Andern vorzuſtehen,
da kann die Sach einmal nicht wohl zum beſten gehen.
Was brauchts Schmierbalien und Schmeicheln wenden an,
denn Gott zum Amt beruft, der nur wohl herrſchen kann.
Wer durch dergleichen Streich ein Aemtlein hat erworben,
der iſt gemeiniglich an Ehr' und Gut verdorben.
Man muß auf Tüchtigkeit, nicht auf Geſchenke ſeh'n!
das Letzte tauget nicht; das Erſte muß geſcheh'n.

Amtmann.

Wie! was glaubst du von mir? meinst dann, ich laß mich salben?

Veit Balger.

Wohl redle, g'schtrenger Herr! dees Ding hilft ällathalba?
Wear dia Beamte will uf seiner Seita hau,
dear salb da Karra braf! as muaß halt dönischt gau.

Amtmann.

Packt euch in aller Eil! ich will denn Schimpf schon rächen.
Ich will euch tolle Hund entzwey die Hälse brechen. —
Der Letzte komme noch: er wird der Beste sein.
Jetzt Simpels Florian soll kommen gleich herein!

Veit Balger (zum Florian.)

Nu, nuiar Schultas ihar! du bischt jetz gau dar vizig;
as ischt schau aus, wia aus; dia andre seand áll koizig.

Amtschreiber.

Scher' dich zum Gugguk fort, unbändiger Gespan! — —
Wem gebt ihr euer Stimm? nur herzhaft, Florian!

Florian Simpel.

Ih gieb koi Vautum ih, ih laß dar Herrschaft über.
Maitweaga Schultas sey dar Otter oder Biber;

Denn ſui woißt wohl, wear baugt. O! Baura kennt ſui wohl,
und woißt ſchau voarnei guat, wear Schultas weara ſoll.
Ih will's oimoal itt ſai, ih will a G'moiner bleiba:
ih will nu ſai für mih, alloi mein Hof umtreiba.
A Schultas iſcht a moal, dar ſchleachtiſcht in dar G'moid;
wenn ear ſai Pfliicht will dua, ſo hoat ar koine Froid.
Ear ſoll uf d'Herrſchaft nu, uns ihren Nutza gugga.
Doa goaht as uf a Laus, und dees vo freye Schtucka.
Duat ear ſai Amt itt reacht, und loaht da Karra ſchtau,
ſo fürcht ihn gar koi Menſch; ar hoat da Schpott zum Lau.
Ih dät's meim Weib itt z'Loid: was ſieag mei lieaba Treina,
wenn uf da Obad ih as Schultas dät verſcheina?
O! huit a moara ſchau hoat ſui mier fürchtig dräut.
Haiſch Flori, ſo hoat ſui, s'muaß woahr ſai, zuamar g'ſait:
Loß, ſait ſie, wemma dih zum Schultas huit will macha,
ſo nimms a moal itt a, ih will dar Küachla bacha.
O! d'Schultas lumpat glei; ſie ſchpielat itt alloi;

beym G'moidstrunk seand sie gean, und gaud
fascht nimma hoi.
So hoat mei Treina g'sait: was dät sui, ach!
gau saga,
wenn ih as Schultas käm? O! o! sie dät mih
schlaga.

Amtmann.

Wird alles recht geschehn! geht hin! nach
Billigkeit
wird alles fügen sich. — — — Nun aber
ist es Zeit,
daß ich der G'meind ansag', wer von den meisten
Stimmen
zum Schultheis ist gemacht; denn ohneracht
der Schlimmen
ist Flori Simpel es. — — — Kommt all
zugleich herein!
Itzt wird verkündet euch, wer Schultheis
werde sein.

Amtschreiber (ließt daß Wahlinstrument ab.)

Wir des Edelsesten Herrn Junkers Jakobs, Hansen, Lebrecht von Gimpelhausen, Herrn zu Flegelheim, Limmelsdorf, Grobholz und Knopfberg, des löblichen Cantons am Furweiher, Ritterrath und Kastenvogt, des hohen Ordens von der goldenen Hagscheer, Rathsgebürtiger und Commenthur zu Heckenhag, nachgesetzte Oberbeamte Gervasi von Wanzenau beeder Rechten Bokelori und Amtmann, auch meines Michel Kannlizl Amtschreibern machen allen und jeden

zu wissen und kund, wie und was gestalten und demnach und allenfalls der ehrliche Florian Simpel allhier in Limmelsdorf durch die meisten Stimmen der Gemeindern zu einem wirklichen Schulzen nach Forderung der Rechten und kanonischer Satzungen erwählt worden. Es wird also der Löblichen allhiesigen Gemeind mit Macht und Ernst zu wissen gemacht, daß er Florian Simpel von allen allhier, sage zu Limmelsdorf, als ein solcher, sage Schulz, Vorgesetzter und weltliche Obrigkeit allhier, sage zu Limmelsdorf, solle anerkennt werden. Sollte sich aber Jemand erfrechen, sich gedachter Wahl zu widersetzen, oder etwas feindseliges darwider einzuwenden, der soll jetzt zur Zeit seine Strafe nicht wissen, sondern selbige mit dreyßig Mark löthiger und Conventionsmäßiger Prügeln zu erwarten haben.

Alles zu Fuß, und ohne Gefährde, so geschehen zu Limmelsdorf in dem Rathshaus nächst des wohlverstorbenen Schulzen Sausteig im Jahr nach der Römer Zinszahl tausend siebenhundert ein und siebenzig, am Tag daran, als Schulz war Florian.

L. S.

Gervasi von Wanzenau
Amtmann.

Michel Kannlizl
Amtschreiber.

Digitized by Google

Florian Simpel.

O! oimoal g'schtrenger Herr! a deand mih doh itt scheara;
a glaubats nu, ih ma oimoal itt Schultas weara.
Mei Weib verzweiflat schier, sui jaicht mih oimoal naus;
ih deaf oimoal itt hoi, as Schultas itt in's Haus.

Amtschreiber.

Der Herrschaft Will' ist es; ihr müßt das Amt schon tragen.

Bartholome Knöpflendrescher.

Hair, Flori! noh a Woat: a dua fei itt so klaga:
dei Weib ist g'wies itt bais; as weat ar wohl aschtau.
Schulthoißi hoat a Gsiicht, deaf z'aischta z'Opfer gau.
Im Wiathshaus sitzt sie z'aischt, und dees voar älle Weiber:
Itt woahr, ihr g'schtrenger Herr? ihar Exalenz Herr Schreiber?

Amtmann.

Nun legt die Plauten an —

Florian Simpel.

e plogat mih doh itt!
Ih bi koi Ma darzua —

Amtmann.

Ich weiche keinen Schritt.

Bartholome Knöpflendrescher.

Du hoascht a Kloaftar Holz, und Buschla auh darneaba,

drey Gulde iſcht dei Lau; du kaſcht in Aihra leaba:
vo Frauhn und G'fäll biſcht frey, an Heurathsdäg geits Wai.
a ſag doh joa darzua, nud gieb dein Willa drai!

Makari Hoſenlotterer.

Dar fürneamſcht biſcht im Dorf, deaſcht mit di Herra ſchwätza
voar andre Baura äll: dar Pfarr, dar weat dih ſchätza,
wenn du ſai guater Froid: da frißſcht an's Pfarrers Diſch
ſo bald a Vierfeſcht kommt; häb ar Floiſch oder Fiſch.

Arbogaſt Nußjäck.

S'geit Eabbas ällaweil für d'Schultas bey di Herra:
deaſcht z'aiſchta s'Maul aufthua, a andrer muß ſih ſcheara.
Goaht oiner in Kanzley, ſo muaſcht du mit am gau.
hoaſcht Blauta an deim Hals, und noh darzua da Lau.

Florian Simpel.

Ma ſait mar wohl darvo: traiſcht Gott da Schultas ſelig!
Ar hoat vom Kreuz oft g'ſait, laut hoat ar's g'ſait itt helig.
Ih fürcht mar gräuſele, ih fürcht mar s'iſcht a Graus;
ih ſih joa voarnei ſchau, mei Treina keut miß naus.

Amtmann.

Wie, fürchteſt du dein Weib? Du mußt ſo ſchlecht nicht denken,
dein Weib, ein ſchlechtes Thier, ſoll dich als Mann nicht kränken.
Laß ſagen, was ſie will, ſey herzhaft als ein Mann!
frag nichts nach ihr, weil ſie dir nichts befehlen kann.

Florian Simpel.

O! g'ſchtrenger Herr! wia goahts? wenn d'Weiber moal ſeand Moiſchter,
ſo muaß a Ma noah gea mit älle Leabasgoiſchter.
Ar wearats wiſſa ſeall bey uiar g'ſchtrenga Frau;
wenn ſui ſait joa, itt woahr? ſo deand ar's däniſcht auh.

Stephan Haſenfuß, Schneider.

O norriſch loß da nit in Kopf ſo Grilla kema!
glai foß dih uf da Stell, thu's Schulzenomt onnemma!
du biſt da Mo darzua; os will dih hoba olls.
Mein, fürcht dei Frau nit ſo! ſie ſollt dar um da Hols,
wenn du ols Schulz hoam kemmſt. O Flori! loß ders g'ſollen!
du biſt da Mo dorzua, ih ſog das, und voar ollen.

Veit Balger.

Wenn nu dear Schneider ſchwieg; as goath an a koi Hoor,

Digitized by Google

in d'Fremde iſcht ar aiſcht grad voram halba Joahr.
Jetz bringt dar Narr a Schproach in's Dorf rei mit ſeim Ranza;
O! wenn ih Moiſchter wär, ih wött a gau aſchwanza.
So Narra gaud g'ſchwind futt, und kommat bärig naus,
ſo bringat ſie an Zopf, und uuia Schproach in's Haus.
Ar haud a Weaſa doa, ar haud doa Steampaneya:
dees Apperlauſa ka mih ſchrökele denn keya.
Ar woißt am beſchta ſeal, was Schultaſa ſai Reacht;
a machat koi ſo G'ſchtei! a haund doh koi ſo G'ſeacht.
Will ear itt Schultas ſai, ſo laud da Narra laufa!
Mar könnat oin, wia ear, glei um an Groſcha kaufa.
As geit noh andre Ma, dia daugat in dees G'ſchirr.

Amtmann.

Sey ſtill, und mich in dem, was ich thu, nicht verwirr'!

Veit Balger.

As iſcht a ſo noah Gauſcht, noah s'Pfarrs ſeim Willa ganga.
As iſcht ſai Däting g'ſai: ſo ka ma s'Glück verlanga.
Ma hoißt mih grob, und ih ſchwätz redle, glaubats doch!

Amtmann (zum Amtsknecht)

Marx Kempf! pack an, und steck den Flegel gleich ins Loch.

Amtsknecht.

Komm, Balger komm! ich will den Amtsbefehl vollziehen;
du mußt in's Loch, komm her! du wirst mir nicht entfliehen.
Du schwätzst einmal zu grob; du bist einmal zu hart!
komm, komm! denn nicht umsonst trag ich um's Maul ein' Bart.

Veit Balger.

Uf dees kommts drum itt a: Bardau, Bardau! lauds gealta!
Ih gi mih, und will auh da Flori nimma schealta.
Meithalba Schultas sey, wear will, ih halt mei Maul,
und denk was Goldschmieds Bua, und dees darzua itt faul.

Amtmann.

Wer soll geduldig sein in diesem Baureng'stöber?
Er bittet um Pardon, und ist doch immer gröber.

Veit Balger.

E'ischt nu mei Redlichkoit —

Amtmann.

genug! nun jedermann dem neuen Schultheis soll Glück, Segen wünschen an.

Glückswunſch.

Vivat! euſer Schultas Flori!
Ear leab glückle in dar Glori;
ear leab wohl
ſeagavoll,
O! mier waiſchat Glück darzua.

Ear leab wohl bey Weib und Kinder,
Gäul und Oxa, Säu und Rinder:
häb koi Nauth!
noah am Daud
geab am Gott die ebig Ruah.

Pfarrersknecht.

Ih bi as Pfarrs ſei Kneacht; ar loaht ui froidle grüeßa;
ar ſchickt mih hear zua ui, weil ear hoat haira müeßa,
daß Flori Schultas ſey, ear iſcht vo Heatza frauh.
Am Amtma geit ar s'Lob, und beam Herr Schreiber auh:
Ar waiſcht dar ganza G'moid viel dauſat Glück und Seaga.
Ar will itt ſchuldig ſai, und dees vo uiartweaga.
Ar moit halt noah am Reacht, daß ällz huit ganga ſey,

und will halt gar itt hau, daß ma dees Ding ihn zeh.
Jetz neammat so verlieah; ih muaß gau Miſcht ausfüahra;
in's Wiathshaus kommt ar ſeall zum G'moids-trunk uma Bieara.

Florian Simpel, neuer Schultheis.

Sag zum Herr Pfarr, ih laß a grüeßa wieder glei;
ih komm ſchau ſeall zua ihm, ih ſag am's auhna Scheu,
daß ear dahuimat bleib: in's Wiathshaus zua di Baura
daugt s'Hairle oimoal itt, ſai Aihr dät itt lang dauta.
A Pfarr ſchafft itt viel Guats, dear mit di Leuta z'g'moi,
wa fürcht a nimmamaih; ih ſag halt, wia ih's moi.
Sag nu, ar ſoll uf mih dahoim a bißle waata,
ar dät ſuſcht, ſag am's nu, z'letzſcht mit di Baura kaata.
Haund d'Baura Räuſch, ſo ſchwätzt ma halt vo ällerloi,
und hoat as Hairle oin, ſo kommt ar halt ins G'ſchroi.
loaht ear auh, wia as goaht, aureachte Reda ſchieaßa,
ſo geit as gar nix Guats, ſag nu, ih laſſa grüaßa.

Pfarrersknecht.

Deaf aber ih dees Ding meim Herra saga gau?

Florian Simpel.

Narr! sag nu, ih häbs g'sait; dei Herr, ar kennt mih schau.
Ar ischt a Goischtlicher; as wead ihn itt verdrieaßa,
ih sorg nu für sai Aihr, sag nu ih laß a grüaßa.

Pfarrersknecht.

Ih sag oimoal dees itt, ar dät mih schealta grob.

Florian Simpel.

O Kneacht! bischt du a Narr, as ischt nu zua seim Lob.

Pfarrersknecht.

Ei, sagats ihr ihm seall; ih müaßts wohl redle büaßa.

Florian Simpel.

Gang, sag am's du nu keack, und sag, ih laß a grüaßa.

Pfarrersknecht.

Ihar machat mih itt a, ih bi ui koi so Narr;
dees Ding leidt s'Schuaufa itt, ih kenn viel z'guat mein Pfarr.
Wenn ear an Zoara hoat, so kan ar fürchtig schealta,
s'ischt zwoar sai Dugat so, ar liaß mih's g'wies vergealta.

Was mih itt brenna duat, dees oimoal ih itt bloas:
Ih kenn da Pfarr, ar iſcht a reachter Santi Gloas.

Florian Simpel.

Biſcht du a Pflitterar, ar loaht dih's g'wies itt g'nieaßa;
s'Wiathshaus daugts Hairle itt, ſag nu, ih laß a grüaßa.

Amtmann.

Mach von uns Beeden auch ein ſchönes Kompliment.

Veit Balger.

So goath as in dar Wealt; jetz hoat dar G'ſchpaß a End.

Baurenpredigt.

Digitized by Google

Digitized by Google

Meine lieabe Baura! Ihar wearat schau oft g'hairt hau, wia a moal zwea Ma g'wea, vo deane oiner hoat Abraham dar ander Loth g'holßa. Vetter seand boid g'sai, und zwoar wia d'Schrift sait zimmle noah. Jetz losat, wia as boid so wunderle ganga. Dia zwea Ma haund ållas gnua g'hett, was sie haund wölla: Enta, Gais, Dauba, Henna, Koppa, Schoaf, Kuah, Kälber, Ora, Roß oder Geul, und Kameel. Ar wearat schau wissa, was dees für Dhier seand: sie haud lange Häls, und an Burra uffam Buckel; oder wenn ar noh an's Krippele denket, wia di hoilige drey König haud mit broacht. Nu was g'schieht? Wia as halt ålla-moal Leut geit, dia nu a Sächle verdirbat, so ischt as grad doa auh g'scheah. Wia sie halt lang mit anander, wia's braf ischt, rumzoga seand, so haud ihre Hiata — o ih moi, ih muaß deane Schtroahlnarra åll da Grind bis uf d'Schtumpa ra beissa — so haud, sag ih, dia Lumbbahund mitanand uf dar Woid, grad wia ensare Roßbuaba, Händel ag'hebt, g'scholta.

g'ſchlaga, g'riſſa, daß d'Featza darvo g'floga. Löcher haud ſie oft g'hett, wia d'Ofahäfa. Jetz denkat, was Balbierer wearat koſchtat hau! Wia dees Ding dar Abraham hoat inna woara, ſo hett ar halt nu möga giftig weara. Was, ſait ar, hoat ar g'ſait; Vetter Loth! ſait ar; dees Ding duats nimma, ſait ar. Du woiſcht, ſait ar, daß du und ih ällamoal froindle mit anander g'leabt, ſait ar, ih fürcht, mier zwea kommat ſeall noh hinderanander, ſait ar, und ſchpringat an anander auf wia zwea Goggaler uf dar Miſchte, ſait ar. Denn woarum? doarum. Wenn d'Kneacht äfanga anander aliederat, ſo kommt as g'wies auh noh an d'Herra ſeall, ſait ar. Woiſcht was? Zuih du hi, moa da witt; ih laß dar d'Wahl. Goahſcht du Hott, gang ih Wiſcht. Goahſcht du Wiſcht, gang ih Hott. Gugg, was ih am lieaba Frieda z'liab dua.

O wenn doh eufere Baura auh a ſo wärat! wia halgat doh dia Narra oft um a ſchleachts Ding: koinar will noahgea; koinar dua, was da andera frait. As hoißt denn: dar G'ſcheider geit noah. So aber, wenn boid Narra ſeand, wia kommts z'letſcht raus? d'Schtualfüaß wiſſats am beſchta, wemma mittana rumſäblat. Dar Amtma ma Fried bieata, wia ar will: dar Pfarr, ar iſcht doh a Goiſtlicher, ma ſaga was ar will. Noitz geit ma um ihn: ar muaß oft

frauh ſai, wenn am dia grobe Koga itt auh oina uf ſ'G'weicht ameaſſat. O hoiliger Abraham! as iſcht nimma di ſeall Zeit. Aber wieder zur G'ſchiicht! Was moinatar, hoat dar Loth dau? was ſai Vetter g'ſait? Freile! ar hoat koin ſo heeta Grind g'hett, wia ihr. Glei hoat ar ſein Ranza zemma dau, ſai Sächle eipackt, ſeine Heerda uſſanander zehlt, und iſcht ganga Hott umme in a ſchöas Land, moa Sodoma g'ſchtanda iſcht. O dees iſcht a Land g'ſai! as hoat a anders Ausſeah g'hett, as bey is uf euſare ſchtoinige Fealdar. Ma hoat maih detta in oim Joahr g'ſchnitta, as mier doarum, wenn mar druimoal Fakobi verleabar. Bieara, Aepfel hoat ma dett g'ſeah, wia d'Kürbſa bey is. Joa wohl Kuzamauſerla, Doaraſchlaiha, Hagabutza? lauter Pfundbieara ſeand dötta g'wea, wia ma's hoat ſeah möga. Vom Wei will ih noitz ſaga: ma hoat faſcht itt g'wißt, moa man hidua ſoll. Ar iſcht koi ſo Rachabutzer g'wea, wia euſare Wiath foil haud. Euſare Sichelhenkana, Kirbana, Hauchzeita ſeand lauter Charfreitig gega deane Zeita, dia ma dött g'hett hoat.

Aber as hoat an Hoaka g'hett! d'Leut a ſeallam Oat ſeand noitz nutz g'ſai. Ar wearat wohl noh wiſſa, wia ma voar drui Joahra au Sodamitta verbrennt hoat: und vo deanar Gatting ſeand áll g'ſai. Euſar Herrgatt hoats aber auh

braf bei dar Kardaussa g'nomma; denn d'Hoida seand komma, und haund mit Pfeiffa und Dromma d'Schtadt eignomma: Ma, Weib, Kinder haud sie mitg'schloift, wia ar's vo di Türka fuscht verzehla hairat. Und denkat! dar Loth ischt auh darbey g'sai. O du armer Tropf! wärascht du Wischt um! An anders moal wär ar beym Hoor verbrennt, wia eusar Herrgatt hoat Sodoma azunda: wenn ar itt noh zu ällam Glück naus wär, so wäras mittam g'scheah g'sai.

Dar Abraham hoat neana koi Nauth g'hett; ar hoat sai aihrles Schtuck Braud g'hett, as ischt am noitz aganga. Dar Loth hetts auh hau könna, wenn ar nu Wischt numm wär.

A so goaths aber meine lieabe Leut! wemma nu will, was di Auga wohl duat. Machats bey Leib itt a so! froagat voar um Roath, noa deand was ar weand. Neammet mei Laihr wohl auf, und seand koine so Narra! fuscht hollt ni dar Duifel; wölles eus verleiha Gott Vatter, Gott Soh, und Gott hoiliger Goischt, Amen.

Die schwäbischen heiligen drey Könige.

In einem Aufzuge.

Digitized by Google

Personen.

Herodes.
Seine Frau.
Kaspar.
Melchior.
Balthasar.
Deismus.
Freudenkehr. } Schriftgelehrte.
Knecht des Königs Herodes.
Bedienter der heiligen drey Könige.

Digitized by Google

Erſter Auftritt.

Knecht des Herodes. Bedienter der drey Könige.

Knecht. He g'mach! wohi ſo ſchneall?

Bedienter. Was goaht as dih a? Ih han dih auh itt g'froagat, was du doarum limmlaſcht, du Narr du!

Knecht. Nu g'mach Kerle! oder ih ſchtauß dih über da Haufa. Da muaſcht wiſſa, da laufſcht in koi Baurahaus nei. Da moiſcht g'wies, ih ſey auh ſo a grober Knolle, wia du? Dees iſcht s'Königs Balaſch, und ih bi ſai Bedeantar.

Bedienter. Da muaſcht wiſſa ih bi auh a Königsbedeantar, und dees darzua a andarer Kerle, as du. Ih han drey dia ih bedeana muaß, und da moiſcht g'wies, ih kám doahear, wenn dees itt s'Königs Balaſch wär: mithi laß mih nei, oder —

Knecht. Was oder? moiſcht ih fürcht dih? Ih friß, bi Goſcht, ſo zeha uffam Kraut, wia du biſcht. Ih laß dih itt nei, und wenn da ſchau s'dürkaſcha Koyſars ſai Eſelbaſche wäraſcht. Da muaſcht wiſſa, as ſcht jetz bey is

so dar Brauch, und ih bleib beym alta Schprichwoat: ländle, sittle. Da muascht jetz halt wata, bis ih dih wear ag'mealdt hau bey meim Herra König; noah gang meitweaga moa da witt. Aber saga muascht mar's halt, wear da bischt, und moahear da bischt, denn ih muaß ällas meim Herra saga.

Bedienter. Dar G'scheider muaß halt jetz noahgea. Aber komm mar nu amoal uf mei Mischte, ih will dih g'wies noah Mores leaña. Jetz wear ih sey, hau dar schau g'sait, und wear mih doa hear g'schickt hoat, will dar auh saga: meine Herra haud mih g'schickt.

Knecht. Esel! was für Herra?

Bedienter. Meine Herra König, Schtockfisch!

Knecht. Was denn für Herra König? grober Knolle!

Bedienter. Ih moi, ih hair an groba Knolle. Di hoilige drei König.

Knecht. Jetz woiß is aischt: deine Herra König, di hoilige drey König haund di herg'schickt. Aber moahear kommat sie, und wia hoissat sie?

Bedienter. Sie kommat uss Morgaland. Dar aischt hoißt Kaschper, dar zwoit hoißt Melcher, und dar dritt hoißt — so viel ih moi — Balthas. Sie weand äll drei zum Herodas.

Knecht. Bleib jetz nu darweil doa huß uf

deam Blätzle ſchtau, und waat a Weile. Ih will dar gau glei a Antwut bringa. Aber noh ois: wenn wearat ſie komma?

Bedienter. Umma halba faiſa uf da Dabad; ſo um Beatläutzeit rum.

Knecht. Jetz muaß ih's gau brobiara, ob ih ällas woiß. Dia Herra König, di hoilige drey König uſſ Morgaland, Kaſchpper, Melcher und Balthas weand zum König Herodes umma halba faiſe uf da Obad, ſo um Beatläutzeit rum. So iſcht as ſchau reacht. Aber botz Blitz! bald hätt ih noh s'Beſcht vergeaſſa. Reuttat ſe, oder fahrat ſe, oder gaund ſe?

Bedienter. Was moiſcht denn, beym Schtroahl! ſie wearat gau wohl gau? Narr! ſie reuttat.

Knecht. So! und wia viel haund ſie Roß beyana?

Bedienter. Drui Roß, und drui Kameel.

Knecht. Was ſeand dees für Dhierar?

Bedienter. Se haund lange lange Häls, und Burra uffam Buckel, wia ma's uffam Krippale ſeah ka.

Knecht. Woiß ih jetz gau ällas? Dia Herra König, di hoilige drey König uſſ Morgaland, Kaſchpper, Melcher und Balthas weand zum König Herodes umma halba faiſa uf da Dabad, ſo um Beatläutzeit rum. Se reuttat;

haud drui Roß und drui Kameel; dees ſeand ſo Dhierar, ſie haund lange lange Häls, und Furra uffam Buckel, wia mas uffam Krippale ſeah ka. Waat nu, ih bi glei wieder doa. (geht ab.)

Zweiter Auftritt.

Bedienter (allein.)

Joa gang nu amoal! s'iſcht joa ſo kalt, daß oim s'Vaterunſer möcht im Maul g'friera. Dees iſcht mei Sail a Kerle, wia a Hund um an Groſcha. So geit ma ſecks um an Batza.— Ey, ey, ey, wia iſcht as doh ſo kalt. O Jeſulein ſüeß, wia friearts mih an d'Füeß. Ih muaß nu gau darweil ois raucha.

Dritter Auftritt.

Herodes. Knecht.

Knecht. Gnaten Dabad, Herr König! ih hau eabbas az'mealdat.

Herodes. Was geit as Nuis?

Knecht. As iſcht voar a Kerle zua mar komma, und hoat wölla ſchneall zua ui. Ih hauna aber braf itt rei glau, denn ih woiß wohl, was bey di grauße Herra dar Brauch iſcht. Ma muaß d'Leut voar anealda. Nu dees Ding wär guat!

So haun an denn g'froagat, was ar wöll, und was ar z'theand häb. Ar hoat mar's müassa b'schtau und darnoah hoat ar g'sait: as schickatan seine Herra, dia Herra König, di hoilige drey König uff Morgaland, Kaschper, Melcher und Balthas, hoat ar g'sait. Und sie lassat deam Herra König Herodes an guata Dabad saga, und sie wöllat zua am komma um a halba faifa uf da Dabad, so um Beatläutzeit rum. Sie reuttat, hoat ar g'sait, und sie haund drui Roß und drui Kameel beyana. Ar wearat schau wissa, was dees für Dhierar seand; ar seand joa g'scheider as ih. Sie haund lange lange Häls, und Burra uffam Buckel, wia mas uffam Krippale seah ka, hoat ar g'sait, sag ih.

Herodes. Hoaschtan itt auh g'froagat, ob sie wöllat bey mar über Naacht bleiba.

Knecht Botz Schtroahl! dees haun ih vergeassa. Doh ih glaub däniscbt, sie wearat nimma uff am Haus gau: as ischt joa schau Naacht umma halba faifa; und sie wearat g'wies auh d'Hexa und Goischter fürchta, daß is Gott b'hüet!

Herodes. So gang jetz nu woitle, und sag meim Weib, dar Frau Könige, sie soll g'schwind zua mar komma. Darnoah gang zum Botta, und sagam, dar Herr König Herodes laß seine hoilige drey Herra König grüaßa, und sie sollat nu komma.

Holl aber glei darnoah am Botta beym Rößlaswirth a halb Moaß Bier. Doa hoscht s'Geald darzua.

Vierter Auftritt.

Herodes. (allein)

Dees weat jetz gau a schöas G'ficht bey meim Weib agea. Sui duat mar so ällaweil, as wia amma Bugba und Schelma. Wenn ih nu a moal zum Bier gang, so hoißt as glei: du Lumbb, du Bierhantscher, du Aushauser! As ischt a Kreuz, sui goaht mitmar um, wia d'Juda mit eusarem Herrgatt. Botz dausat! ih moi, ih hair sie schau brummla.

Fünfter Auftritt.

Herodes. Seine Frau.

Frau. Schatz! was witt?

Herodes. Nu, dees loat sie haira! Was moischt jetz, was ih vo dar wöll.

Frau. Ih wills haira. Nu eabbas guats, oder —

Herodes. Nu, nu! sey nu itt glei d'rübert naus und neana na. As ischt weiters noitz bais. Ih komm halt huit Naacht Gäscht über: jetz sottascht halt auh a bitzle eabbas z'Naacht kocha,

und d'Better a bitzle frisch überzieha. — Nu, mach nu kot so G'friß, ih bi joa dei Ma.

Frau! Du Lumbb, du Bierbantscher, du Aushauser! älle Lumbbabagasche loascht rei. So müaßa mar z'letscht älle z'Grund gau. Wenn ma auh a Schtückle Geald verhausat hoat, so freassats di Fremde wieder. Ja wohl! hoascht g'moit, d'Better frisch überzieha? Ma hoat g'wies noitz z'theand, as ällaweil nu wäscha, und darzua jetz, moa d'Soifa so gräusele duir ischt. Wennana di schwaaze Better itt guat g'nua seand, so könnat sie uf da Boda liega, oder könnat gau moa sie weand.

Herodes. He g'mach, g'mach Weible! laß mih nuh auh voar ausschwätza. Da moischt g'wies, dar Sauhiat vo Ulm komm? da muascht wissa, as kommat König, und darzua drey z'moal.

Frau. Landlaufer seand as, und Lumbba wia du, dia sieh für König ausgeand. Da bischt doh auh schau über sieba Joahr, und bischt noh so oifältig, und loascht dih so afüehra. Ih laß s'jetz gar itt amoal rai.

Herodes. Ih aber hau schau g'sait, sie sollat nu komma. Mithi a Ma, a Woat. As wär joa a Schand in dar ganza lieaba Chrischtawealt, wenn ih's itt über Nacht b'hiealt. A kleis Nachteassele weat is auh itt glei zua Beattler macha.

Frau. Nu meitweaga! As iſcht ſo ällas hi. Was ſoll ih denn jetz deane Freaſſar kocha?

Herodes. Dhua nu jetz itt ſo wüaſcht, ſuſcht hoißt as im ganza Land, da ſeyaſcht a grobs Dhier, wia as auh woahr iſcht. Mach nu, daß da auh an Aihr aufhebſcht. Ih will dar koin Kuchezeadal macha. Dhua was da witt, da duaſcht as ſo.

Frau. Joa as iſcht wohl dar Müah weath, daß ma ſie weaga deane Dropfa viel verköſchta duat. Bis wenn kommat ſie?

Herodes. Umma halba faifa haud ſie ſaga lau.

Frau. Nu meitweaga. (geht ab)

Sechster Auftritt.

Herodes (allein.)

As iſcht halt doh a jämmerlis Kreutz mit ſo ſakara baiſe Weiber. Ma ſott ällamoal lieaber in an Dreck beiſſa, as a Weib agugga. Dia Narra moinat, d'Ma ſeyat nu ihre Budel. Euſer Herr Pfarr hoat darzua aiſcht am letzta Sonntig predigat, daß s'Weib nu uſſara Ribba vom Adam g'machat ſey, und doh ſeand dia

Narra so haufärtig, und weand ällas regieara. Ih muaß aber amoal andere Soita aufzieah, und mit meim schpanischa Rauhr meim Weib zoiga, daß ih Herr und Moischter im Haus bi.

Siebenter Auftritt.

Herodes. Knecht.

Knecht. Herr König Herodas! se reuttat schan rei.

Herodes. So gang und waatana auf. As daurat mih nu dia hoilige drey König; se wearat gau schan müassa an Schtrudel ausschtau vo meim baisa Weib. Gang nu, woarum goascht denn itt?

Knecht. Ih gang oimoal itt zuana. Ih glaub, se haud da Duifel beyana.

Herodes. Was saischt? an Duifel? dees wär mar grad reacht, wenn ar nu mei Weib holla dät. Ih wettana, bi Gosch! acht Dag lang z'freassat und z'saufat gnua gea,

Knecht. As ischt a moal a kohlschwaazer darbey, und ar siehcht grad so aus wia ma da Duifel amoahla duat.

Herodes. D'Sonn weat a halt so verbrennt hau. Gang jetz nu, ar weat dih itt freassa. Da deascht dih nu braf mit am hoiliga Dreykönigwasser seangna. Sag, se sollat jetz nu koma, und d'Roß in Stall stella. (Knecht geht ab.)

Achter Auftritt.

Herodes. Kaſpar. Melchior. Balthaſar.

Herodes. Ih will gau jetz geau ſeah, was dees für G'ſchpana ſai wearat. As deucht mih afanga ſeall, as wear a ſchbana Bagaſche ſai. Aha ſe kommat darzna ſchau. Nu rei!

Alle drey. G'lobt ſey Feſes Chriſcht, Herr König Herodes!

Herodes. In älle Ebigkoit, ihr Herra König beyanand! Wohear bey deam ſchtaubiga Weatter?

Balthaſar. Euſar Kneacht weat is joa auh reacht ag'ſait hau?

Herodes. Joa wohl redle! Ihar haud koi Nauth; as weat ällas reacht weara. Ar müaſſat halt mit Schleachtam verlieab neamma. Ih woiß zwoar itt, was mei Weib kochat hoat, ih will aber doh a moal vorläufig abbeatta hau. Ih haun ar zwoar g'ſait, ſui ſoll deesmoal reacht aufdiſcha, daß auh an Aihr darbey ſey. Aber ar wiſſat ſeall — denn as weat bey ui halt auh itt beſſer ſai — d'Weiber laund halt oin nu ſchwätza, und deaud was ſie gean weand. Doh ih hoff s'Beſſer.

Melchior. As hungarat is weiter itt ſchtark, denn mar haud aiſcht voara Schtunda vier imma Wiathshaus a Jedar a Dutzat Nüarabergerwüſchtla

geassa; und a halb Dutzat Wusala in d'Brüah nei dunkat. Aber a guats Tränkle könnt g'wies itt schada, denn mei Gurgel ischt, wia a z'sammag'schmorratar Dudelsack.

Herodes. Beim Stroahl! Vom Tränkle hoat uiar Kneacht koi Wöatle g'sait, und ih bi darzua grad deesmoal reacht übel verseah. Doh ih willana gea, was ih im Haus hau. A Fläschle guata Bräntawei vo di Klauschterfraua haun ih noh im Kear. Doh, ih willana noh a halbs Bier darzua holla lau; as kommt mar uffan Groscha eaba itt a. Ar deaffatna itt fürchta, daß as eabba meecht z'wenig sai; as ischt a grausse Moaß, a Wiataberger Moaß.

Melchior. Haund ar koin Käs, oder an Wei im Kear?

Herodes. Joa ma hoat freyle noh a bitzle, aber ar ischt halt z'foindle duir, und ih komm a ums baar Geald itt über. Doh a Schöpple willana gea, aber wohl g'merkt, ar müassat mih glei darfür zahla.

Melchior. Nu was koscht as denn?

Herodes. Zwölf Kreuzer, und dees ischt noh reacht wollfel.

Melchior. S'ischt zimmle duir. Doh dea haund ars.

Herodes. Ih nimm koi Kupfermünz, a Konventiausgeald will ih noh uss Gnoada a neam̃a

denn ih muaß däniſcht noh an ganza Kreuzer dra verlieara. — Aber he! mea haud ar da dritta hoiliga drey König g'lan?

Balthaſar. Ar hoat, ſchätz wohl, noh am Echteara z'butzat. — Sò wia Kaſchpper! komm fürre, und laß dih auh ſeah.

Herodes. Dea hölliſcha Fuirduiſel haun ih ſchau lang g'ſeah. Biſcht denn du dar dritt König?

Kaſpar. Dees bin ih mit Haut und Hoar. Haund ar denn noh niea koin Mohra g'ſeah?

Herodes. G'hairt haun ih ſchau viel darvo, aber g'ſeah haun ih noh koin.

Kaſpar. S'iſcht doh a wunderlis Ding! Ih bi doh uf älle Bildla ag'moahlat, und an älle Dhüra nag'naglat. Ih hau's darzua eaba voar g'ſeah; as iſcht ſo a Bildle an uiar Schtalldhür.

Herodes. As iſcht darzua woahr; da hoaſcht reacht. Ih hau jetz nu itt d'ra doacht. Ih hau's grad voaram Joahr bey di Franziſchganer am hoiliga drei Königdag weiha lan. — Aber, wenn ar nix darwidar haund, ſo will ih gau mein Kneacht hoiſſa rei komma. — He, Michel! g'ſchwind komm rei. (Er kömmt) Jetz loß! holl hutig a halbs Bier; und darnoah goaſcht zua meim Weib, und gugaſcht, ob ſui mitam Kocha noh itt feetig ſey. Sag ar nu, ſui ſoll afanga ariichta, daß ma

bald eassa könn. (Der Knecht geht ab) Aber jetz hairat! Ar wearat wohl müad sai, drum hockat darweil nieder. Ih ka's itt berga, as nimmt mih doh auh Wunder, was jetz ihar in deam Land deand? wenn ar's saga und b'schtau deaffat, so laund mih's auh wissa.

Melchior. As ischt halt noh s'nui Joahr und as ischt an alter Brauch, daß ma anander s'nui Joahr asingt. Mar weand gau darzua nu glei dra voars Eassa kommt, so könnamar auh rüahbig eassa.

Balthasar. D'Franzosa singat mit am nüachtara Bauch, aber ih itt.

Kaspar. Wenn mar darweil nu eabbas z'trinkat hättat, s'könnt sai, as däts.

Herodes. Doa kommt jetzt grad zua älligam Glück s'halbs Bier. Jetz sauffat, bis ar gnug haund. (Sie trinken, hernach singen sie)

Chor.

Dia hoilig drey König mit ihra deam Schteara
dia kommat doahear, weil s'nui Joahr noh duat wäahra.
Sie bringat koin Weyhrauch, koi Myrra, koi Gold,
d'rum wearat sie schwerle sai ag'nehm und hold.
Herodes weats däniscbt ahaira ganz geara,
weil sie ihm awaischat viel Glück und viel Schteara.

Glück Schtearavoll zwoar
Ear leaba soll ällzeit im huiriga Joahr.
Herodes, wia g'fallts?
Dees waischt ui, dar Kaschpper, dar Melcher,
dar Balthas.
Jetz haund ar's!

Neunter Auftritt.

Die Vorigen. Der Knecht des Herodes.

Herodes. S'ischt schau reacht, daß ar aufhairat. Ar haudana wohl g'halta. D'Hofmusikanta vo Baris seand nu Leyrar gega ui. Mar weand jetz gau zum Disch beatha, d'Subba kommt grad.

Kaspar. Haud ar huit in deam Land Faschttag?

Herodes. Botz Blitz! As ischt bey'm Schtroahl a Millsubba. Dees weat gau a schöana Gaschtarei agea. Gang Michel! trag se wieder naus, und sag meim Weib, sui soll glei a Floischsubba aniichta. — — As weat gau a schöas Komplameant z'ruck komma. Hairat ar se pfutzga? — — Was hoat sui g'sait?

Knecht. Ih deafs fascht itt saga voar so grausse Herra. Freassat an Dräck, hoat sui g'sait, wenn dees itt guat gnua ischt. Ma ka ui g'wies glei a Floischsubba küachla, hoat se gsait. Dar-

noah hoat se auh noh g'sait, ar sollat d'Nasa in Kolender nei schtecka, so wearat ar glei seah- daß am Boaroabad vo hoilig drey König a Vigil, mithi a Faschtdag sey.

Herodes. S'ischt beym Akermeant wohr! deesmoal hoat mei Weib reacht. Nu Michel! holl nu di voarrig Subba wieder.

Knecht. Dees wär freyle a grausse Kauscht. Zaischt müaßt ih si mit am Beasa z'sämma wischa, und darnoah müaßt ih a nuie Schüssel hau; denn d'Frau hoat voller Zoara d'Schüssel mit sammt dar Subba an d'Waud na keit.

Melchior. Jetz hau mar d'Subba schau g'freassa. Hett' ma se nu doa glau, se wär guat gnua g'sai für da Hunger.

Herodes. Nu itt verzagt, Herr Melcher! S'weat auh noh eabbas anders gea, as nu a Subba. Gang Michel! holl! (Er geht, und bringt Salat)

Balthasar. Da Saloat geit ma bei mier z'letzschta rei.

Herodes. Nu zuag'langat, und itt verzagt! dees ischt halt a französische Art: mei Weib will nu zoiga, daß sui auh g'roißt sey.

Zehnter Auftritt.

Die Vorigen. Knecht. Frau.

Knecht. Jetz bring ih d'Frau seall.

Frau. Ar muaßat halt verlieab neamma, ihr Herra! s'iſcht huit Faſchtdag.

Herodes. Woarum hoaſcht jetz itt auh a baar Oyar eig'ſchlaga?

Frau. Ma hoat g'wies übrig Schmalz zum verdräckla.

Herodes. Joa ihar Herra! as iſcht mar loid, daß ar ſo ſchleacht bedeant wearat. Doh mar wends im Tränkle eibringa. Gang Michel! holl noh a halbs Bier, mar weand darnoah reacht darbey flankiera. Hock jetz nieder Weib! und mach deane Herra auh an Aſeah. Gang, hock zum ſealla Schwaaza na.

Frau. Jh ma itt, ar meecht mih nu ruaßig macha.

Kaſpar. Bey Leib itta! mar ſeand joa faſcht gleich ſchwaaz.

Herodes. As nimmt mih jetz däniſcht auh nohmoal Wunder, was ihar Herra doh bey mar deand. S'nui Joar awaiſcha alloi hoat ui g'wies itt doahear trieba. Was ſoll aber dar ſeall Schteara bedeuta, dear im Winkel ſchtoht.

Kaſpar. Ar haund reacht, as iſcht eabbas dahinder verdeckt. Jh willana's gau kuuz verzehla. Woar zwölf Däga aug'fähr bin ih ſchpatzieara ganga ganz alloi, und dees bin ih. Noah wia as halt goaht, doa ſieh ih uf oimoal an reachta ſchöana Schteara. Doa ſag ih zua mar

ſeall: Kaſchper! dees iſcht beym Blitz a fainer Schteara, ſo haun ih mei Leabdig noh koin g'ſeah. In deane Gedanka gang ih zum Melcher, und ſag, haun ih g'ſait: los Melcher! hoaſcht du noh noitz g'ſeah? Joa, ſait ar, ih hau mei Leabdig ſchau maih g'ſeah, as du, weil ih älter bi, hoat ar g'ſait. Joa, haun ih g'ſait, ſag ih, ih moi am Himmel. Hoaſcht da ſealla Schteara noh itt g'ſeah, ſag ih? Noi, ſait ar. Ih will aber gau da viſis rebertis glei eineamma, und gau luaga, was dees Ding ſey. Nu dees Ding wär guat! Dar Melcher guggat da Schteara a und hoat g'ſait, ſait ar: dees iſcht a rarer Schteara; as muaß eabbas bedeuta. Joa, haun ih g'ſait, ſag ih: was meecht as denn bedeuta? Und weil mar ſo mitanand ſchwätzat, ſo kommt dar Balthas. Grüaß Gott, Balthas! haun ih g'ſait; da kommſcht grad reacht, ſag ih. Hoaſcht da ſealla Schteara auh ſchau g'ſeah, ſag ih? Joa redle, ſait dar Balthas, weaga deam bin ih zua uih komma, und hau uih grad wölla froaga, ſait ar, was as z'bedeutat häb. Nu wia ſott as weiter ganga ſai! Weil mar ſo äll drei beyanand ſeand, ſo gugg ih halt da Schteara nohmoal a: doa ſieh ih an ſchöana Buaba drinn hocka, und hoat a Kreuzle in dar Hand g'hett. Balthas! ſag ih, luag! Siehſcht da ſealla Buaba dötta? Joa freyle, ſait ar, ſih an. Dar

Melcher guggat halt auh noh a moal, und ſait glei: jetz woiß ih, was as iſcht. Dees iſcht grad dear Schteara, ſait ar, vo deam mier mei Nähne g'ſait hoat; denn ar hoat zuamar g'ſait, as wear a Schteara komma; und wenn dear Schteara komm, ſo wear im Judaland a nuiar König uf d'Wealt komma. Und uffam Daudbett hoat ar noh zuamar g'ſait: Bua, ſait ar, wenn da noh leabſcht, wenn dar Schteara komma duat, ſo gang nu glei ins Judaland, und ſuch da nuia König, bis an hoafcht, und veraihra fei reacht. — Doa ſag ih zum Melcher und zum Balthas; mar weand gau äll drei mitanand gau, ſo verzehrat mar itt ſo viel. Dees Ding wär guat! Ih ſchrey denn glei meim Kneacht, und ih ſchrei: Hans! dua g'ſchwind d'Roß ſattla. Mar weand gau a bitzle ſchpatziera reutta. Daweil aber haun ih mein Hofmoahler b'ſchickt. Dear hoat mar müaſſa in äller Eil da Schteara amoahla, daß mar a Muſchter bey is häbat. Nu haud ar's verſchtanda, und jetz ſeammar halt doa. und weand afroaga.

Herodes. Weib gang g'ſchwind, und holl dein kleiua Bugha! s'ka ſai as iſcht dar nui König.

Frau. Freyle weat ar's ſai. Ih willa gau ſeah lau, denn as iſcht gar a heatzigs Engale.

(geht ab.)

Herodes. Laud mih darweil s'Maſchter ſeah vo deam Ag'moahlta, ſo ſieh ih auh, ob ar meim Buaba gleich ſieht.

Frau. Doa bin ih ſchau wieder, und jetz könnat ar dees nui Königle ſeah.

Balthaſar. Noi, noi; dees iſcht as itt. Als hoat joa koi Kreuzle, und as euſar hoat a Kreuzle.

Herodes. O, wenn as nu am Kreuzle fehlt, ſo kann ih dees vo meim Rauſakranz ra dua: oder ih kan am ois macha lau; as kommt mar joa uf a baar Batza itt a. Muaß as hülze, oder eiſe ſai?

Balthaſar. Und wenn ar am auh a guldis geand, ſo iſcht as doh itt. Dees iſcht joa nu ſo a ſchwaazer rotziger Bua, und as euſer iſcht a ſo a fei's aatigs Schätzle.

Frau. Was, ihar Lumbba, ihar Landlauſer, ihar Leutbetrüager, ihar Schelma, ihar Diab! Jetz haud ar g'freaſſa, und riichtat noh d'Leut darzua aus. So iſcht as, wenn ma ſo ar a Lumbbabagaſche eabbas duat, doa hoat ma s'Duifels Dank darvo.

Herodes. Jetz haud ar ſalve veni da Dräck. Hettat ar lieaber g'ſchwiega.

Frau. Und du biſcht dar graiſcht Lumbb. Aellas loaſcht rei. So müaßa mar verderba. Da ſchtiehlſcht di Kindar s'Bröud weagg. Da biſcht

a Kindermörder, a Schtock, a Esel, a Ocks, a Büffel.

Herodes. Jetz halt mar beym Akermeant a moal s'Maul, du Botz! Ih han dees Prediga schau lang g'nua g'hairt. Dia Kanali ka noitz as Boldara. Pack dih naus, oder ih will dar gau da B'schluß vo deiner Predig macha mittama halb Dutzat Auhrfeiga.

Frau. Joa, dees gieng mar noh a.

Herodes. Ha, wenn dars agoaht, doa hoasch! — — Gang und beall jetz so lang da witt. Ih will dar zoiga, wear Moischter im Haus sey.

Frau. Was! du sollascht mih schla? Waat nu! Gift dua dar ins Freassa. (geht ab)

Herodes. An Dräck muascht nei dua.

Eilfter Auftritt.

Die Vorigen ohne die Frau.

Herodes. Aber jetz wieder uf s'Voarig z'komma, so muaß ih aubardeiisch saga: Mei kleiner Bua ischt halt dar nui König itt. Hu hu! s'ischt a wunderlis Ding. Ih bi doh König, Hu hu! und mei Bua soll itt König sai? Hu hu! Und wear weat denn noah dar nui König sai? Hu hu! und wo ischt ar uf d'Wealt komma? Hu hu! — Ihar Herra König! ar

müaßat halt jetz a bißle Gedult hau, ih will gau afroaga lau. Michel! gang g'ſchwind zua di zwea fürneamſchte Schrift g'laihrte, und ſagana, ſe ſollat bälder as bald zua mar komma, und ihra Bibel mitbringa: ma häb grauſſe Sacha mittana ausz'macha.

Knecht. Zua di zwea Fürneamſchte, haund ar g'ſait? Aber wear ſeand ſe? und wia hoiſſat ſe? Ih muaß dees Ding g'nau wiſſa, ſuſcht geit as an hölliſcha Schtreit a, denn as will afanga a Jeder dar Fürneamſcht ſai.

Herodes. Da hoaſcht auh reacht. Gang jetz nu zum Deiſmus und zum Freudakehr. Dia halt ih für di Fürneamſchte und G'laihrteſchte unter áll. (Knecht geht ab.)

Zwölfter Auftritt.

Die Vorigen ohne den Knecht.

Herodes. Joa, ihar Herra! ihar müaſſat halt jetz a Weile waata, denn guat Ding braucht Weil. Aber ar ſehats ſchau ſeall, mar machats itt aus unteranander. Mar weand aber, damittana Zeit itt z'lang weat, vo deam Ding ſchweiga, und an Schtaatsdiſchkurs afanga, wia as König aſchtoaht. Nu, ſo ſagat mar denn, was ſait ma in niaram Land vom Krieag?

Balthaſar. O ih woiß itt. D'Leut weand ſaga, dar Dürk wöll aufſchtau.

Melchior. Joa, dees haun ih auh ſchau g'hairt. Ar ſey fürchtig zornig, ſait ma, weil am d'Ruaſſi da Ocksakopf weagg'nomma häb.

Herodes. O dees macht mier koine Sorga. D'Ruaſſi hoat Leut g'nua, und darzua reachte Kerle. Dia haud maih ſchwaaz Muas g'freaſſa as älle Dürka. O doa deaffatar itt d'ra denka.

Kaſpar. Joa, aber Dürka haund däniſcht ſchau oft g'wunna.

Herodes. Joa, aber ällamoal mit ihram vigana Schada. Wenn ſe ſchau haund ſo a kleine Feſchting eignomma, ſo haund ſe zwua darfür verlaura, und ſeand ällamoal wüaſcht hoig'ſchickt woara. Noi, noi, da Dürka fürcht ih itt; d'Kätter iſcht an anders Menſch. Aber ih fürcht ällaweil eabbas anders. Ih moi ällaweil, as geab noh an Religiauskrieag a; denn ſeit ma d'Feytig ag'ſchaffat hoat, ſo goaht halt ällas hinderſifür. S'will jetz afanga a Jeder Moiſchter ſai in dar goiſchtlicha Juris. Und um da Boabſcht geit ma ſo auh nimma viel. Doh, mar weand s'Beſſar hoffa.

Dreyzehnter Auftritt.

Die Vorigen. Knecht. Deiſmus. Frendenkehr.

Herodes. Nu, was geit as, Michel!

Knecht. D'Herra Phariſaier ſchtaud ſchau duſſa. Se meechtat geara rei. Soll ih's rei lau?

Herodes. Weaga was haun ih's denn b'ſchickt? G'ſchwind ſollat ſe rei komma. — — Moa drimmlat ar denn ſo lang rum?

Deiſmus. Ih hau d'heilig Schrift verlaure g'hett, drum haun ih ſe halt müaßa voar ſuacha.

Herodes. Nu, was iſcht as? Wiſſat ar auh, was ar doa z'theand haund, und woarum ih ui han hoiſſa komma?

Frendenkehr. Dees will ih haira. Ih hau koi Hundsnaſa, und ih ſchmeck itt, was ar in uiarm Grind haund.

Herodes. Doa guggat dia drey Ma a! Se kommat uſſ Morgaland; und ih willanas nu glei ſaga, was ſe weand. Se ſuachat an nuia König im Judaland; aber jetz wiſſat ſe noh Wiſcht, noh Hott; noh moa aus, noh moa a. Jetz ſottat ar halt roatha, moa ar meecht eabba geboahra ſai. Schwätzat nu ſcall a bitzle mit-

anand. Ih will darweil uf d'Seita gau. Michel, komm mit, und holl mar a halbs Bier, bis se grea seand.

Vierzehnter Auftritt.

Die Vorigen, ohne den Herodes und Knecht.

Deismus. Nu ihr guate Froid! wia hoissat ar?

Kaspar. Ih hoiß Kaschper, dear seall Melcher, und dear doa Balthas.

Deismus. So, so, Kaschper, Melcher, und Balthas. Und woaher seand ar mit Verlaub z'froaga.

Kasper. Uß Morgaland.

Freudenkehr. Merkscht as jetz noh itt, wear se seand? Narr! di hoilige drey König seand as. Hoascht denn im Psalma itt g'leasa: dia König vo Tharsis, Orbis und Saba wearat Schankunga bringa.

Deismus. Joa, dees sait dar Psalmischt vom Messias.

Freudenkehr. Dees woiß ih! wean suachat se denn anderscht, as da Messias? Gugg nu da Schteara a, da weascht noah bald wissa, wean se suachat.

Deismus. Was bedeut denn dar ſeall Schteara, und dar Bua drinn?

Balthaſar. Wenn mars wußtat, ſo wurdamar ui itt froaga. Ih ka ui noitz ſaga, as, doa haud ar s'Muſchter vom Schteara, ſo is im Morgaland aufganga iſcht. Jetz aber wia oder wenn, dees woiß ih itt.

Freudenkehr. Ih glaub, Herr Kollega! d'hoilig Schrift geit ui itt viel z'ſchaffat. Dees iſcht ſchau verbey: ſe ſuachat Neamad, as da Meſſias. Jetz iſcht nu d'Froag, moa ar ſey. Und um dees ſchtaud ar a, gealtat ihar Herra?

Melchior. Joa, weaga was denn? fergat as nu bald, ſo kommat mar weiter um a Haus.

Deismus. Dees iſcht jetz bald verroatha. Wenn ar da Meſſias hau weand, ſo mûaſſat ar in Egypta z'ruck reutta; denn d'Schrift ſait ausdrukle: uß Egypta haun ih mein Soh bruaffa.

Kaſpar. Akermeant! ſo ſeand mar umaſuſcht doahear g'ritta. Iſcht as woahr? biſcht du auh dear Moining?

Freudenkehr. Ih ka ui noitz anders ſaga as mei Kamarad hoat reacht; denn dees ſchtoaht g'ſchrieba, und doa goaht koi Silba darvo weagg.

Balthaſar. So weammar halt a Gott's Nama weiter um a Haus; aber führat ar is a, ſo danks ui dar Duifel.

Freudenkehr. He g'mach! ih hau noh an Zweifel. Wiá lang haud ar da Schteara ſchau g'ſeah?

Kaſpar. Aſs ma eabba zwölf Däg ſai beim beylicha.

Freudenkehr. Woarum ſagat ar denn d'Sach itt auh glei reacht? Aſs wärana jetz grad uf da Buckel nauf reacht g'ſcheah, wenn ar umaſuſcht umg'ritta wärat. Ih hau g'moit, dees Ding ſey ſchau voar ſecks Joahra g'ſcheah. Ar weand joa wiſſa, moa ar geboahra ſey, nnd ih hau g'moit, ar ſuachat, moa ar ſe eabba meecht aufhalta.

Melchior. Sagat jetz ihar nu a moal, moa ar geboahra ſey, aſs weat noah oi Red di ander gea, wenn mar an deet itt findat.

Deiſmus. Unter drui Oat will ih's wohl verroatha. Oitwedars z'Jeruſalem, oder z'Nazareth, oder z'Beathlahem.

Balthaſar. Jetz wiſſat mar weder gix noh gar. Kaſcht du itt anderſcht roatha, aſs dear doa?

Freudenkehr. Noah meiner Bibel, und ſe iſcht g'wieß guat, iſcht ar z'Beathlahem geboahra, denn aſs ſchtoaht ausdruckle: Und du Beathlahem! biſcht itt di mindeſcht Schtadt im Judaland; denn uß dier weat ausgau. dear mei Volk Iſrael regiera weat.

Melchior. Dees loaht se haira. Dees ischt a bitzle anderscht g'schwätzt.

Deismus. Schtoaht as itt g'schrieba: ar wear Nazarener g'nennt weara? mithi ischt ar uß Nazareth. Grad a so, as wenn ih oin froag: was bischt für a Landsma? und wenn ar mier sait, ih bi a Schwoab; so ischt ar halt im Schwoabaland geboahra.

Freudenkehr. Dees verschtoaht se itt a so; denn wenn ih Exemplis gratis da Schtoffel froag: moahear bischt? und aber dar Schtoffel z'Ulm geboahra und dauft woahra, z'Augschburg aber sai Leabdig auferzoga; so weat ar halt saga: a Augschburger. So ischt as grad doa auh. Dar Prophet hoat dett verschtanda sein Aufathalt, und im Voariga sai Gebuurt. Gaud ihar jetz uf mei G'foahr uf Beathlahem. As weat ui g'wies itt ruia, und ka ui itt fehla; denn mit Jerusalem ischt as bald aus. Ih und mei Kollega müaßtat auh darvo wissa.

Kaspar. Nu dees ischt Danksweat. Doa hoascht a Drinkgeald!

Deismus. Ih nimm noitz a, und mei Kamerad auh itt. Mar haunds für a Aihr, daß ma is für di G'laihrteschte und Fürneamschte hoat ag'seah.

Kaspar. Ei, neammats nu! As ischt itt viel. As ischt nu a Groscha zuar a Moaß Bier. Ar

haunds müaßa wohl verdeama. B'hüat üi Gott; Mar müaſſat weiter. Mar weand gau nu noh B'hüagott neamma beym König Herodes. — Ar kommt darzua grad ſeall, und ſai Weib auh. Sui guggat nimma ſo wüatig aus.

Fünfzehnter Auftritt.

Alle.

Herodes. Haud ars jetz mitanand aus-g'macht? woa müaſſat ar hi?

Melchior. Ma hoat is g'roatha, mar ſollat uf Beathlahem. Mar weand darzua glei dra. Machat is nu g'ſchwind d'Zeach!

Herodes. Hm! as macht gar itt viel aus. A Moaß Bier iſcht a Groſcha: da Wei haud ar ſchau zahlt: s'Braud iſcht zwea Kreuzer: d'Subba haud ar itt z'freaſſat krieagt: dar Saloat koſcht an Batza. Dees miach nai Kreuzer in ällam.

Balthaſar. Laund as noh g'ſchwind a halbs Bier holla uf s'Roß.

Herodes. Alloa Michel holl! — Weand ar itt auh noh a baar heet g'ſottene Oyer in d'Däſcha? Ar könnats uf am Weag anaga.

Kaſpar. Noi, noi! machat nu, ſo kommat mar weiter. D'Roß ſchtaud ſchau dunda, und waatat.

Herodes. Drinkat nu voar aus. As weat itt gar ſo Nauth dua.

Alle drey Könige. B'hüatana Gott, bis mar wieder kommat.

Herodes. Ih waiſch ni Glück auf da Wrag! Und wenn ar da nuia König g'funda haund, ſo kaihrat wieder bey mar ei. Ih willana ſchau beſſer aufwaata, as deesmoal. Kommat fei, ſo kan ih darnoah auh mei Aufwaating macha beym nuia König, wia as mei Schuldigkoit iſcht.

Frau. B'hüatana Gott! und neammat ſo verlieab!

Digitized by Google

Beste Gesinnungen schwäbischer Herzen.

Da

Ihro Königliche Hoheit.

die Durchlauchtigste Fürstinn und Frau,

Frau

Maria, Antonia,

Erzherzoginn zu Oesterreich, vermählte Dauphine von Frankreich, ꝛc. ꝛc.

in dem Reichsstift Marchtall in Schwaben

den 1ten May 1770.

die Nachtruhe zu nehmen

gnädigst beliebten.

In einer einfältigen Cantate abgesungen.

Digitized by Google

Vorbericht.

Die allerhöchste Gnade, welche dem Reichsstift Marchtall wegen der erfreulichsten Uebernachtung Seiner Königlichen Hoheit der vermählten Frau Dauphine von Frankreich den ersten May laufenden Jahres zugieng, würde zwar unsere schwäbische Muse auf ganz besondere Ausdrücke, wie sie die unterthänigste Ehrfurcht heischte, gebracht haben. Da aber das sehr kleine, und nur in flüchtiger Eil errichtete Theater, wie auch meistens der gar zu enge Zeitraum alle Wege schloßen; mußte alles auf gut schwäbische Art kurz, doch bestmeinend geschehen. Wir dachten zuversichtlich:

Wenn jeder thut, was er wohl kann,
So nimmt es doch die Hoheit an;
Denn was so groß, und so erhaben,
Begnügt sich auch mit kleinen Gaben:
Besonders wenn sie sind von Schwaben,
Die Mund und Herz beysammen haben.

Personen.

Marchtalls Genius.
Die Liebe.
Theißle.
Joackele } Vier Unterthanen
Veitle. } vom Baurenstande.
Michel.

Digitized by Google

Marchtalls Genius.

Beglückter May,
wie prächtig gehst du ein!
Du streuest uns nicht nur deinen Blumenflor,
du bringst mich höher noch empor;
du zeigst das Beste mir, was immer nur mag sein.
Ein jauchzendes Geschrey
zu Marchtalls Wonne, Freud und Trost
bringt mir die recht lustvolle Post.
Beglückter May!

Arie.

Es kömmt Antonie
Franzens, Theresie
theureste Tochter, und holdester Schatz.
In Marchtalls Mauren itzt
Sie voll der Gnade blitzt,
und Sich erwählet zur Ruhe den Platz.
Funkelt ihr Sterne
nur in der Ferne!
Denn Marchtalls Licht soll Antonie sein,
weil dessen Wonne ihr Schimmer und Schein.

Digitized by Google

Donau, ergötze dich!
durch Marchfalls Auenstrich
wirble dich in frohen Ufern fort.
Marchfalls Gefilde soll
deiner Nayaden voll
dieser Prinzessin anweisen den Ort,
wo von Delphinen,
daß Sie erschienen,
wo Sie von Lilien tränme allein,
so diese große Nacht glücklich wird sein.

Doch welch ein Opfer soll ich nach Gebühr aufbringen?
Es setzen mich so Angst, als Kummer
in einen ganz betäubten Schlummer;
ich muß mit finstern Zweifeln ringen. — —
O! für Dich, große Frau!
ich finde nichts als Herzen meiner Söhnen,
die ganz in Frendenthränen
sich geben hier zur Schau. —
Du, Liebe! bringe sie versammelt nur herbey,
damit Antonie durch sie verehret sey.

Die Liebe.

Hier sind sie auf der Schaale
o, in der süßesten Ergötzungsquale
sind sie zur Gabe fertig schon.
O, keines ist davon,
das in der besten Glut, im besten Feu'r nicht glüne;
damit ich sie allhier zum Opfer itzt bestimme.

Arie.

Bewegt euch zarte Triebe
von unverfälschter Liebe,
wie ihr gesinnt im besten Laut
für diese große Fürstenbraut.
In anmuthsvollen Scherzen
bring ich von diesen Herzen
das Opfer, welches Ihr allein
auf ewig soll gewiedmet sein.

So lang man Marchtall stehen
wird auf den Felsen sehen;
so lang der Liebe feste Treu
Antonie bestimmet sey.
O! unsre Herzen sollen,
wie immer Sie wird wollen,
Ihr dienen in dem besten Plan.
Durchlauchtigste! ach, nimm sie an.

Theißle.

Was geit as doh, ih moi, ih sei itt bey mar seall;
ih hau müassa
haira schieassa;
ih moi, as trom mar nu, as ischt zwoar zümle heall.
As lauft ällS z'sämma voler Leuta,
was soll dees Ding bedeuta?
Ih woiß schau, was ih dua,
ih will halt gau dea Engel froaga,
ih wills gau woaga:
gang, sag mar du aufbutzter Bua!

Ei, woarum goath as z'Marchtell huit so zua?
Ei, dua mar d'Woahrat doh itt schpahra,
wear ischt huit ins Klauschter mit so viel Gutschana rai g'fahra?

Marchtalls Genius.

Du kömmst eben recht vom Lande her,
willst wissen, wer in Marchtalls Mauren
sich itzt befinde:
auch für Bauren
die Freude sich auf Treu und Liebe gründe.
Ich muß euch, werthe Unterthanen!
auf eure Pflicht recht gutgesinnt ermahnen.
Beruf' noch andere von der Gemein' herbey,
auf das ja Marchtalls Lust nur recht vollkoñen sey.

Joackele.

Ih bi schau doa,
und woiß schau wenn, wia, oder woa.
Dar Pfarr, dar hoat mar schau a kleina Noahriicht gea,
mar wearat huit vo Wiean a grauße Frau noh sea:
und Sui ischt dui, wia ih halt moi.
Jetz gaud ihar weagg, und laund is nu alloi.
Ihar haud uiar Sach schau dau,
auh d'Baura wearat Heatza hau. —
Veit, und Michel! raus doahear — moa seaud ar denn?
Ih will ui gau saga, wia, oder wenn.
Buaba, Vetter, Schwäger, Froid!
Ar wissat wohl, was bey dar G'mold

voar etli Wocha is dar Schultas g'ſait hoat a;
daß mier uf d'Weag áll ſollat gau,
ußbleiba ſoll koi Ma.
Haund mier denn euſer Sach reachtſchaffa dett itt dau?

Theißle.

Joa freyle, dees iſcht woahr, as hoat koi Dingle g'fehlt;
s'Weagmacha hoat is áll reachtſchaffa butzt und g'ſchtrählt.
As iſcht vimoal reacht bais, und auh reacht heet herganga;
ih hau halt reacht oft g'moit, dar Othem bleib mar b'hanga.

Arie.

S'Weagmacha iſcht a baiſa Sach,
koi Arbat iſcht ſo ſchlimm:
ma hoat koi Haus, ma hoat koi Dach,
und s'Fuatter iſcht ſo glimm.
Wenn's d'Herra hau weand, muaß as ſai,
ſie geand koi Dingle noah;
dar Baur muaß d'ra, ſchla s'Weatter d'rai,
dar G'walt iſcht däniſcht doah.

O! d'Gräba aufdua, wenn as kalt,
wenn Duft und Eis im Baat.
Schtoi und Sand fuahra, dees iſcht halt
a baiſe ſchlimme Aat.
Dar Herr lacht braf, guggt raus zum Schloß,
as iſcht am itt viel drum,

wenn d'Ochsa schau, wenn d'Gäul und d'Roß
seand halba hi und krumm.

Doa schtoaht a Kommadierar doh,
ar hoat sein schöana Lau.
ar schreyt da ganza Dag: gand noah!
wia ear will, muaß as gau.
Dar Schtroahlsaullenzer hoat a G'schrey:
ihar Lumbbahund gaud d'ra!
Dar Weag soll glatt sak wia an Oy,
as schtoaht dees aus koi Ma.

Joackele.

Theißle! g'mach in d'Sach.
wenn da wüßtascht, was ih,
so wäraschi du g'wies koi so grobes Vieh. —
Veitle loß! ih will dar eabbas in's Ahr nei saga,
da kasch noach am Theißle klärer vortraga.

Veitle.

Jetz, Theißle! wüßtascht du was ih vom Joackel woiß.
da dächtascht anderscht, und bliebascht im Lois.
Mih duat mei Schwoiß und Müah koi Dusanierle ruia;
Gott Lob! ih ka dui Weag vo Heatza wohl verkuia.

Arie.

Theißle, denk! und glaubs nu feschter,
denk as Koisers eigna Schweschter
macht ihr Roiss' dur's Schwoabalaud.

Gealt jetz, Theißle! dees ſeand Sacha,
daß ma d'Weag hoat müaßa macha:
s'wär joa g'ſai a grauße Schand.

Sui iſcht zaat, hübſch, ſauber, wacker,
o Sui kommt itt hear vom Acker,
Sui iſcht vom Haus Aiſterreich.
Sui hoat älle Dugatbroba,
o ma ka Sui itt g'nua loba:
o koi Fraunam iſcht ar gleich.

Sui iſcht hoilig auferzoga;
o dear Herr weat itt betroga,
dear Sui hau wead zua ar Braut.
Goaht in d'Kirch, und beatat geara.
Guat, und duat koin Menſcha ſcheara.
O ſo ſait ma überlaut.

Wenn ſchau uf di g'machte Weaga
Roß und Wäga ſeand verleaga,
doh dees Ding mih gar itt ſcheart.
Sey's um d'Gurra, um mei Schaffa;
ih alloi doahi dua gaffa:
o dui Frau iſcht ällas weart.

Wär mar dees Ding z'wiſſa woara,
ih hett itt ſo in meim Zoara
g'ſchwoara Duifel, Hagel, Blitz!
Sui ſoll guat und ſicher fahra,
Sui iſcht über Kaufmaswaara,
daß Sui Gott im Himmel b'ſchütz.

Theißle.

Jetz bin ih Veitle! wieder guat:
o dees Ding macht mar Heatz und Muath.

Michel.

Mei Arbat ruit mih nimma maih,
ſo wenig as dar Haber und mei Heu.
Moa fährt Sui aber hi?
Joackele! ſag mar moara ih bi.

Joackele.

Narr!
Ih hau's huit g'hairt vo euſeram Pfarr.
Joackele, ſait ar, hoat ar g'ſait,
und hoat mar ällz a ſo ausg'lait:
a Joackele! ſait ar, dua nu a bitzle loſa;
Sui fährt bey Schtroßburg num, und roißt zua dia Franzoſa.

Arie.

Joackele! ſait ar, hoat ar g'ſait,
ſo hoat ear dia G'ſchiicht ausg'lait:
Sui wead s'Königs Vetter neamma,
Sui zuar Braut Sih muaß bequeamma;
Sui weat Könige noh wäara,
euſer Herrgatt wöll ar's b'ſcheara!
Für is Schwoaba iſcht's a Fraid,
Joackele! ſait ar, hoat ar g'ſait.
Narr! dar Pfarr.

Joackele! ſait ar, hoat ar g'ſait,
woiſcht, wia dar Franzos is drait?

denn wenn ear zua is iſcht komma,
hoat ar is im Krieag ällz g'nomma.
s'Schwoabaland wead noh wohl wiſſa.
wia d'Franzoſa haund is biſſa.
Jetz wead gau dar Fried ag'lait,
Joackele! ſait ar, hoat ar g'ſait.
Narr! dar Pfarr.

Joackele! ſait ar, hoat ar g'ſait,
Ruah und Glück Sui mit ar trait.
Nimma wearat dia Franzoſa
is weagg neamma Röck und Hoſa.
Sui wead is da Frieda geaba,
daß da könnaſcht ſicher leaba,
deine Kinder und dei Graith,
Joackele! ſait ar, hoat ar g'ſait.
Narr! dar Pfarr.

Michel.

Dees goaht a,
mei lieaber G'vatterma!
Euſer Herrgatt denkt däniſcht auh noh an d'Schwoaba.
A guats Weib iſcht halt oina vo de graiſchte Gottasgoaba.

Joackele.

Aber noh ois!
Mar weands gau auh wia d'Herra macha,
ſie haund ſuſcht allamoal ällz b'ſondere Sacha.
Ih hau's g'ſea,

wia se dar Frau haund uf ar schöana Schüssel ihare Heatza gea.
Wia wär as, wenn mar auh
gäbat eusere Heatza dar Frau:
denn s'Heatz gea hoißt so viel, verschtaund ars wohl,
daß mar's reacht moinat wia's sai soll. —
Raus mit vo freye Schtucka! —
Moa haud ar's, wia laund gugga.
Ih hau as mei im Zwearsack doa!
Raus mit, gaud woitle noah.

M i c h e l.

Ih muaß as mei dahoi, ih hau's itt doa, noh holla.
Doh will ih mih ganz g'schwind und hutig drolla.

A r i e.

Dar Schwoab hoat s'Heatz itt gar so foil
in seinem schtarka Leib;
as ischt beym Ofa moischta Dhoil,
daß as reacht waarm verbleib;
drum goaht is oft d'Guraschе a,
weil s'Heatz dahoim ischt glau,
Joa gar in Bronna g'falla na:
Ih wills glei wieder hau.

J o a c k e l e.

Nu hutig hear, und glei s'Heatz uf da Schteacka nauf!
Jetz laud is eusare Vautana vo Heatza singa drauf.

C h o r.

O lieabe Schwoaba! ey jauchzat und schreyat,
und dui schö Frau doa nu reacht benadeyat.

So viel in Aiſchterreich Schtiefel und Händſcha;
ſo viel z'Wiean dunda ſeand leabige Menſcha;
ſo viel im Schwoabaland ackeret Baura;
ſo viel vo ſealle ſeand Schelma und Laura;
ſo viel dar Himmel dear Frau doa zuaſchick
Seaga, Vergnüeaga und Wohlſai und Glück.

O lieabe Schwoaba! ey jauchzat und ſchreiat,
und dui ſchöa Frau doa nu reacht beuadeyat.
So viel in Böhma ſeand Gläſer und Flaſcha;
ſo viel d'Soldata haud Bixa und Daſcha;
ſo viel im Allgoy ſeand Gäul auferzoga;
ſo viel di ſchwäbiſche Baura haud g'loga;
ſo viel dui Frau doa verleaba ſoll Joahr!
Holl is dar Duifel, wenn dees itt iſcht woahr.

O lieabe Schwoaba! ey jauchzat und ſchreyat,
und dui ſchöa Frau doa nu reacht benedeyat.
So viel in Ungara Bäät und Huſara;
ſo viel ma z'Augſchburg verkauffa duat Waara;
ſo viel ma z'Wiean dunda freaſſa duat Schneacka;
ſo viel im Schwaazwald ſeand Brügel und Schteacka;
ſo viel in Wüattaberg Fäſſer und Wai,
ſo viel dui Frau doa im Seaga ſoll ſai.

O lieabe Schwoaba! ey jauchzat und ſchreyat,
und dui ſchöa Frau doa nu reacht benadeyat.
Mier euſer Leabalang weand itt vergeaſſa,
ſo lang mar könnat noh ſauffa und freaſſa;

so lang mar leabat bey Roß und bey Rinder;
bey eusare Weiber, bey eusare Kinder.
Zua di Franzosa roiss', glückle Sui nei,
o! euser Herrgatt schtets bey ar soll sai.

Marchtalls Genius.

Ist eure Einfallt nun einmal zu End gegangen?
Ihr zeiget freylich schon
in einem schwäbischen doch wohlgesinnten Ton,
daß eure harte Brust
in schlechter Mundart, und sehr groben Sprach
doch auch zu zarten Schiefern brach. —
Bequemet euch nun auch nach meinem Willen
und Verlangen.

Joackele.

Wenns nu vo Heatza goaht, oifältig auh und
grob,
so sait ma däniscbt auh, dees Ding hält aus a
Brob.

Marchtalls Genius.

Nun ernstlich, und auch zärtlich dann:
Es soll es thun der Geistliche, der Unterthan.
Von Beyden Seiten sind die Herzen schon
zum Opfer überlassen.
Jetzt lasset uns vor dieser Tugend schönstem Thron.
das Uebrige abfassen.

Die Liebe.

Madame la Dauphine trés grande Princesse!
Vôtre Royale Alteſſe
Agreera cette Petiteſſe.

Par bleu!
Nous sommes aujourd' hui Tous en feu,
Nous sommes tous en joye, et allegresse.

Joackele.

Dees hoißt g'wieß, neammat verlieab mit eusare schwäbische G'schpäß.

Die Liebe.

ça donc vite.

Joackele.

So bald ih's verschtand, noah mach ih mit.

Die Liebe.

Allons! chantons!

Joackele.

Ih varschtand koin Duifel darvo.

Die Liebe.

In einem bessern Ton soll unser Wunsch ertönen.
Durchlauchtigste! hör an, wie auf dein Wohl wir sehnen.

Chor en Menuet.

Lebe, o große Frau!
Das beste Mayenthau
Frankreichs Elisien bringe dir zu:
die holde Mayenluft
flicht Dir für Deine Brust
die schönsten Kränze zur Anmuth und Ruh.
Marchtall in Freuden schwimmt,
in Glut und Feuer glimmt,
Dir zu beweisen so Ehrfurcht, als Treu:
so lang wir leben,
soll es sich geben,
daß Marchtall gänzlich ergeben Dir sey.

Ungerne lassen wir
Dich, größter Frauen Zier!
Ach! aus Teutonien in ein fernes Land.
Doch Frankreich suchet Dich,
und nach Dir sehnet sich,
und Dir, Prinzessinn! schon bietet die Hand.
Die Vorsicht Dich bestellt
zum Besten deutscher Welt:
reise nur glücklich, Durchlauchtigste Braut!
Durch Dich Irene
Deutschland bekröne,
Weil unser Hoffen auf Dich ist gebaut.

O dieser große May
schlägt, was nur bös, entzwey;
Flora die Herzen mit Blumen umflicht.
Oesterreich, Frankreich sich
verbinden nur durch Dich,
schönste Prinzessin! wer jauchzet jetzt nicht?
Es sah dich schönste Blum!
Zu Deutschlands höchstem Ruhm
Wien, Schönbrunn, Laxenburg; und vielmehr so
werden dich sehen
in Früchten stehen
Marly, Chantilly, Versailles, Fontainebleau.

Digitized by Google

Anmerkung.

Fünfhundert Personen, die im Gefolge der Durchlauchtigsten Prinzessinn waren, wurden in dem Marchtallischen Klosterumfange mit Wohnung versehen. Der damalige Herr Prälat Ignaz Stein wurde bald darauf von der Allerdurchlauchtigsten Kaiserinn Königinn Theresia durch den Fürsten von Stahrenberg nicht nur mit einem kostbaren Pektoral und Ringe von rothen Steinen und Diamanten beehret; sondern die gnädigste Monarchinn erließ auch folgendes Schreiben an Ihn:

Aufschrift.

Dem Ehrwürdigen Hern Ignatio, des heiligen römischen Reichs Prälaten, und Abten des Reichsstiftes Marchtall, unserm lieben Andächtigen.

Ehrwürdiger, Lieber, Andächtiger!

Obschon unsere geliebteste Frau Tochter, und nunmehrige Dauphine königlichen Hoheit, und Liebden, von Dero Andacht derselben zu Marchtall so ausnehmend erwiesenen Dienstfertigkeit, und Geflissenheit uns im Voraus die angenehmste Kenntniß gegeben; so hat uns doch Dero Andacht verbindliches Schreiben vom vierten dieses Monats auch nicht anders, als tröstlich sein können, weil wir daraus ersehen, daß erst gedachter

Prinzessinn daselbstiger Aufenthalt, so wir gewunschen, eben zu Dero Andacht Zufriedenheit gediehen sey. Wenn nun dieselbe durch so edle Bezeigungen, Dero gegen uns hegende beste Gedenkensart, und Ergebenheit öffentlich an Tag gelegt, so erkennen wir auch solche mit der aufrichtigsten Danknehmigkeit, und wünschen hingegen von Herzen öftere Gelegenheiten anzutreffen, Dero Andacht sowohl, als dero unterhabendes Stift unserer wahren Zuneigung überzeugen zu können.

Inzwischen bleiben wir Dero Andacht mit Kaiserlichen Gnaden und allem Guten wohl beygethan.

Laxenburg,
den 17 May 1770.

Maria Theresia.

Digitized by Google

Peter als Gott Vater.

Digitized by Google

Digitized by Google

Peter hoat a moal uf Erda
wölla a Gott Vater werda;
glei doa hoat dar Giſchpel wölla
Moiſchter ſai voar älle G'ſella,
daß ar dua könnt, was ar wött.
Gealt a ſo hoaſcht's Peter g'hett!

Flugs dar Peter hochgeboara
iſcht ſchier zum a Narra woara.
Sait: ih dua ſchau eabbas ſchpüra,
ganz verändert iſcht mei Hira.
Will a reachter Herrgatt ſai,
älläs riicht ih anderſcht ai.

Aepfel, Bieara und Zitrona
ſollat wacksa wia dia Bohna.
Aellas wollfel, niea noitz duir
ſoll maih ſai in euſer Schuir.
Butter, Zieger, Mill und Schmalz
ſoll ma g'nua hau neabam Salz.

Muskaziela, und Zibeba
ſoll ma mier itt ſo aufheba.
älläs muaß ſai überflüſſig,
ſuſchr wear ih glei überdrüſſig.
Aellz ſey noah meim Abbadit,
wär joa ſuſcht koi Herrgatt itt.

Mit di ſchdaſchte Bomeranza
will ih ålle Zåu verſchanza.
Mit di Feiga, mit di Dattla
will ih ålle Gåårta ſattla.
Zucker mach ih uſſam Schnai,
Neckar uſſam Bodaſai.

Ih will Moßler uß di Lacha,
uſſam Meer Burgunder macha.
Draubabeer wia d'Schtraußaoyer
laß ih wachſa zum Dokoyer.
Uß dar Doana ſchaff ih mier
lauter Karmaliterbier.

Mit am Saiwai duats mih kränka,
was ih ſoll mit deam ausdenka.
Zwoar dea laß ih glaubli bleiba,
ka da Duifel mit vertreiba,
und ſchpreng mitam noh entzwoi
Dicha, Buacha, Felſa, Schtoi.

Dauba, Endta, Gåus und Henna
müaſſat dauſatfach rum renna.
Jeda Henn muaß uralt wåara,
wenn ſui will a Jungs gebåara;
legat ålle Schtund a Oy,
oder wenns mih g'luſchtat, zwoi.

Vögel, dia reacht guat znm drinka,
Waachtla, Schneapfa, Lercha, Finka,
dia ſchaff ih am ållermoiſchta
an dar Graiße, an dar Foiſchta
wia dar graiſcht Ocks in dar Schweitz:
noah iſch wacker, noah vergeits.

Aber vis voar ålle Dinga
will ih, wills Gott huit abringa.
Dhierla mit ſo viele Füeaſſa
mir krebiera huit noh můaßa.
Schnoacka, Mucka, Weapſa, Mäus
mit di Wanza, mit di Läus.

Dees verduiflat Beiſſa, Naga,
Schteacha, Rupfa, Zupfa, Zwaga
ka an Baura, wia an Herra
faſcht gar zum verzweifla ſcheara.
Aber dia verfluachte Flaih
deand am ållerårgſchta waih.

D'Weiber můaßat auh krebiera,
dia noitz deand, as d'Leut verfüahra;
dia nu bochat, zankat, hadrat,
d'Leut ausriichtat, ſauffat, ſchnadrat.
D'Noppla můaſſat zaiſchta dra,
wenn ih's nu verbaſchga ka.

Koizi Weiber, koizi Föhla
will zum Nutza frommer Seela
werfa uf a grauſſa Kräxa,
und verbrenna mit di Hexa.
Doh di brafe laß ih ſchtau,
und will etli wackſa lau.

Kinder muaß as keine geaba,
ällas komm glei grauß zum Leaba;
denn dees Wieaga, pflenna haira,
füahra, butza, ſchmoichla, wahra
iſcht di Eltra oimoal z'viel:
ih woiß vo dar Peternill.

Aellas will ih ſchöa geſchtalta,
ällas will ih g'ſund erhalta.
Aelle Dokter und Balbierer,
Apotheker und Kriſchtierer
machat nu deam Beutel hoiß,
bis ma ſchwitzt da Daudtaſchweiß.

D'Projektanta laß ih henka,
dia mit Liſcht, mit Ränk und Schwänka
ällas um und um weand kehra.
Hanga müaſſens, wills verſchwöra!
Will doh ſeaha für dees G'ſind,
ob ih Schtrick und Böm g'nua find.

D'Schneider ka ma ſteada, broatha,
gilt mar gleich, ih ka's wohl groatha.
Mia muaß aber oh Verſauma
áll ihar Floiſch uf d'Seita rauma;
denn dear wilde Schneiderg'ſchmack
leidt koi G'wúúz und koin Dubak.

Ih will d'Leut ſchau ſealber kloida:
Hanſel, Gretel, álle boida
múaßat ſchöane Wammas krieaga,
will kois b'ſcheiſſa, koi's betrúaga.
Handla will ih, wia ih ka,
as a brafer Biederma.

Mit am Geald will's ih auh ſchliichta,
und in beſſre Ordning riichta.
D'Baura múaßat áll verarma,
deand mih in dar Sail verbarma;
denn im lieaba Schwoabaland
iſcht a lautrer Duranand.

G'ſandte kommat wohl zuaſama
z'Ulm vielleicht in Gottes Nama,
für dar Länder Wohl befliſſa.
Ih deaf aber bey meim G'wiſſa
ſchwöra, das ih ſeall itt woiß,
was ſe machat uffam Kroiß.

D'Simony hoat auh eig'riſſa;
doh, ih will ſai reacht beſtiſſa,
das as muaß a anders weara
bey deam nuia Euferheara,
ſuſcht krieagt Neamad in dar Wealt
maih a Aemtle auhne Geald.

Kuuz, ih will älz eba macha,
daß oim s'Heatz im Leib ſoll lacha.
Ih will auh da Duifel ſchnüara,
daß ar Neamad ka verfüahra,
hack am boide Hoara a,
daß ar nimma ſchteacha ka.

So hauh hoat dar Peter g'ſchprocha,
wia ar an dar Gotthoit g'rocha,
Lieaß ſe weiter nix maih kränka,
und dät nimma weiter denka,
daß ar nu a halba Schtund
euſer Herrgatt bleiba kundt.

Baurenhochzeit.

Digitized by Google

Digitized by Google

Loſat auf, und hairat zua,
was ih jetz gau ſinga dua:
was ſih aiſcht voar litzel Daga
hoat zuatraga
bey deam Schtigelwiath im Haus
ufam nuia Hauchzeitſchmaus.

S'Bläſis Deiß und Bella Thrai
haund anander g'nomma fai,
und anander d'Alih verſchprocha
voar drey Wocha:
wearat Hauchzeit macha bald;
frait ſih d'ruf ſo Jung as Alt.

S'riicht ſih joa ſchau Jederma
uf dia Hauchzeit, wia as ka.
dear Wiath hoat faif Schtier d'ruf g'ſchlaga
laud ui ſaga:
hoat auh g'metzgat noh darzua
vier Säu und a alte Kuah.

Mädla, Buaba, Weib und Ma
richt ſih, wia a Jedes ka.
Jäck ſein Schaupa loath umkaihra,
deand nu haira.
D'Hoſa ſchmitza laud dia Kneacht,
daß zur Hauchzeit daugat recht.

Digitized by Google

Nuie Hauba und Viſier,
rauthe Bändel, geale Schnüer
duat ma ällerhand eikaufa,
und umlaufa
um nuie Schuah und anders Zuig;
ſchla mih's Bleachle wenn ih luig.

Bibers Hans, und Dulla Bua
ſchpringat ſchau am Wiathshaus zua.
Schäfers Michel kommt im Kragalaud ui ſaga.
Domma dear iſcht gar itt faul,
bringt ſai Appel uffam Gaul.

Knode Hans ſchreyt überlaut:
s'kommt dear Bräuckel und dia Braut.
d'Buaba deand äll Juhe ſchreya:
dia Schallmeya
g'waltig überei mit ſtimmt
Hans da Dudelſack braf klimmt.

Wiath ſchpring! deck da Diſch g'ſchwind auf.
Peter! holl du s'Drinka rauf.
Köche! laß dar's itt lang ſaga,
dua auftraga
d'Morgaſubb für d'Hauchzeitleut,
daß ma eaſſa ka bey Zeit.

Digitized by Google

Machat g'ſchwind, dia Wiathe ſchreit,
voar ma gar in d'Kircha läut't.
D'Mädla gaud ſchau mit dar Jubbe
zua dar Subba.
D'Kneacht, dia ſitzat zimmle eng,
machat doh koi grauß Gedräng.

Wia ma zämma läuta duat,
winkt dar Meßmar mit am Huat,
daß ma ſoll in d'Kirch begloita
mit di Soita
dean Hauchzeiter auf das Beſt
und dia Braut ſammt älle Geſcht.

Knüpfel Mathe füahrt dia Braut,
ear ſchreyt Juhe überlaut.
Kälber Leart und Neiſſa Bäſchte
ſeaud dia Nähſchte,
dia noah deam Hauchzeiter gaud,
und am nähſchta bey am ſchtaud.

In dar Kircha jederma
ſeaha duat dees Hairle a,
was as denn wead nuias ſinga,
und fürbringa.
D'Buaba ſingat überlaut
äll zu Aihra euſer Braut.

Wia dar Gott'sdeanſcht g'fanga a,
Jung und Alt, und Weib und Ma
um da Altoar kommat ganga
mit viel Pranga.
Opfrat Jedas, was as will,
Heller, Pfennig in dar Schtill.

D'Braut goaht um da Altoar rum
as wenn grad d'Amtmänne kom.
ſui duat ſih ganz zierle bucka.
ällz duat gugga
nu uf ſui und ihren Ma,
wia as Hauchzeitkloid ſchtand a.

Glei druf hoat ma, wia's gebührt,
Boide zum Altoar na g'führt.
S'Hairle uß am Buach dät leaſa,
mieach a Weaſa,
daß koi Menſch auflosa ka,
ſui ſey s'Weib und ear dar Ma.

Doa dar Gott'sdeanſcht hoat a End,
goath ma uß dar Kirch behend,
älle Schpielleut uf ſie waata
hinderm Ga..ta.
Pfeiffa, Geiga und Schallmey
deand, as wenn allz wüatig ſey.

Wia ſie kommat zum Wiathshaus,
ſchpringt dar Wiath beym Gausſchtall raus,
und duat ſaga zua di Geſchta:
mit am Beſchta,
ſo ih hau in meinem Haus,
will ui geaba einen Schmaus.

Subba, Kraut und Kuttelfleack,
ſchöane grauße Schtücker Schpeack,
Zwetſchga, broatne Gäus und Daubat,
Schnitta, Schtrauba,
Bauräkuachla, Oyerbraud;
Lenz frißt ſih ſchier halba daud.

Rüaba, Rindfloiſch, Sulz und Reis,
geale Broatwüſcht, ſüaße Schpeis
duat ma läſchtle viel auftraga.
Deiß dät ſaga:
ſchteliats fei wohl in di Mitt,
ih bi klei, verlangs ſuſcht itt.

Nu braf drunka, dar Wiath ſchreyt.
Ueri, Joackel, Hans und Veit
ſauffat grad wia Büſchtabinder,
haud itt minder
g'ſoffa aus wohl zwanz'g Moaß Bier,
g'freaſſa auh an halba Schtier.

Kaſchpers Michel und ſai G'ſchpa
ſchreyat, was a jeder ka:
land is gau da Danz afanga,
itt lang pranga.
Jeder neam ſai Mädle raus;
ih will ſchpringa, daß a Graus.

Jäck dät ſaga überläut:
ih will danza mit dar Braut;
mach auf, Schpielma! laß di hairn,
daß in Aihra
jetzt an ſchöana Danz ka thoa;
nimm dia Landmüüz zua deim Loah.

Dar Hauchzeiter iſcht itt faul,
ſchpringt as wia a junger Gaul.
Hans und Mäthe, dia zwea Labba
deand drai dabba;
joa ſe ſchtampfat ſo ankeit,
daß mas hairt, woiß itt wia weit.

Doa as Zeit zum Schenka iſcht,
hoat ma Braut und Bräuckel grüßt
daß ſie köymat ſai bey Zeita
vo di Leuta
g'ſchenkte Sacha neamma ai,
wia mas bringt in d'Schtuba nai.

Schenkleut geit as zimmle viel,
bringt a Jedas, was as will.
Krüag, und Kübel, Schwinga, Breacha,
Gabla, Reacha.
Werg geit ma ganz Schauβa vol
zwanzig Knitta seand as wohl.

Ma geit Endta, Gäus und Schmalz,
kleine Pfändla, und a Salz;
Nudelbreat, an Trog zum kneatta,
Leuchter, Kreatta,
Schüssla, Häfa geit ma g'nua,
a jungs Gitzle auh darzua.

Wia dees dät vorüber sai,
nimmt dar Schultas a Glas Wai;
sait: dar Bräuckel und Braut eaba
sollat leaba
maih as zwoy druy hundert Joahr,
wenn sui nu itt schterbat voar.

Jetz goath s'Danza wieder a,
schpringt a Jedes, wia as ka.
Mädla, Buaba gaund sealbander
mitanander,
grad naus zua des Pfeifers Saul;
Kois zum Danza ischt zua faul.

Ueberlaut schreit Schroffels Koart:
ſitz a Jeder an ſein Dart!
Ih glaub ihar haud s'Drinka, Eaſſa
gar vergeaſſa:
Ih will aiſcht reacht heba a,
ſeaha, wear mars voardua ka.

Wia a Sau dar Kaſchper frißt;
Hans leit dunda uff am Miſcht.
Schultas Kneacht leit uff am Schragas
dear Saumaga.
Joackel ſchrinkt vom Brändtawei,
daß koi Menſch ka bey am ſai.

Michel allweil Hundsfud ſchreyt,
Domma ihn d'Schticag abi keit;
Schäfers Velte hoat ma Goſcha,
braf verdroſcha.
Bläſi hoat ma d'Finger g'ſchtutzt,
Kälber Mäthe s'Maul ausbutzt.

Endle kommt dar Wiath herai,
ſait, was nu dia Zeach ſoll ſai.
Jetz hoißts halt: mei lieaber Veitel,
zuih da Beutel;
zahl dei Zeach, und gang nach Haus;
s'hoat a End dar Hauchzeitſchmaus.

Trauerlied auf ein altes Weib.

Digitized by Google

Digitized by Google

Huit will jetz aufwata ih,
und gau lassa haira mih,
auh singa ui zua Aihra
wo meim Weib deam Raffelscheit,
um dui mih's koi bitzle keit.
deand mih gau nu ahaira.

G'schtorba ischt sui eaba heut,
doa ma hoat in d'Kircha g'läut;
ih waisch ar s'ebig Leaba.
Achzig Jährla hoat sui zählt,
gnoad ar Gott in jener Wealt;
ar geab ar d'Ruah darneaba,

Sui ischt schau g'wea krumm und lahm
doa ih sui zum Weib bekam.
O pfui, was haun ih g'machat,
daß ih bi so närrisch g'wea,
und sui hau itt besser b'seah?
Sui hoat mih braf ausg'lachat.

Wia a Vieatel war ihar Kopf,
und am Hals hätt sui an Kropf
as wia mei Schimmels Kummlat.
Wenn sui soff an Brändtawai,
knollat lieaß an lausa nai
bis sui ischt gar umdumlat.

Ihre Naſa ſahe aus,
wia's Kami uf's Bläſis Haus,
ſui dät ſe ſcalta butza.
Hätt an Baat as wia a Ma,
länger as ma ſaga ka,
und lieaß an niea aſchtutza.

A baar Auga hatte ſiea
graiſſer haun ih's g'ſeaha niea,
ſo rund, wia dia Naachteula.
Wenn ſuis hoat reacht aufgedau,
flogat d'Vögel äll darvau.
s'dät koiner ſih verweila.

Acht Eck hatte wohl ihr Maul,
es ſah gleich einem alten Gaul,
und kurra däts, wia b'ſeaſſa:
Rieß as auf in älle Weit,
Jeder lauft darvau und ſchreit:
Auweh, ſui will mih freaſſa!

Sechs Zähn hatte ſui ſo ſchön
wia dia Balliſada ſchtehn
dötta bey Koppahaga.
Zum Zahſchtiefer brauchte ſiea
an Miſchthoacka, hau joa niea
noitz wüaſchters haira ſaga.

A baar Auhra hatte ſiea,
wüaſchter haun ih's g'funda niea,
ſie faſſten wohl vier Schöffel.
Anzuaſeaha war's a Graus,
wenn ſui dia wollt' butza aus,
ſo braucht ſui an Kohlöffel.

An di Finger gieanga raus
Nägel wia mei Gabel z'Haus,
ſo weiß as wia a Kreida.
An mier hoat ſui's oft gewetzt,
und mier's G'ſicht reacht wüaſcht verkretzt;
ih hau's doh müaßa leida.

G'ſchwind und ſubtil war ihar Gang,
zua erzähla wär mar's bang,
wia ſui dia Füaß dät ſchtella.
Wia a Bäar drabbts nſſam Haus,
g'ſchwinder könnt ſui fahra aus
über dia Zäu und Schwella.

Ih hau ſui auh g'füahrt zum Danz
dieſa alta Kälberranz,
glei wia a Ochs hoats brummlat.
Solche Rädla machte ſiea,
beſſer könnats d'Schweitzerküah,
iſcht glei uf d'Erda dummlat.

Schnarcht ſui, hairt ma's ins nait Haus,
ma moit, ſui ſchrey d'Schtunda aus,
ſo ſchtark ſchneidt ſui dja Breatter.
Ma moit's freyle itt umſonſcht,
weil von ihar goaht reacht viel Dauſcht;
ma moit, s'komm gar a Weatter.

Wia a Schlüſſelbix ſo ſchnellt's
in deam alta Luaderbel,
faſcht duats wia a Karthauna.
S'bommpert, s'krachat überall,
wia bey Pferda in deam Schtall,
bloßt hinda naus Poſauna.

S'war zua Zeita eabbas dra,
dees ma itt gar läugna ka,
as wia voar litzel Daga,
dätz bey ar au Weatterloich
und glei d'ruf au grauſa Schtreich;
ins Bett nai gar hoatz g'ſchlaga.

S'Burfel raucht noh zimmle viel
vo dear alta Pfeaffermühl
bey ar noh in dar Kamer.
Butza duat ma was ma ka,
s'will koi Butza healfa dra;
as iſcht a grauſſer Jamer.

Schtoffel iſcht zwoar mei Noachbaur,
dániſcht kan ar ſai a Laur;
ar will mar oina geaba.
Sait, ſui ſey auh ſchòa, wia eár,
koi ſo alter wilder Bâar,
ſui ſey auh reich darneaba.

Schtoffel luig mih nu itt a,
denk, da ſeyſcht a Biderma,
dua mih nu itt betrûaga.
Gieb mar oina, dia ſai ſchtill,
koi ſo alte Bulfermûhl;
o dua mih itt alûaga.

Nu mei Graith, ſo b'hûat dih Gott!
hoaſcht mih bloagat, s'iſcht a Schpott.
ih will dar's doh verzeiha.
Ih will dier zuar Dankbarkeit.
s'Vatterunſer beatha heut
und drui Avemareia.

Digitized by Google

Erklärung
der
weniger verständlichen
schwäbischen Wörter
in
alphabetischer Ordnung.

A

A, ab, an, ein, eine, einer, und
Aat, Art.
aatigs, artiges.
abi, herab.
Ablutiau, Absolution.
Adoacht, Andacht.
ächt, acht. (Zahlwort.)
äll, alle, allen.
ällz, alles.
Aescha, Erbsen.
agea, abgeben.
aglaißt, abgelöst.
aa'liederat geschlagen.
ahi, voran.
Ahla, Aalen. (Fische.)
ai, ehe.
aid, öde.
Aisa, Eva.
Aih, Ehe.
Aihr, Ehre.
aischt, erst, erste.
Aischterberg, ein Berg in der Gegend von Riedlingen.
akarbatscha, abprügeln.
alega, ankleiden.
aloi, allein.
am, dem, einen, ihm.
amma, an einem.
Amma, Amman, (Gerichtsperson)
amoal, einmal.
Amsla, Amseln. (Vögel)
an, ein, einen, ihn.
anam, an ihm.
ananand, an einander.
aneamma, abnehmen.
Annamei, Anna Maria.
Antwut, Antwort.
Appel, Apolonie.
Apperlausa, närrische Einfälle.
ar, er, ihr.
Arbat, Arbeit.
aregscht, anrührst.
ar's, ihr es.
as, als, das, daß, es.
Aschniz, Abfälle.
aschtau, anstehen.
aschuiß, abschieße.
Aseah, Ansehen.
au, auch
aubardeitisch, unpartheiisch.
auffi, hinauf.

Digitized by Google

aufglait, aufgelegt.
aufglugat, aufgesehen.
augean, ungern.
auhna, ohne.
aukeit, unsinnig.
aunois, uneins, entzweit.
Aura, Ohren.
Auschuld, Unschuld.
auslau, auslassen.
Auweader, Feldmaus.
Auwill, Unwille.
azunda, angezündet.

B

Badentana, Patente.
Bärle, Pärchen.
Bäbel, Barbara.
Bäckle, Bäckchen, von Backen im Gesicht.
Bänchle, Bänchgen, von Bauch.
Bährli, Bährchen von Todtenbahre.
bärig, kaum.
Bäschte, Sebastian.
Bäschtie, Bestie.
bais, böse.
Balasch, Palast.
balga, zanken.
Bardau, Pardon.
Baracka, Perücke.
baschga, bändigen.
Barthle, Bartholome.
Bauhna, Gartenbohnen.
Bausgat, Bosheit.
Beasa, Besen.
Beda, Beyden.
Belzhändscha, Pelzhandschuhe.
beylicha, beyläufig.
Bhänk, Behänge.
bhangat, hängen geblieben.
Bhüagott, Abschied.
bi, bey, bin.
Biearä, Birnen.
bildschtar, bildest dir.
bill, helle.
Billala, Pillen.
bischt, bist.
bittana, bitte euch.
bitzle, wenig.
Birana, Büchsen, Schießgewehre.
Bläse, Blasius.
Blaffa, Stirne.
Boabscht, Pabst.
bocklat, gestolpert.
Bodasai, Bodensee.
Böm, Bäume.
Bömle, Bäumchen.
Boi, Bein.
boldara, poltern.
bolla, die Samenkörner des Flachses an der Sonne auf Tüchern ausbreiten, damit sie aufspringe.
Bom, Baum.
Boshoitana, Bosheiten.
Boy, wollener Zeug.
Boyerland, Bayerland.
Brántawei, Brántenwein.
Bräuckel, Bräutigam.
Braud, Brod.
breacha, brechen des Flachs; ihn zerknicken.
breachata, brechet ihn.
Brigat, Brigitte.

briichta, sich besänftigen lassen.
bschacht, gebracht.
Brocka, Brocken.
brocka, pflücken.
Broire, Breite.
brucht, brauchte.
brummla, brummen.
b'schissa, betrogen.
b'schtau, eingestehen.
Bua, Bube.
Buckel, Rücken.
Buffer, Sackpistole.
Burfel, Pulver.
Burgamoischter, Bürgermeister.
Bussa, der hohe Bussenberg im Königreiche Württemberg.
Buschla, Reisigwellen.
butz, putze.
Butza, Butze des Obstes.

C

Cartaus, Kopf.
Chrischt, Christ.

D

da, den, du.
dächt, gedacht.
dänischt, dennoch.
därfscht, darfst.
dätat, thätet.
daifa, taufen.
Damas Lamas, Te Deum laudamus.
dann, den.
dar, der, dir.
darbis, indessen.
darnoah, darnach, hernach.
dar's, dir's.
darvau, darvo, darvu, davon.
Daud, Tod.
Daula, Zweifel.
de, den.
dea, den.
Deaga, Degen.
deand, thut.
dearf, darf.
dees, dieses, das.
dei, deine.
denn, dann.
dia, die.
Diegerdier, Tiegerthier.
Dierle, Thierchen.
dih, dich.
diichta, dichten, nachsinnen.
Dingle, Nichts.
do, doa, da.
Doalka, Dintenfleck.
Doana, Donaufluß.
Doara, Dornen.
Doaraschlaiha, Dornschleben.
doba, oben, d'roben.
doba, toben.
dört, gedörrt.
dös, dieses, das.
dött, dort.
doh, doch.
dohinna, doahinna, da herinn.
Domma, Thomas.
Donder, Donner.

dosat, aufgemerkt.
dott, dort.
drait, gedroht.
Dromma, Trommeln
Drümmler, Trümmler langsamer Mensch.
druf, darauf.
drui, drey.
düscht, dürstet.
dui, die.
Duifel, Teufel.
dumlat, eilet.
Dummel, Taumel.
dunda, drunten, unten.
dur, durch.
Dura, Thurm.
duranand, durch ein ander.
durdriebener, durchgetriebener.
duri, durch.
durnat, donnert.
Dusair, Douceur.
Dusanierle, wenig.
Dusla, Ohrfeigen.
duss, daraus.

E

eaba, eben.
eabba, etwa.
Eabber, Jemand.
Eanscht, Ernst.
ear, er.
eassa, essen.
ebig, ewig.
Ebigkoit, Ewigkeit.
Egga, Egge.
ei, ein.
Eisa, Eisen.
eisa, unser.
eise, eisern.
eiser Fraua, h. Maria.
Emeritz, Emerling.
endli, endlich.
Erbbala, Erdbeeren.
Erbes, Erdsen.
Eselbasche, Edelpage.
euser, unser.
Exalenz, Exzellenz.
Exkommunikaziau, Exkommunikation.

F

fadanackat, gänzlich unbekleidet, ganz nackt.
faif, fünf.
Faischter, Fenster.
faischter, finster.
Faischternuß, Finsterniß.
Familli, Familie.
fascht, beynahe.
Faschtadisch, Fastentisch.
Fasola, Gartenbohnen.
Fazanaitle, Schnupftuch.
feachtet, fechtet.
feag, fege.
Feid, Feind.
Fenderi, Fähndrich.
Fenz, Neckereyen.
fergatas, fertiget uns.
Feschting, Festung.
fetig, fertig.
Flaih, Flöhe.
Floisch, Fleisch.
Flügelbüabla, Engel.

fluig, fliege.
fluih, fliehe.
Foahra, Fohren. Holz.
Föhla, Mädchen.
foil, feil.
fott, fort.
Franzel, Franziska.
frauh, froh.
Fraubn, Frohn.
Fraunam, Frauenzimer.
Freihoit, Freiheit.
fremm, beſtelle.
Fretter, mühſamer Arbeiter.
fridle, friedlich.
froagatar, fragt ihr.
Froid, Freund.
froindle, freundlich.
Früüchta, Früchten.
frumma, fromme.
fuchtla, fuchteln.
Füaß, Füße.
Füle, Füllen, Fohle, junges Pferd oder Eſel.
fürri, hervor.
fufzg, fünfzig.
Fuir, Feuer.
fuiriga, feurigen.
futt, fort.

G

Gaatakrott, Gartenkröte.
Gäus, Gänſe.
gang, geh.
Gara, Garn.
Gata, Garten.
gau, gehen.
gaund, geht, gehen.
Gauſcht, Gunſt.
Gavollerie, Kavallerie
gea, geben.
geara, gern.
geaſſa, gegeſſen.
Gedümel, Getümmel.
geit, giebt.
gemmelig, muthig.
g'ferkt, abgefertigt.
g'hair, gehöre.
g'hairt, gehört.
Giggas, Brantenweiu.
Gitzle, junge Ziege.
Giwitza, Kibitzen.
gir noh gar, dies noch jenes.
g'jaicht, gejagt.
g'lachat, gelacht.
g'lada, geladen.
g'lau, gelaſſen.
Glauſchter, Kloſter.
glei, gleich.
glimmt, geklemmt.
Glinga, Klinge.
gloine, kleine.
g'loſat, gehorcht.
g'moit, gemeint.
g'namſat, genannt.
gnaura, ſchlummern.
g'noa, genau.
Gnoad, Gnade.
g'nua, genug.
g'numma, genommen.
Goaba, Gaben.
goaht, geht.
goifara, geifernd reden.
Goiſcht, Geiſt.
goiſchta, als Geſpenſt herumwandeln.
goiſchtle, geiſtlich.
Goſcha, Mund, Maul der Thiere.

gotzigs, einzigs.
Gräba, Gräben, Wassergräben.
gräusele, grausam.
Graaeel, Lärm.
graischter, größter.
Grait, Graitha, der Name jeder weiblichen Person im scherzhaften Sinne. Eigentlich Margarethe.
grauß, groß.
grea, fertig.
Griasa, Kirschen.
grimmt, Kolikschmerzen
Grind, Kopf.
groa, grau.
Groaf, Graf.
groatha, gerathen.
g'ruacht, unmäßig gegessen
grüaßana, grüße euch.
G'säß, Hintern.
g'sai, gewesen.
g'sait, gesagt.
g'schaffat, gearbeitet.
g'schiicht, geschieht.
g'schmoarrat, geschrumpft.
G'schmoiß, Geschmeiß.
g'schtift, gestiftet.
G'schpiel, Spiel.
G'schtrei, Lärm.
Gütter, Guttern, gläserne, Flaschen.
gugg, schau, sieh.
Guagu, Gugauck.
guldis, goldenes.
Gurra, schlechte Pferde.
Gutschana, Kutschen.
g'wea, gewesen.
G'wüz, Gewürz.

H

Häärle, Härchen.
häb, habe.
Häfner, Töpfer.
Händscha, Handschuh.
Häz, Kleider, Kleidung.
Häza, Elstern.
Häusle, Abtritt.
Haag, Zaun.
Hagaschwanz, Ochsenziemer.
Hath, Höhe.
hair, höre.
Hairle, Geistlicher.
Hanswuscht, Hanswurst.
harsch, stark.
han, haben,
haudarn, habt ihr ihn.
Haufat, Hoffart.
haufetig, hoffärtig.
haumar, haben wir.
haund, haben.
Heala, Hühner.
heall, hell.
heand, thun.
hear, her.
Heatz, Herz.
heba, heben.
hebata, anfangen.
heina, weinen.
helig, still.
Hemmat, Hemd
hend, haben.
Herrgatt. Herr Gott.
Herrgatle, ein kleines Kruzifix.
Herro, o Herr.
hert, hart
hi, hin.

hia, hier.
Hiasch, Hirsch.
Hiata, Hüten.
hiduа, hinthun.
hifera, hinwerfen.
Himpalar, kränkelnder Mensch.
hinna, herinnen.
Hiratasch ta, Hirnkasten
Hoacka, Haken.
Hoara, Hörner.
hoat, hat.
hoba, oben.
hocka, sitzen.
hoi, heim.
hoickle, schwierig, mißlich, zerbrechlich.
hoilig, heilig.
Hoimat, Heimath.
hoißt, heißt.
hot, hat.
hott, rechts.
huescht, huste.
Hui, Hieb.
huier, heuer, dieses Jahr
huimle, heimlich.
huit, heute.
Hummeler, Hummeln.
hunda, herunten.
huss, heraus.
hutig, hurtig.
Hutzelbiera, gedörrte Birn.

J

i, ich.
jaicht, jagt.
Jeggerle, Ausdruck der Verwunderung.
Jesa, Jesus.
Jeses, Jesus.
ieseider, seither.
ih, ich.
ihar, ihr.
ih's, ich's.
imma, in einem.
immar, in einem.
immer, in mir.
jo, ja.
joa, ja.
Joahr, Jahr.
Johr, Jahr.
is, uns.
ischt, ist.
itt, nicht.
Juppa, Weiberrock.
juscht, eben.
juschtament, eben.

K

ka, kann.
Kabbaziner, Kapuziner.
Kätter, Katharine, russische Kaiserinn.
kair, kehre.
kairt, gehört.
Kardaussa, Köpfe.
Karrasier-Reuterdeanscht. Kürrassier-Reuterdienst.
ka's, kann's.
kascht, kannst.
kaschtana, kannst ihnen.
kastana, kannst ihnen.
kata, Kartenspielen.
Kauscht, Kunst.
Kear, Keller.

Keeza, Kerzen.
keider, wirf dir.
keit, wirft, geworfen.
kend, könnte.
keut, wirft.
keyat, geht mich an, gehen mich an.
kinda, können.
Kinderlaihr, Kinderlehre.
Kirde, Kirchweihe.
Kittel, langer Mausrock.
Klauſchter, Kloſter.
klenka, zerknicken.
kloibat, geklebt
klor, kloar, klar.
Knöpfla, Knödel von Mehl.
Koara, Korn.
Koart, Konrad.
Kocham, P. Kochem, bekannter theologiſcher Schriftſteller.
Kog, Aas, krepirtes und ſchlechtes lebendes Thier.
koi, kein.
koinnützig, boshaft.
Koiſer, Kaiſer.
koom, kaum.
Koſchtanz, Konſtanz.
kotz, erbreche.
Krätta, Korb.
Krära, ein Ref, das man auf dem Rücken trägt.
kretza, ritzen.
kriagſcht, kriegſt, bekömſt.
Kriſchtirer, Klyſtierer.
Kriſtes, Chriſtian's.
kroma, kramen.
Kühla, Kühe.
kühdreckelaſcht, nach Kühkoth riechen.
künda a, antünden.
Küzara, Kürzern.
kumm, komm.
kuzi, kurzen.

L

läſchtle, läſtig.
Laihra, Lehren.
Laira, Lehren.
laiß, löſe
Lauh, Lohn.
lauſa, Ungeziefer auf dem Kopfe ſuchen.
lau, laſſen.
Lau, Lohn.
Latſchari, träges Thier.
Leat, Leonhard.
Leatfeiga, furchtſamer Menſch
leatz, gefehlt,
leit, liegt.
Lenz, Lorenz.
letzſcht, letzt.
liacha, den Flachs aus der Erde ziehen.
Lingier, Lineal.
Liſabaitha, Eliſabeth.
litzel, wenig.
loaht, läßt.
loaſcht, läßt.
Löa, Löwen.
Loi, Leim, Thonerde.
Loid, Leid.
Loiſcht, Schuſterlaiſt.
loiſta, loiſchta, leiſten.
los, höre.
loſa, hören.

lothana, läßt euch.
Ludi, Säufer.
Lueg, schau, sieh.
Luzei, Luzie.

M

ma, mag.
ma, man.
Ma, Mann.
Madla, Magdalena.
Mädla, Mädchen.
Märra, Mähre. (Pferd.)
Märte, Martin.
Mag, Magen.
maih, mehr.
maithalb, meinethalben
Male, Männchen.
mar, mir.
mar's, mir's.
Masch, Marsch.
Materer, Martyrer.
Mau! Ausruf.
Mau, Mond.
Maukiat, Obst verstecken.
Maunat, Monat.
meald, melde.
Meatel, Mörtel.
meecht, möchte.
Meeza, Märzmonat.
mei, mein.
Menscha, Menschen.
mi, mih.
mier, mir.
mih, mich.
Mill, Milch.
minders, wenigers.
Misch, Mist, Dünger.
mitanand, mit einander.
mittam, mit ihm.
mittar, mit dir.
mo, moa, wo.
moal, mal.
Moara, Morgen.
Möser, Moose, sumpfige Erdgründe.
moinat, meinet.
moischt, meinst.
Moischt, das Meiste, Mehrste.
Moischter, Meister.
Motter, Mutter.
muascht, mußt.
muits, meints.

N

na, hinab.
nåa, nähen.
nagang, hinuntergehe.
nai, neun. (Zahlwort.)
nait, neunte.
naithig, nöthig.
Namma, Mutter.
nauf, hinauf.
naus, hinaus.
Nauth, Noth.
Neamad, Niemand.
neana, nirgends.
nei, herein.
Nepper, Bohrer.
Nette, Vater.
nia, nie.
niaß, nieße.
no, noch.
Noadel, Nadel.
noah, nach, nahe, hernach
Noath, Nath, Noth.
Noaweait, Nachwelt.
noh, noch.

Digitized by Google

noi, nein.
noiga, neigen.
neits, nichts.
noik, nichts.
Nonnafüz, eine Gattung Confekt.
Noovla, Bethſchweſtern
nu, nur.
nui, nein, neu.
nuis, neues.
nuits, nichts.
nuiz, nichts
Nuſchter, Roſenkranz.
Nußalimmer, Nußknacker.
Nußräck, Nußbeiſſer. (Vogel.)

O

Oabod, Abend.
oadelichs, ordentliches.
Oat, Ort.
Obbs, Obſt.
Ocks, Ochs.
Ockſakopf, die Feſtung Okzakof.
Odam, Adam.
Oeatle, Oertchen.
offatli, öffentlich.
oh, ohne.
Oicha, Eichen. (Bäume)
Oicherle, Eichhörnchen.
Oifalt, Einfalt.
oiga, eigen.
oim, einem.
oimoal, oimol, einmal
oin, ein.
ois, eins.
oitweder, entweder.
oitziger, einziger.
orna, ordnen.
Orhem, Athem.
Or, Ochs.

P

Papeier, Papier.
Paroreismus, Paroxismus, Anfall.
Pet, Peter.
Peternill, Petronilla.
Pfaua, Pfauen.
pfizt, blitzſchnelles Entweichen
pflenna, weinen.
Pflitterar, furchtſamer Menſch.
Pflummahölzle, eine Waldung bey Pflummern nächſt Riedlingen.
Pfoa, Pfauen.
Planeita, Planeten.
pompart, poltert
proglat, rühmen, ſich groß machen.

R

ra, herab.
räſer, reeſer, verſalzen.
rai, herein.
Raih, Rebe.
Raitel, Röthel.
Rappa, Raben.
raſia, raſend.
raus, heraus.
Rauſa, Roſen.
Rauſakranz, Roſenkranz

rauth's, rothes.
Rautweil, Rotweil.
Regel, Regine.
rengat, regnet.
Renka, Ränken.
Resau, Raison.
Riadlinga, Riedlingen.
riffla, riffeln, die Samenkörner von dem Flachs abziehen.
richt, richte.
ringa, leichten, z. B. ringa Si, leichten Sin.
rinna, rennen, springen.
Roath, Rath.
Rom, Rahm, auf der Milch.
Roifröck, Reifröcke.
Roiger, Reiger
Roiß, Reise.
Roitel, Raitel, rundes Brennholz.
Roath, Rath, rathe.
Ruah, Ruhe.
Ruassi, russische Kaiserin
Rufa, Ausschlag schorfiger der Haut.
Rui, Reue.
rum, herum.

S

Sacha, Sachen.
sää, säen.
Sai, See.
sai, seyn.
Saihaasa, Seehasen.
Sail, Seele
Sailahoil, Seelenheil.
saischt, sagst.
sait, sagt.
Saiwai, Seewein.
Salamai, Salome.
Salma, Salmen (Fische)
Saloat, Salat.
samtam, samt dem.
Saua, Schweine.
Saubua, Schweinbube.
Saufloisch, Schweinfleisch.
Sautrögle, Schweintrog.
Sauwedel, Schweif des Schweines.
schaffa, arbeiten, gebieten.
Schapalier, Scapulier.
schau, schon.
Schaupa, kurzer Mannsrock.
schea, schön.
Scheahoit, Schönheit.
Schei, Schein.
schier, fast.
schla, schlagen.
schleacht, schlecht.
Schloaf, Schlof, Schlaf, schlafe.
schlotza, aussaugen.
Schlüsselballa, Schlüsselballe, mehrere an einem Ringe.
Schmarr, geiziger Mensch
Schmeatza, Schmerzen.
schmitza, schwarz färben.
schmotza, schmunzeln.
schmotzig, schmutzig.
Schnai, Schnee.
Schnauzbätle, Schnauzbärtchen.
schneall, schnell.

Schneapfa, Schnepfen.
ſchneidam, ſchneide ihm.
ſchneidata, ſchneidet ihn
ſchneidatam, ſchneidet ihm.
Schnittla, Brodſchnitte.
Schnoacka, Schnacken (Inſekt)
Schoaf, Schof, Schaf.
ſchöa, ſchön.
Schoid, Scheide.
ſchoidet, ſcheidet.
ſchoppa, ſtopfen.
ſchpeit, ſpeit.
Schpiaß, Spieß.
Schpiegelg'feacht, Spiegelgefecht, eine Handlung um Aufſehen zu erregen.
Schpiñawetta, Spiñen
ſchpoat, ſpat.
ſchproiz, ſich ausbreiten.
ſchpůala, ſpülen, auswaſchen.
Schraufa, Schrauben.
ſchröckeli, ſchröcklich.
Schtaara, Staaren, Vögel, auch Augenübel
Schtei, Chriſtine.
ſchtaira, ſtören.
ſchtand, ſtehe.
Schtasla, Anaſtaſia.
ſchtau, ſtehen.
ſchtauß, ſtoße
ſchteachata, ſtechet ihn.
Schteacka, Stecken, Stab.
Schteag, Stiege.
Schteara, Stern, Sterne
Schteina, Chriſtine.
Schtempaneya, Gezänk.
ſchterka, ſtärken die Wäſche.
ſchtet, langſam.
Schticka, Gegenſtand. z. B. keinen Sticken ſehen; keinen Gegenſtand ſehen.
Schtimmla, Stimchen von Stimme.
ſchtockfaiſchtera, ſtockfinſtern.
Schtoi, Stein.
Schtorka, Storchen.
Schtotza, Weinglas.
Schtrau, Stroh.
Schtroaf, Schtrof, Strafe.
Schtroahl, Schtrohl Strahl.
Schtroßer, Trotzer.
Schtudeant, Student.
Schuah, Schuh.
Schůb, Löffel voll Speiſe.
Schůůz, Schürze.
ſchui, ſcheu.
Schuir, Scheune.
Schultas, Schultheis.
ſchupfa, fortwälzen mit der Hand, und ſchnell aufhören.
ſchwaaz, ſchwaz, ſchwarz
Schwalma, Schwalben (Vögel)
ſchwanz dih, prügle dich
ſchweaba, ſchweben.
ſchwinga, den Flachs mit einem flachen Holze ſchlagen, daß er weich wird.
Schwoabaland, Schwabenland.

Digitized by Google

Seaga, Säge.
seah, sehen.
sealbander, ein Paar.
sealla, selbem.
seallam, selbem.
seammar, und wir.
seks, sechs.
Seligkoit, Seligkeit.
seufzga, seufzen.
sey, seyn.
seyascht, seyst.
Si, Sinn.
si, sieh.
Siassa, Süß, Name eines Juden, welcher gehangen wurde.
Sichelhenkana, Erdteschmause.
sicherle, sicherlich.
sih, sich.
Sih, Söhne.
Simpsalaufer, Schmeichler.
Sis, Sinnes.
söttige, solche.
söwia! Ey wie!
Soiler, Seile.
Soma, Samen.
sott, sollte.
sottana, sollte.
Spatza, Sperlinge. auch kleine Knödel.
Spittel, Spital.
spoth, spat.
Stasia, Anastasia.
staund, stehen.
sui, sie.
Suppa, Suppen.
susch, sonst.

T

thätamar, thäten wir.
thätascht, thätest.
thätat, thätet.
Taud, Tod.
thau, gethan.
theand, thut.
Thoata, Thaten.
thoilats, theilet's.
Thraina, Katharine.
thuat, thut.
thur, thu.
traischt, tröste.
trait, trägt.
trielat, trieft.
Trill, Trilch.
trimmlig, schwindlicht.
trom, traume.
tromma, trommeln.
Tropfa, elende Menschen.
Trui, Treue.
Tuifel, Teufel.

U

überois, übereins.
überst, in die Höhe.
überzwear, quer.
üs, uns.
uf, auf.
uffam, auf dem.
Uhu, Ausruf des Schauderns, Schreckens.
ui, euch.
uiar, euer.
uim, einem.
uis, eins.
Uisidla, Einsiedeln, Wallfartsort in der Schweiz.

Digitized by Google

umma, um ein.
ummar, umher, herum.
umkaihra, umkehren.
umsauscht, umsonst.
Uschel, Ursula.
uss, aus.
ussam, aus dem.
usser, aus ihr.

V

Vaqanz, Vakanz.
Vautana, Stimmen.
Veatel, Vortheile.
Velte, Valentin.
Veitel, Veit.
veraihra, verehren.
verbarm, erbarme.
verdlief, entlief.
verdloidet, entleidet.
verdräckla, verderben.
verdwisch, erwischt.
verheit, zerbrochen, verdorben.
verkuia, verkäuen.
verlaura, verlohren.
verpfinda, empfinden.
verschlupf, verstecke.
verschossa, erschossen.
Verschtauscht mih, Verstand.
verschtohscht, verstehst.
Viera, vier Uhr.
vil, viel.
Visier, eine Gattung bäurischer Hauben.
vo, von.
voar, vor, zuvor.
voram, vor dem.
voarig, vorig.
vogta, Gericht halten, eine Amtsversammlung.
vol, voll.
volar, voll.

W

wa, was.
waat, warte.
waatana, warte ihnen.
wäbrle, wahrlich.
wäram, wäre ihm.
wäreschi, wärst.
wäscha, waschen.
Waih, Wai, Wehe.
watsch, wünsche.
wala, wälzen.
Wammas, Korset.
wat, warte.
was um, was wollt ihr.
Wasa, Rasen von Gras.
Wausch, Wunsch.
weack, weg.
weaag, weg.
Wealt, Welt.
weand, wollen.
wear, wer.
wearat, werdet, werden, wäret.
wear's, wer es, werde es.
Weasa, Wesen.
Weaschpa, Wespen.
weaschi, wirst.
weat, wird.
Weatterloich, Wetterleuchten, blitzen.
Wai, Wein.
Weil, Zeit.
wemma, wenn man.
wemmar, wenn wir, wollen wir.

Digitized by Google

wendar, wenn du dir.
wendar, wollen dir.
wengeli, wenig.
wennar, wenn ihr.
Werk, Flachs.
werle, wahrlich.
wia, wie.
wiaſchter, wüſter.
Wida, Weiden.
Windla, Lüftchen.
Wiſala, Wieſeln.
wiſcht, links.
witt, willſt.
woalle, geſchwind.
woara, geworden.
Woata, Worten.
Wöatle, Wörtchen.
wöll, wolle.
wött, wollte.
Wohrat, Wahrheit.
Woid, Weide, Viehweide.
woiſcht, weißt.
woiß, weiß.
woitle, geſchwind.
Wuaſcht, Wuſt.
wüaſchter, wüſter.
Wunderfitz, Neugierde.
wunderle, wunderlich.
wur, würde,
wurd, würde.
Wuſala, Benennung eines kleinen Brodes zu Munderkingen.

Z

Zah, Zahn.
Zäh, Zähne.
Zähra, Thränen.
zämma, zuſammen.
Zäuna, Zäune, von Gartenzaun.
Zaiha, Zehen.
zaiſchta, zuerſt.
zarthle, zärtlich.
Zau, Zaun.
Zauſchlupferla, Zaunkönig.
zeiha, bezüchtigen.
Zeiting, Zeitung.
zerfla, ſtreiten.
z'frieda, zufrieden.
Zi, Zinn.
Zieagel, Ziegel.
zierli, zierlich.
zimmat, geziemet.
Zimmermoiſchter, Zimmermeiſter.
zimmli, ziemlich.
z'noah, z'noh, zu nahe.
Zittarer, furchtſamer Menſch.
Zoara, Zorn.
Zoicha, Zeichen.
zoiga, zeigen.
z'ſämma, zuſammen.
z'ſama, zuſammen.
zua, zu.
zuana, zu ihnen.
zui, ziehe.
Zuig, Zeug.
zumma, zu einem.
zwaga, den Kopf waſchen
zwanzgaſchta, zwanzigſten.
zweara, zu werden.
Zwearſack, Zwerchſack.
Zwill, Zwilch.
z'wohl, zu wohl.
zwoi, zwey.
zwor, zwar.
zwua, zwey.

Verbeſſerungen.

Seite IV. Zeile 3. nach dem Worte Ausſprache, iſt zu leſen: ſeine groſse Statur, ſein mannlich heiteres Ausſehen,

Seite.	Zeile.	anſtatt,	muß es heißen:
6.	12.	wider	wieder
7.	18.	Ohne	Auhna, in der ganzen Arie
12.	9.	Du	Da
19.	19.	z'Bethage	z'Bethphage
20.	20.	muſacht	muaſcht
21.	4.	Leutaſey	Leuta ſey
30.	16.	ſchlof	ſchloaf
31.	5.	g'hair	kair
50.	9.	ui freyli	uì jetz freyli
55.	20.	vell	velle
56.	1.	et enim	etenim
—	23.	inhoo	inchoo
63.	3.	ſchla, ſchneid	ſchla,ſchtich,ſchneid
65.	25.	der Battail	der vil Battail
73.	8.	übel	übal
77.	3.	mnſcht	muaſcht
84.	10.	ni	ui
87.	23.	Dingele	Dingle
88.	2.	hoaſcht darvu	hoaſcht darnoah darvu
106.	24.	ih friſch	ih ganz friſch
139.	9.	g'ſchieht noitz	g'ſchieht dar noitz
143.	12.	Alleluа	Alleluia
174.	12.	Zeichin	Zeichen
184.	29.	Knopflendreſcher	Knöpflendreſcher
190.	6.	.	,
195.	24.	denn	den
211.	15.	verdirbat	verderbat
264.	3.	in ein fernes	in fernes
265.	18.	unſere	unſerer
269.	22.	ſuſchr	ſuſcht
288.	14.	einem	mei'm
290.	1.	nait	nait

Digitized by Google

Im Verlage von

Dionis Kuen, Buchdrucker in Buchau

sind nachstehende

Bücher und Musikalien

für beygesetzte Preise zu haben.

Sailer, Sebast. Schriften im schwäbischen Dialekte. Gesammelt und mit einer Vorrede versehen von Sixt Bachmann. 1819. 8. 1fl. 30kr.

Kalliope. Eine Zeitschrift für Freunde der Dichtkunst. 1808. 8. 30 kr.

Siard, Katechetische Abhandlungen über die allerwichtigsten Religionswahrheiten für denkende Christen. Aus dem größern Werke des Hrn. Bergier gezogen, und für den gegenwärtigen Zeitpunkt bearbeitet. 1807. 3 Theile 8 1fl.

Zoll, Grundzüge der Aszetik, oder kurze Anleitung zu einem frommen Lebenswandel. 1818. 8. 6 kr.

Neun Veränderungen nach dem komischen Nachtgesang v. Jakobi, (Liebes Mädchen, hör mir zu, u. s. w.) für die gemeine Geige, mit Begleitung von zwo gemeinen und einer Tiefgeige. Gesezt von Jos. Kuen. 30 kr.

Gesang bey einem Lob- und Dankfeste. Nach Anleitung des Ambrosianischen Lobgesangs: Te Deum laudamus. Für 3 Singstimmen und die Orgel. 15 kr.

Anleitung zu der deutschen Sprachlehre. 8. geb. 10kr.

Katechetischer Unterricht zum Schreiben der teutschen Kurrentschrift. Für Lehrer und Schüler. Mit einer Vorschrift. 1812. 8. geb. 10 kr.

Anleitung, kurze, zur Verhältniß- und Kettenrechnung. Für die 3te Klasse der Elementarschulen. 8. geb. 3 kr.

Digitized by Google

Kirchengesänge zum öffentlichen Gottesdienste 1816. 8. geb. 5 kr.

Kurzer und vollständiger Unterricht für Beicht- und Kommunionkinder. 1812. 8. geb. 3 kr.

Erster Unterricht von Gott für die lieben Kleinen ein Buchstabier- und Lesebüchlein für Stadt- und Landschulen. geb. 2 kr.

Elementarbüchlein zum Lesen lernen. Anwendbar für die Stephanische und für jede andere Lehrart. 1 kr.

Buchstaben für Schulen zum Zusammensetzen der Sylben und Wörter, große und kleine Alphabete verhältnißmäßig eingetheilt, 3 Zoll hoch, auf Pappendeckel gekleistert, und einzeln zerschnitten. Nebst einer Anleitung zum Gebrauch derselben. 1 fl. 36 kr.

A B C Täfelein. $\frac{1}{2}$ kr.

Rechnungstafeln, zum Numeriren, Addiren, Subtrahiren, Multipliziren, und Dividiren. 2 kr.

Digitized by Google

Digitized by Google

Digitized by Google

This book should be returned to the Library on or before the last date stamped below.

A fine of five cents a day is incurred by retaining it beyond the specified time.

Please return promptly.

DUE DEC 101928

Digitized by Google